

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2016/4



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen vierteljährlich
70. Jahrgang – Nr. 278
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de

Ursula Koschinsky gestorben

Die aus Königsberg stammende Künstlerin ist am 26. September 2016 gestorben. Bei uns Ermländern ist sie für ihren Kreuzweg in Helle, für das Mosaik in Königstein und nicht zuletzt für das Glasfenster im Ermlandhaus in Münster bekannt. Einen Nachruf von Dietrich Kretschmann lesen Sie auf Seite 4.

Mariens Trost zu jeder Zeit

empfangen Ermländische Kevelaer-Pilger. Seit nun schon 70 Jahren pilgern sie zum wundertätigen Bild der Mutter der Betrübten. Domherr Otto Thamm rief 1947 zur ersten Wallfahrt die Ermländer nach Kevelaer zusammen. Einen Bericht über die 70. Wallfahrt finden Sie auf Seite 5.

Ostvertriebene nach Werl

pilgern organisiert bereits seit 1947. Einen Überblick von Klaus Kynast über die Entwicklung der Ostvertriebenen-Wallfahrten unter besonderer Berücksichtigung der Ermländer können Sie auf Seite 13 erhalten.

Grabmal Bischof Kallers

sowie des Weihbischofs Kindermann in Königstein fasziniert den Betrachter. Wie dieses Grabmal entstand erfahren Sie auf Seite 12.

Beilagen

Dieser Ausgabe der Ermlandbriefe liegt ein Überweisungsträger für das „Ermland-Dittchen“ bei. Mit einer Spende ermöglichen Sie die Herausgabe der „Ermlandbriefe“ und die Arbeit der Ermlandfamilie.

Es ist für uns eine Zeit angekommen...



Eine Sonnenuhr in Südfrankreich

Bild: Achim Brennecke

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

Das nebenstehende Foto habe ich vor einiger Zeit in Südfrankreich selbst gemacht. Damals stand die Sonne noch hoch am Firmament, der Mistral ließ keine Wolken zu am blauen Himmel und das grüne Weinlaub hob sich ab von der steinernen Hauswand mit einem geöffneten Fenster. Eine Hauswand unter vielen in der Provence – aber gestaltet mit einer schlichten Sonnenuhr, die eine Inschrift trägt: „L'OMBRIÈRE“. Das Landhaus inmitten der Weinberge bietet Schatten in den heißen Monaten des Jahres und auch der Stab der Sonnenuhr wirft Schatten und dokumentiert die Uhrzeit im Laufe des Tages.

In unseren Breiten werden in dieser Jahreszeit die Schatten und Nächte länger und damit die Tageszeiten kürzer. Es geht auf Weihnachten zu.

Nicht wenige Menschen tun sich schwer mit diesen dunklen Monaten und sehnen sich nach dem Licht der Sonne. Intuitiv suchen die Menschen dieses Licht, verlas-

sen sogar in den Wintermonaten ihr angestammtes Heim und verbringen diese Zeit in südländischen Gefilden.

Die Sehnsucht nach dem Licht scheint dem Menschen eigen zu sein - ohne Licht kein Leben. Andererseits gehört zum Licht auch der Schatten und so kennen wir Menschen auch in unserem Leben Licht und Schatten. Ohne den Schatten des Stabes der Sonnenuhr erfahren wir nicht die Zeit, so gehört beides zusammen und gibt Orientierung für unser Leben.

„Es ist für uns eine Zeit angekommen...“ singen demnächst nicht nur die Sternsinger. Mit der Melodie eines Schweizer Sterndrehliedes aus dem 19. Jahrhundert verbunden ist ein Lied nach einer Vorlage von Gottfried Wolters. Es heißt dort: „Es ist für uns eine Zeit angekommen, die bringt uns eine große Gnad, unseren Heiland Jesus Christ, der für uns, der für uns, für uns Mensch geworden ist.“

Die Advent- und Weihnachtszeit befasst sich mit diesem Geheimnis. Nach diesem Geheimnis bestimmt sich unsere Zeitrechnung, nach der Geburt eines Kindes, das Licht

in diese Welt gebracht hat. Am 25. Dezember des Jahres 2016 nach Christi Geburt feiern wir erneut dieses Geheimnis und wollen IHM unsere Herzen und Türen öffnen, damit sein Licht - wie beim Fenster auf dem Foto - in unser Inneres eintreten kann.

Denn manchmal ist auch in unserem Innern Dunkelheit in Form von Sorgen, Nöten, Krankheiten und Tod lieber Mitmenschen. Und auch im Leben der Welt gibt es dieses. Ein kleines Licht in der dunklen Zeit, etwa in der Grablaterne, am Adventskranz oder in einem Windlicht gibt Trost und nährt die Hoffnung auf größeres Licht, das sich im Lichtenbaum, dem Weihnachtsbaum potenziert. Aber auch der ist nur ein Vorgesmack für ein noch größeres Geheimnis, nämlich dass Gott allein Licht, Leben und Liebe schenken kann, wie es Kurt Reuber zu Weihnachten 1942 in Stalingrad mit seinem Weihnachtsbild dazustellen versucht hat.

Denn Weihnachten können wir Menschen uns nicht machen. Es ist ein Geschenk von Licht, Leben und Liebe, die wir letztlich von Gott geschenkt bekommen, um es mit unseren Mitmenschen zu teilen.

Nehmen wir die Zeit wahr, öffnen wir IHM unsere Tore und Türen, unser Inneres, unser Herz, in dem wir uns unseren Mitmenschen zuwenden und SEIN Licht sehen.

Im Namen der Ermlandfamilie e.V., im Namen unseres emeritierten Visitators Msgr. Dr. Lothar Schlegel und aller ermländischen Geistlichen wünsche ich Ihnen allen eine gute, licht- und gnadenreiche Weihnachtszeit und nicht zuletzt ein gesegnetes neues Jahr 2017!

Ihr Msgr. Achim Brennecke

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2017

Termin: von 13. April, Gründonnerstag
bis 17. April, Ostermontag

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Kosten: Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an:
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311
oder über 's Internet

Anfragen, Zimmerwünsche: Monika Kretschmann, Krzywowa 7, PL 58-112 Gro-
dziszczce, Tel.: 00 48 - 609 327 695 oder per E-Mail:
monika.kretschmann@wp.pl

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 13. März 2017:
50% Stornokosten

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation in Hardehausen

Wann: 24. bis 25. Juni 2017

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: Welternährung und regionale Landwirtschaft

Info: In den Ermlandbriefen Ostern und Pfingsten 2017 oder
bei Sabine Behlau, Strootstr. 1, 49809 Lingen, Tel. 0591
54740, E-Mail: sabinebehlau@gmx.de

Ermländische Begegnungstage / Spätlese

Da wir bisher noch kein passendes Tagungshaus für 2016 gefunden haben, hoffen wir auf freie Plätze in einem der angefragten Häuser, wenn dort Gruppen absagen; dann gibt es schriftliche, persönliche Einladungen. Anfragen bei: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel. 06187/25673 oder E-Mail: stoepselteschner@web.de. Ansonsten gibt es das 30. Spätlesetreffen bzw. die nächsten ermländischen Begegnungstage vom 27. - 29. Oktober 2017.

Weihnachtsgeschenk ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Werl 2017: Aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für den Ermlandbus

Auch für das Jahr 2017 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Erm-

land an der Wallfahrt teilnehmen können? Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto:

Kurt-Peter Engelberg, IBAN: DE33 2225 0020 0004 0776 60, BIC: NOLADE21WHO; Verwendungszweck: Allenstein. Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Es ist für uns eine Zeit ... 1
Msgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER
Gebet um Seligsprechung 22

KATECHISMUSECKE
Denn du bist bei mir 3
Pastor Clemens Bombeck

KIRCHE IM LEBEN
Madonna aus Kanonen 3
Weihnachtsgruß Vertriebenenbischof
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Telefonische Seelsorge 32
Wenn die seelische Not quält

Ermlands Kerzen-Apostolat 22
Für unseren Bischof Kaller
Dorothea Ehlert

Dank von Erzbischof Górczyński 10
Erzdiözese Ermland

Erklärung der AKVMOE 20
Entwicklung der Vertr.-Seelsorge

WERL-WALLFAHRT
Dittchen für Ermlandbus 2
Kurt-Peter Engelberg

Werl-Busse 10; 31
Kurt-Peter Engelberg

Frauenmissionswerk 10
Paramente und Projekte
Renate Perk

Ermland - einst und jetzt

Welternährung und regionale Landwirtschaft 4
Ermländisches Landvolk e.V.

Mariens Trost zu jeder Zeit 5
70. Wallfahrt nach Kevelaer
Martin Grote

Kevelaer-Wallfahrt 5
Von Domherr Thamm begründet
Dorothea Ehlert

Ermländertreffen in Herford 6
Mit Vesper und Beisammensein
Alexandra Heine

20 Jahre Güstrow 7
Geborgen sein im Glauben ...
Dietrich Kretschmann

Luther, Herder und Goethe 8
Erml. Studienfahrt nach Erfurt
Gabi Wirxel

Begegnung und Austausch 9
Ermländisches Landvolk
Claudia Goldau

Großer Dank an Benno Boese 10
Ermländertreffen Berlin
Dietrich Kretschmann

100 Jahre Kapellchen in Ridbach 11
Familientreffen im Ermland
Katrin Roweda und Viktoria Klomfas

In Krossen ist ein neuer Pfarrer 11
Krossen als Rosengarten
Lothar Baumgart

Entstehung Grabmal in Königstein 12
Zum 70. Todestag Bischof Kallers
Ernst Laws (†)

70 Jahre Ermland-Wallfahrt 13
Wallfahrten der Ostvertriebenen
Klaus Kynast

Ermlandfamilie

Erml.-Fam. Mitgliedsantrag 11

Ihr Online-Einkauf - Gooding 6
So helfen Sie der Ermlandfamilie

Ermländer-Seelsorge sichern 30

Kalender mit erml. Motiven 6; 32

Personalien

Ursula Koschinsky gestorben 4
Du schöpfst aus Gottes Gnaden...
Dietrich Kretschmann

Extra

Malerin Ursula Koschinsky 4
Leben u. Werk einer Königsbergerin
Dietrich Kretschmann

Für die Zukunft bewahren 6
Gutes aus dem Osten

Nicht klagen, sondern danken 20
Flüchtling in Österreich - heute
Hessan Abdollahi / Pfr. Bombeck

Kann Heimat-Spuren enthalten 21
Haus des Deutschen Ostens
Norbert Matern

Kulturzentrum Ostpreußen 22
Ausstellungen, Veranstaltungen,
Publikationen

Termine

Ostertreffen Uder 2

Seminar Junge Generation 2

Begegnungstage / Spätlese 2

Ermland-Wallfahrt 2017 23

Vertriebenenwallfahrt Bethen 4

Ermlandfamilie unterwegs 31

Deutsche Messen im Ermland 23

Gelegentliches Beisammensein 31

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 28

Aus den Orden 31

Unsere Toten 24

Unsere Lebenden 25

Hochzeiten 29

Geburt 31

Firmung 31

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
7. Februar 2017

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie unter dem Menüpunkt „Service“

- **Familiennachrichten** -

Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten, Geburten u.a. eintragen.

Beten mit Psalmen (5)**Denn du bist bei mir**

Gedanken zum Psalm 23

Lic. iur. can. Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.

*Der Herr ist mein Hirte, *
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen; *
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, *
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Hulde werden mir folgen mein Leben lang, *
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.*

Man darf wohl ohne Übertreibung sagen: Es gibt keinen Psalm, der so bekannt und den Betern so vertraut ist wie dieser Psalm 23 – das Loblied auf Gott den Guten Hirten.

In den Katakomben Roms, besonders in der Callistus- und Domitilla-Katakombe finden wir sehr viele Fresken mit der Darstellung des guten Hirten. Eine äußerst seltene Darstellung ist die Statue des guten Hirten, etwa um das Jahr 300 entstanden (s. Foto). Wie die bildlichen Darstellungen, so zeigt uns auch die Figur einen jugendlichen Hirten, von dem Kraft, Zuversicht und Geborgenheit ausstrahlt – für die Christen damals eine österliche Botschaft gerade am Ort des Todes, am Ort der Bestattung ihrer verstorbenen Angehörigen und Gemeindeglieder. Sie erinnerten sich an sein

Wort. „Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich. ... Ich gebe ihnen ewiges Leben.“ Am Ort des Todes schauten sie zu dieser Christusfigur auf und wussten: Dieser Jesus ist der Garant des ewigen Lebens. Er macht sich Sorge um einen jeden Einzelnen von uns. Er weiß um unsere Sorgen und Ängste. Er steht an unserer Seite, er richtet uns auf, wenn die Sünde uns niederdrückt. Und wenn sich einer von uns verirrt hat, sucht er ihn, bis er ihn gefunden hat. Dann nimmt er ihn – sein Schaf – „auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: ‚Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war‘“ (Lk 15,6). Seine größte Liebe erwies

Katechismus**Ecke**

er uns, als er am Kreuz starb, damit wir leben können. Gibt es eine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für andere? (vgl. Joh 15,13) Auf diesen guten Hirten vertrauten damals die Christen im antiken Rom – beim Blick auf die Statue vom guten Hirten, weil sie glaubten: Er besiegt auch den Tod.

Jesus erweist auch uns seine erlösende Liebe, wenn uns niemand mehr helfen kann: in der Stunde unseres Todes. Dann nimmt er uns auf seine Schultern und führt uns hinüber auf die Weide des ewigen Lebens. Da wird Realität, was er verheißen hat: „Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreißen“ (Joh 10,28). Voraussetzung ist allerdings, dass wir in seiner Hand bleiben. Wir bleiben in Ihm, wenn wir auf seine Stimme hören und ihm folgen. Sollten wir uns dennoch einmal aus Dummheit verirrt haben (d.h. weggelaufen sein), ver-

gessen wir nicht: Der gute Hirt geht uns nach!

An diese frohe Botschaft denke ich jedes Mal, wenn ich den Psalm 23 bete oder das ihm nachempfundene Lied „Mein Hirt ist Gott, der Herr, er will mich immer weiden“ singe (Gotteslob Nr. 423). Obwohl der Psalm Jahrhunderte vor Jesu Botschaft entstanden ist, ist er doch eine einzigartige Interpretation der „Gute-Hirte-Botschaft“ Jesu.

Schauen wir uns die Figur noch einmal etwas genauer an! Der Hirte sieht sein Schaf liebevoll an; und: Das Schaf schaut seinen Hirten an. Man spürt die liebende Beziehung von Hirt und Schaf.

Vielleicht haben Sie, verehrte Leserinnen und Leser, noch eine kleine Besonderheit an der antiken Figur auf dem Foto entdeckt? Woran kann man es sehen? Das kleine Schwänzchen des Schafes hängt nicht wie gewöhnlich herunter; nein – es steht aufrecht. Das Schaf ist einfach glücklich! Was muss es schön sein, auf Seinen Schultern zu sein und von Ihm nach Hause getragen zu werden – heute und einmal „zum Ruheplatz am Wasser“. Dann stillt Er mein Verlangen, salbt mein Haupt mit Öl und füllt mir reichlich den Becher im Hause des Herrn, im Haus des himmlischen Vaters.

Wenn ich mir vorstelle, Er – der Gute Hirt – trägt mich jetzt und einmal in der Stunde meines Todes auf seinen Schultern ...

Weihnachtsgruß 2016 des Vertriebenenbischofs**Madonna aus Kanonen**

Von Dr. Reinhard Hauke, Vertriebenenbischof

Die Kriegsbeute von Kanonen wurde zu einer Marienstatue umgegossen. Aus 213 Kanonen, die bei der Schlacht um Sewastopol erobert wurden, fertigte der Bildhauer Jean-Marie Bienaimé Bonnassieux 1860 eine Madonna mit dem Kind an, die 23 Meter hoch ist und auf einem hohen Berg in der Nähe von Le Puy en Valey in Zentralfrankreich aufgestellt wurde. Das geschah am 12. September 1860 unter der Beteiligung von 120.000 interessierten Bewohnern der Stadt.

Beim Bericht über die Geschichte dieser Madonna wurde ich sehr nachdenklich. Kann man aus eroberten Kanonen eine Madonna anfertigen? Menschen haben durch die Kanonen ihr Leben verloren. Wäre nicht das Verschrotten der Kanonen sinnvoller und angemessener gewesen? Welche Geschichte steckt dahinter?

Im Krimkrieg von 1853 bis 1856 standen sich russische Truppen

und eine Allianz von englischen, französischen, osmanischen und sardischen Truppen gegenüber. Die Schlacht um Sewastopol zwischen 1854 und 1855 brachte auf beiden



Madonna aus Kanonen in Le Puy en Valey in Zentralfrankreich

Foto: R. Hauke

Seiten viele Verluste. Auch in der Folgezeit war die Krim immer Ziel von Eroberungszügen. In jüngster Zeit haben wir wiederum eine Eroberung der Krim erleben müssen. Sie hat bis heute eine große strategische Bedeutung.

Die Sehnsucht nach Heil und Frieden erfüllt die Menschen von Beginn ihrer Existenz an. Schwerer zu Flugscharen umschmieden ist nicht erst eine Idee der Friedensbewegung gewesen. Schon der Prophet Joel (4,10) nennt diese Idee. Am Heiligen Abend hören wir in der gleichen Intention im Gottesdienst das schöne Wort des Propheten Jesaja: „Jeder Stiefel, der dröhnend daher stampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter“ (Jes, 9, 4f). Mit der Geburt des Messias beginnt die Chance auf Frieden in einer neuen Weise. Der Mensch muss nicht mehr groß und mächtig werden, um vor Gott etwas zu gelten, sondern das Kind in der Krippe ist der Maßstab für wahre Größe.

Wer Frieden stiftet, kann sich Kind Gottes nennen (vgl. Mt 5,9) und nicht derjenige, der andere beherrschen will. Gott hat auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut – sagt Maria im Magnifikat. Er wertet um und regt uns damit selbst an, neue Maßstäbe zu setzen. Mit Madonnen kann man nicht schießen und töten. Sie erinnern an das Ja Mariens zum Willen Gottes. Sie fragen uns: Wie steht es mit Deiner Bereitschaft, die Waffen ruhen zu lassen oder sogar umzuschmieden? Es täte der Welt und auch uns gut!

Weihnachten ist ein guter Anlass zum Umdenken. Friedvolle Weihnachten entstehen dort, wo Waffen verschrottet werden und sich Hände zum Friedensgruß ausstrecken, die bisher nur am Abzug der Gewehre – auch der Gedankengeschütze – waren. Das Kind in der Krippe gibt uns keine Legitimation mehr, auf Waffengewalt zu vertrauen.

Ich wünsche allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest. + Weihbischof Dr. Reinhard Hauke *Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge*

Du schöpfst aus Gottes Gnadenüberfluss

Ursula Koschinsky gestorben

Von Dietrich Kretschmann

Ursula Koschinsky, 24. November 1923 - 26. September 2016

Ein Leben, in dem die schöpferische Kraft des Gestaltens sich bis in die letzten Jahre erhielt, ist zu seinem Ende gekommen.

Ursula Koschinsky, deren künstlerisches Wirken dem Ermland und den Ermländern so viele gute Impulse gab, ist in die Ewigkeit gerufen.

Letzte Gültigkeit findet das Denken, das Streben und Handeln des Menschen in dem Akt des Sterbens.

Es war diesem Menschen bewusst, dass der Weg, sich dem Ende zu nähern, nicht der leichteste seien werde. Mit dem Leben ist es ja wie mit dem Sterben eine eigene Sache.

Auf hundertzwanzig Jahr, so grüßten wir uns nicht selten, wenn wir das Telefonat beendeten. Auf 120 Jahre, ein Wunsch, der bei Geburtstagen, die jüdische Mitbürger feiern, in Erinnerung an das Sterbealter des Mose ausgesprochen wird.

Nun sind die Jahre zu einem Ende gekommen, die Schaffensfreude hat sich zur Freude des Lobpreisens und Dankens hin vollendet.

Ein Wort der Schrift, die Bitte des Schächers am Kreuz (Lk 23, 42): „Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.“, war ihr wichtig. Trost fand sie in dem Wort, das Jesus zur Antwort gibt: „Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“

In Gottes Barmherzigkeit eingebettet ist des Menschen Leben.

Aus einem sicheren Stilempfinden heraus gestaltet, geben die Werke Ursula Koschinskys Zeugnis von ihrem Lebens-Motto: Schaffe Raum dem Gestaltwerden des schöpferischen Geistes Gottes.

Und ob in der Passionswand, die sie für die Don Bosco Kapelle in Helle schuf, oder in der Glaswand, die in der Eingangshalle des Ermlandhauses die charakteristische Weite des Heilsweges aufweist, oder ob wir mit dem Lebensweg der Dorothea von Montau in der Mosaik-



Ursula Koschinsky, † 26. 9. 2016

Foto: Dietrich Kretschmann

wand, die eine Seitenkapelle in der Kollegskirche in Königstein im Taunus ausfüllt, konfrontiert werden, stets ist in dem Gestalteten die Fülle spiritueller Geistigkeit abzulesen.

Wer sich nun wie sie, wie Ursula Koschinsky dem Leben immer wieder stellte, um es zu vergeistigen, dem wird auch in den notvollen Stunden des Sterbens, wie wir

hoffen, die führende Hand seines Engels sich entgegenstrecken. Dann darf die Seele in der Weise, wie es Otto Miller ausgedrückt hat, bekennen:

*Nun fließt der Abend
in den Strom der Nacht.
Du aber hältst
im großen Schweigen Wacht,
erhabener Geist,
der unsichtbaren Welt,
vom Licht der Gottheit
wunderbar durchhellt:
Du schaust entzückt
die ewigen Ideen,
Die unsichtbar
in Gottes Fernen stehen,
Du lauschst
den unhörbaren Melodien,
Der Seligkeit,
die Gottes Reich durchziehen.
Du schöpfst
aus Gottes Gnadenüberfluss
Und reichst mir dar,
dass ich nicht darben muss.*

Mit dem Wunsch, den der Glaubende, der sich der Weisheit des Lebens und der Gewissheit des Sterbens stellt, auszusprechen weiß, wollen wir Gottes Ratschluss annehmen: Requiescat in Pace: Sie möge ruhen in Frieden.

Ermländisches Landvolk e. V.

Welter Ernährung und regionale Landwirtschaft

Seminar: Landvolkshochschule Hardehausen vom 24. - 25. 6. 2017

Auch in diesem Jahr trifft sich die junge Generation der Ermländer in Hardehausen. Informationen und Austausch zu aktuellen gesellschaftlichen und auch persönlichen Fragen stehen dabei immer im Vordergrund. Das Thema in diesem Jahr lautet: Welter Ernährung und regionale Landwirtschaft.

Das diesjährige Seminar der jungen Generation der Ermländer in Hardehausen beschäftigt sich mit dem wichtigen Thema „Ernährung und Landwirtschaft“.

Diese gesellschaftspolitisch brisante Fragestellung umfasst nicht nur die Problematik, wie eine gerechte Verteilung und ausreichende Ernährung weltweit ermöglicht werden kann, und was das mit unserer heimischen Landwirtschaft zu tun hat. Es geht auch um den derzeit rasant fortschreitenden Imageverlust der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit und in den Medien. Moralisch hoch emotional aufgeladene Begriffe wie Massentierhaltung, Tierwohl oder Landgrabbing spalten öffentliche wie private Diskussionen; Landwirte müssen sich zunehmend rechtfertigen und werden oft pauschal diffamiert.

An diesem Wochenende sollen Informationen, Austausch und Prognosen eine fundierte Meinungsbildung unterstützen und zu einer realistischen Perspektiventwicklung beitragen, wie eine für Verbraucher und Produzenten gerechte Ernährung möglich sein kann.

Um trotz intensiver Debatten wieder einen klaren Kopf zu bekommen, ist für abends ein Waldspaziergang geplant.

Wir freuen uns sehr, Sie zu diesem hochinteressanten Seminar in der wohlthuenden Atmosphäre der ehemaligen Klosteranlage von Hardehausen begrüßen zu dürfen.

Wir starten am Samstag, 24. 6. 2017, um 10 Uhr und enden am Sonntag, 25. 6. 2017 gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor.

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von **Name, Vorname und Anschrift** oder telefonische Anfragen schon jetzt an:

Sabine Behlau
Strootstr. 1
49809 Lingen
Tel.: 05 91 - 54 740
E-Mail: sabinebehlau@gmx.de

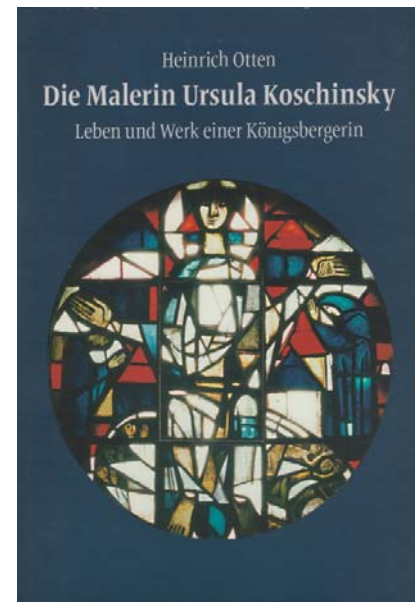
Leben und Werk einer Königsbergerin

Malerin Ursula Koschinsky

Von Dietrich Kretschmann

Unter der Internet-Adresse www.ursula-koschinsky.de finden wir neben den bekannten Bildern nun auch einen Katalog der Bilder, die käuflich zu erwerben sind. Und wer sich und anderen Freunden der Kunst der Malerin Ursula Koschinsky, die vor mehr als neunzig Jahren in Königsberg geboren wurde, ein Geschenk machen möchte, das für nur 15 € nicht zu teuer angeboten wird, der kann bei der Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, das Buch bestellen, dessen Titelblatt oben abgebildet ist.

Auch im Buchhandel ist unter der Nummer ISBN 9783981644401, dk-galerie-verlag, Berlin, das Werk „Die Malerin Ursula Koschinsky“ von Heinrich Otten zu bestellen.



Cloppenburg-Bethen

Wallfahrt aller Vertriebenen

In Cloppenburg-Bethen wird im Mai die Wallfahrt der Vertriebenen nicht mehr stattfinden.

Somit wird eine Wallfahrtsfeier der gläubigen Christen aller ehemals deutscher Diözesen aus den Ostgebieten am **13. August 2017 um 15 Uhr** stattfinden. Zu dieser Wallfahrt sind die ehemaligen Ost

-Diözesanen eingeladen: **Branitz, Breslau, Ermland, Grafschaft Glatz, Prälatur Schneidemühl, Danzig.**

Und alle, die gerne dabei sein wollen.

Weitere Auskunft erteilt Erich Behlau, Tel.: 0 44 71 - 81 394, Fax: 0 44 71 - 70 74 90

70. Wallfahrt der Ermländer nach Kevelaer Mariens Trost zu jeder Zeit

Von Martin Grote

In einer überdimensionalen Größe prangte das Porträt von Papst Franziskus am Kevelaerer Basilikatum, und das Südportal, durch welches der ermländische Klerus in das Gotteshaus einzog, war unübersehbar als Pforte der Barmherzigkeit geschmückt.

Zur inzwischen 70. Wallfahrt konnte Domkapitular Rolf Lohmann am Sonntag, 16. Oktober, die Heimatvertriebenen aus Ostpreußen willkommen heißen, und er tat es kurz vor dem Ende des Heiligen Jahres mit großer Freude über die Barmherzigkeit, die Gott uns Menschen überreich schenkt.

Eigentlich war der emeritierte Kölner Weihbischof Dr. Klaus Dick als Festzelebrant erwartet worden, doch aus gesundheitlichen Gründen musste der inzwischen 88-jährige absagen. Dennoch gab es am Altar eine „hochkarätige Besetzung“ mit Alt-Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Kreisdechant Msgr. Achim Brennecke, Domherr André Schmeier sowie den Pfarrern Sebastian Peifer und Oskar Müller. Bis auf den allerletzten Sitzplatz hatte sich die Marienbasilika gefüllt, teils mit immer wiederkehrenden, alt-

bekanntem Pilgern, doch auch mit einer Gruppe aus Allenstein sowie mit Wallfahrern, die zum allerersten Mal den Weg nach Kevelaer auf sich genommen hatten. Hildegard Bendel aus München zum Beispiel gehörte dazu. Viele Ermländer kennen sie in traditioneller Tracht und mit Fahne, sei es von den Wallfahrten in die Heimat oder aus Werl, doch den bedeutenden Gnadenort am Niederrhein hatte die rüstige Seniorin bislang noch nie besucht.

„Das Marienbild von Kevelaer“, erklärte Pfarrer Brennecke, „ist ja nur wenige Zentimeter groß. Es bildet in schwarz-weiß die Muttergottes von Luxemburg ab, aber es genießt so viel Verehrung, dass diese Stadt durchaus mit Lourdes und Altötting mithalten kann. Wer ist nicht schon alles hierher gepilgert? Die Liste reicht von Kardinal Ratzinger über Mutter Teresa bis hin zu Papst Johannes Paul II.“ In seiner Predigt hielt der frühere Konsistorialdekan das Bild von Mutter und Kind für etwas Anrührendes: „Eine Mutter tröstet, nimmt in den Arm und streichelt, so dass der Schmerz eines Kindes meist schnell nachlässt, aber leider gibt

es auch gegenteilige Erfahrungen. Wenn Kinder misshandelt werden oder zu Hause keine Liebe erfahren, dann ist das etwas sehr Schlimmes!“

Msgr. Brennecke tauchte in die Geschichte des Gnadenbildes ein und sprach über die Endphase des 30-jährigen Krieges, über den Westfälischen Frieden von 1648 und über die generationenübergreifende Aufgabe, die sich damals bei der Aufarbeitung des Leids gestellt habe. „Jesus hat uns das Liebesgott gegeben“, so der Kreisdechant des Rhein-Erft-Kreises, „Scheint der Mensch denn gar nicht lernen zu wollen? Kann er nicht üben zu lieben? Er kann, aber er vergisst es oft!“ Achim Brennecke erinnerte an die katholische Sozialisation der Ermländer, die er durch seine eigene Oma mitbekommen hatte, aber auch an Glaubenszweifel und -nöte, die bei so manchen Vertriebenen zum Abbruch der religiösen Praxis geführt haben. Ängste drohten damals zu genüge, und sie würden auch wieder von den Populisten unserer Tage geschürt, egal ob es um die Flüchtlinge gehe, den Brexit Englands, die Atomkraft oder die moderne Technik.

Ein Großteil der Ermländer, die vor 70 Jahren in den Westen geflohen sind, konnte in Kevelaer noch anwesend sein, aber es war auch

auffällig, wie viele Pilger man vermisste, weil sie inzwischen nicht mehr unter den Lebenden sind. August Dittrich zum Beispiel, Reinhard Plehn oder Diakon Heinz Kranig, der alljährlich während der Vesper gepredigt hatte, sind unvergessen. „Der Alterungsprozess lässt sich nicht aufhalten“, konstatierte Pfarrer Brennecke, „und oft befällt uns Betrübnis, aber die moderne Dornenkrone hier über dem Altar lässt uns, auch wenn häufig diskutiert wird, ob sie in diesen Raum passt, teilhaben am Leid aller Generationen. Unzählige Wallfahrer brachten ihre eigenen, schweren Päckchen schon mit nach Kevelaer und gingen erleichtert wieder nach Hause!“

Bis zur nachmittäglichen Vesper ließ sich rund um den Kapellenplatz die Herbstsonne genießen, zahlreiche Restaurants und Cafés luden zu einer Stärkung ein, und die Gotteshäuser boten die Gelegenheit zu Stille und Gebet. So saß unsere Kerzenfrau Dorothea Ehlert gegen 17 Uhr immer noch ehrfürchtig in der Basilika, um Abschied zu nehmen vom Gnadenort, aber auch von ihrem Kunstwerk, der hohen, mit Psalm 16,6 verzierten Wallfahrtskerze: „Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut.“



Angelus-Gebet vor dem Gnadenbild in der Gnadenkapelle

Fotos: Martin Grote



Im Innenhof der Basilika zu Kevelaer: v.l.n.r. Ministrant Martin Polixa, Pastoralreferent Martin Grote, Domherr André Schmeier, Visitor em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Kreisdechant Msgr. Achim Brennecke, Pfarrer Sebastian Peifer und Pfarrer i. R. Oskar Müller

Foto: Manfred Grote

Von Domherr Thamm vor 70 Jahren begründet Kevelaer-Wallfahrt

Von Dorothea Ehlert

Es ist sehr lobenswert, dass Herr Martin Grote immer so einfühlsam die Berichte von unseren Treffen und Wallfahrten schreibt. Dafür gebührt ihm ein herzliches Wort des Dankes.

Zu dem Bericht über unsere Wallfahrt nach Kevelaer hätte ich noch eine Ergänzung. Diese Wallfahrt hat vor 70 Jahren Domherr Otto Thamm, Gutstadt, begonnen. „Ein kleines Senfkorn, Hoff-

nung...“ Domherr Otto Thamm war damals als Hausgeistlicher im St. Bernardin-Kapelle bei Geldern tätig. Er war mein Onkel und hat mich als ehemaliger Pfarrer von Liebstadt 1930 getauft. Er hat mir später berichtet, dass ich die Taufhandlung mit offenen Augen still verfolgt hätte. Scherzend fügte er hinzu: „Du hattest damals schon Sinn für religiöse Zeichen und Symbole.“ Auf diese Aussage hin habe ich oft widersprochen mit

den Worten: „Du gingst als Pfarrer von Liebstadt bei meinen Eltern ein und aus und ich kannte unter dem Herzen der Mutter schon deine Stimme.“

Oft berichten Priester, dass sie sich bei Taufgesprächen an die Wiege des Kindes setzen und mit ihm vertraut sprechen. Ein Priester sagte mir einmal, bei ihm hätte noch nie bei der Taufe ein Kind geweint. „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.“, sagt der gute Hirte.

Durch die Aufmerksamkeit eines Menschen kam ich bislang jedes Jahr bei unserer Kevelaer-Wall-

fahrt an das Grab meines Onkels Domherrn Otto Thamm. So war es auch in diesem Jahr auf dem Weg nach Kevelaer. Dieser kurze Besuch am Grab hat mich sehr erfreut. Und für alle haben wir dort ein Kerzlein angezündet und bendend dankend für dieses Priesterzeugnis gedankt.

Bezüglich unserer Wallfahrtskerze für Kevelaer mit dem Text (Ps 16, 6): „Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut.“, verband ich die Erinnerung an unsere Taufe: Da findet sich jeder wieder. - Heilige Mutter Gottes, bitte für uns!



ERMLANDKALENDER 2017

Eindrücke aus Ermland und Ostpreußen, 22 €, zzgl. Porto/Verp.

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster,

Tel.: 0251 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de



Jan.: In der Nähe von Lyck

Febr.: Storch in einem ermländischen Dorf

Mrz.: See mitten im östlichen Ostpreußen

Apr.: Allenstein bei Nacht

Mai: Herz-Jesu Kirche, Allenstein

Juni: Haus bei Redikavnen

Juli: Thomas Mann Haus, Nidden, Kur. Nehrung

Aug.: Segelboote in Nikolaiken

Sept.: Göttkendorf und die alte Kirche

Okt.: Hohe Düne auf der Kurischen Nehrung

Nov.: Ermländische Friedhöfe heute

Dez.: Quo Vadis? Mitten in Ostpreußen

So helfen Sie der Ermlandfamilie

Online-Einkauf über Gooding

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte Shop wie Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. **Amazon macht leider**

nicht mehr mit. Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionsweitergaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre Da-

ten angeben. Auf dieser Internetseite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop aussucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unterstützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben.

Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für die Nutzer nur ein wenig aufwändi-

ger. Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de

Gutes aus dem Osten

Für die Zukunft bewahren

Kennen Sie noch „Sapekanka“ oder Rjabinowka, einen Ebereschen-Likör - oder gar livländischen „Allasch“, eine Kümmel-Spirituose? Die Rezepte dieser Raritäten sind weitgehend in Vergessenheit geraten, weil die früheren Hersteller keine Nachfolger hatten, oder weil sie von größeren Firmen übernommen wurden, die die Produktion dieser Nischenprodukte dann bald einstellten.

Heinrich Lohmann, seit über 30 Jahren Vorsitzender der örtlichen Gruppe Bremen der Landsmannschaft Ostpreußen, möchte diese Gaumenfreuden der Deutschen aus dem Osten vor dem Vergessen bewahren. Er meint, dass heute ein Markt für historische Spirituosen auch bei jungen Leuten

wiedergefunden werden kann. Er ist daher ein dankbarer Sammler für Rezepturen, die in Familien überliefert sind.

Zunächst hat er sich aber den Produkten zugewandt, die im kleinen Rahmen noch produziert werden. Deren Absatz möchte er mit einigem Werbeaufwand verstärken, hat dazu ein Gewerbe angemeldet und die „GadO UG (haf-

tungsbeschränkt)“ gegründet. „GadO“ ist die Abkürzung für „Gutes aus dem Osten“ und mit dieser Gesellschaft möchte er zunächst die Spezialitäten, die Egon Wiersbitzki aus Tapiaw teilweise schon in Ostpreußen produzierte, wieder bekannt machen.

Im Angebot hat er zwölf heimatische Spirituosen: Zu den Klassikern Meschkinnos, Bärenfang, Pillkaller, den Edel-Machandel, Bärenblut (Honig und Holunder), Kurfürsten-Magenbitter und Danziger Goldwasser gesellt sich das von Egon

Wiersbitzki selbst komponierte und überaus beliebte „Trakehner Blut“, ein Halbbitter auf Heidelbeerbasis, sowie die Liköre: Marjellchen (schwarze Johannisbeere), Kurenkaffee, Gumbinner Marjellchen und Nalewka Weichselkirsch. Abgerundet wird das Angebot mit dem Lorbass (Altpreußischer Kartoffelschnaps). In das Angebot sollen aber auch nicht-alkoholische Produkte aufgenommen werden, so gibt es schon heute „Stasz-Pfefferkuchengewürz“ und „Hayma-Neunerlei“.

Wer Hinweise auf alte Rezepte geben kann oder wer sich für das schon vorhandene Angebot interessiert, möge sich bitte melden bei der GadO UG (haftungsbeschränkt), Auering 1a, 27367 Ahausen-Eversen, Tel.: 04 269 - 54 60; Fax: 04 269 - 96 015, Mobil: 01522 4025314, vor allem aber auch gerne per eMail: gado.ug@gmx.de.

Gutes für die Zukunft bewahren

ERMLANDBRIEFE

Nur möglich durch Ihre Spende!

IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00

Wir sind für Sie da:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Mit Vesper und Beisammensein

Ermländer-Treffen in Herford

Von Alexandra Heine

Seit Kriegsende wurde im Herbst in Herford die Ermländische Vesper in Herford gesungen; früher in St. Johannes Baptist, seit mehreren Jahrzehnten so auch am 2. Oktober 2016 in Maria Frieden, Lübberlindenweg.

Durch das Versterben der Erlebnisgeneration wurde der Kreis der Vesperbesucher kleiner, hielt sich dank der bunten Vielfalt der Ermlandfamilie aus Erlebnisgeneration, Spätaussiedlern, Beute- und Sympathieermländern in den letzten Jahren mit einer Anzahl um die 30 Personen.

Dennoch wurde es mühsam, auf-

grund der Altersstruktur, drei Viertel der Besucher sind über 75 Jahre alt, eine verlässlich große Gruppe zusammen zu bekommen.

So sollte nun ein schöner Abschluss die guten Tradition beenden. Dieses gelang nach viel Werbung mit gut 40 Besuchern in der Kirche und beim anschließenden Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus nebenan. Sehr schön war immer die Bereitschaft Ermländischer Priester, sich auf den Weg nach Herford zu machen, in den letzten Jahren meist, wie auch in diesem Jahr, in Konzelebration von Pfr. i. R. Wolfgang Braun (Rietberg) und Pfarrer

Thorsten Neudenberg (Bergkamen).

An der Orgel: Markus Wörmann (Ortsorganist und „Nichtermländer“). Messdiener: Tobias Heine, Mirek Borkowski (gebürtig Danzig), Georg Eichhorn.

Alexandra Heine begrüßte im Gemeindehaus, erinnerte an die in diesem Jahr aus unserem Kreis verstorbenen Ermländerinnen Monika Eichhorn und Ursula Spilker und erzählte Neuigkeiten aus der Ermlandfamilie mit den geänderten Strukturen, den weiterhin bestehenden Treffen (s. Ermlandbriefe), Messfeiern, Wallfahrten und Vespers, letztere für die Herforder weiterhin im nahe gelegenen Oelde und Paderborn.

Nachdenklich wurde es, als Gedichte aus dem vielfältigen Perspek-

tiven bedenkenden Buch „Stege aus Ostpreußen“ von Hermann Wischnat vorgetragen wurden. Dieses sehr lohnenswerte Werk des Ermländers aus Heiligenlinde ist für 5 € im Ermlandhaus, aber auch im Buchhandel zu erwerben. Erfreut zeigten sich einige Besucher, das Ermlandbuch 2016 erwerben zu können.

Für die Zukunft der Ermlandfamilie konnte eine großzügige Spende überwiesen werden. Herzlichen Dank.

Wir trennten uns nach erlebter Ermländischer Gemeinschaft bei Gebet, Gesang und schönem Austausch in der Hoffnung des Wiedersehens in Werl, Uder oder anderswo. Herzliche Einladung an alle, sich auf den Weg zu machen. Es lohnt sich!

Geborgen sein im Glauben und Vertrauen**20 Jahre Güstrow****Dietrich Kretschmann**

„Güstrow“, sagte ich beiläufig in einem Gespräch. „Güstrow, ach Ernst Barlach“, klang es als Echo von meinem Gegenüber.

Nein, nicht Ernst Barlach, gewiss, der Besuch in Güstrow lohnt sich auch seinetwillen, doch es war nicht Ernst Barlach.

Es war Armin Neumann, der mich eingeladen hatte, und nicht nur mich, sondern gleich über hundert Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung von Güstrow. Bis aus Hamburg waren im letzten Jahr Besucher gekommen, selbst eine Bremerin und eine Ermländerin aus Dortmund waren schon da.

„Ach, Ermländer“, sagte mein Gegenüber, „Ermländer“, sagte ich.

Seit 20 Jahren treffen sich die Ermländer in Güstrow.

Zunächst war es Armins Mutter, Frau Hildegard Neumann, die sich der Aufgabe stellte, ein Ermländertreffen in Güstrow zu organisieren. Jetzt hat Armin Neumann die Last geschultert, denn eine Last ist es schon, diese Diaspora-Erfahrenen, die Ermländer von der Mecklenburgischen Ostseeküste bis zu der Mecklenburgischen Seenplatte anzuregen, sich doch zu einem Treffen aufzumachen.

Dankbar sind sie dem Armin, ihm soll hier auch ein ganz großes Danke gesagt werden. In seiner stillen und jederzeit freundlich-bestimmten Art führt er die Menschen zusammen, lässt sie

für eine gute Sonntagszeit die Zerstreuung, in der sie sonst leben, vergessen, gibt uns die Möglichkeit, ermländische Gottesdienste mit den Liedern aus dem Lobet zu feiern. Für das leibliche Wohl sorgt er, speist



Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Ermländertreffen in Güstrow eine kleine Bilderausstellung. Fotos: Dietrich Kretschmann

uns nicht nur ab, nein er lässt die Pilger noch Tage danach von dem Wohlgeschmacke träumen, den er anzubieten wusste.

Und dann das Herrichten des Saales, die Zelte, die gegen die Sonne des Hohen Sommers schützen sollen, die Kirche und die jeweils für den Nachmittag

noch zusätzlich gewählten Themen, die zur Unterhaltung wie zur Entspannung oder eben zur Information beitragen.

Gesungen wird, gebetet, der Trompete gelauscht, das Leben durchgehechelt eben; denn dem ermländischen Mitteilungsbedürfnis setzt sich jede und jeder gern aus.

Danke also lieber Armin.

volle Pflicht ist, sich von Castrop-Rauxel aufzumachen und die Ermländer in Güstrow bei ihrem Lob Gottes zu unterstützen.

„Erbarmung“, so dachte oder grüßte in den ersten Jahren der Zusammenkunft in Güstrow der Apostolische Visitator Johannes Schwalke seine „Schäfchen“, meinte die Mühsal, die sie auf sich genommen hatten, um der Einladung Folge zu leisten.

Erbarmen, Gottes Erbarmen, die Fülle des gelebten Lebens, die überstandenen Schrecken der Flucht, der Vertreibung, die Mühsal unter einem kommunistischen Regime bestehen zu müssen als Katholiken.

Wie anders war ja eben die heimatliche Gruppenerfahrung, wie wir sie in der Bundesrepublik als Ermländer genießen konnten.

Höchstens in der überschaubaren Erzählrunde der Familie vermochte man in den heute Neue Bundesländer genannten Bezirken der DDR etwas von dem Heimatlichen zu genießen, wenn man seine Sehnsucht darin stillen mochte oder eben sich zu vergewissern suchte, dass man eine, dass man seine Heimat noch immer liebte.

Das klang in der Predigt von Msgr. Schlegel zum Trost an. Die Kraft des Verzeihens und die Güte des Glaubenden sprachen Sie an, werter Dr. Schlegel, Sie machten Mut, sich den neuen Herausforderungen aus der Kraft des eigenen Geborgenseins im Glauben und Vertrauen zu stellen. Unverzagt stelle man sich den alltäglichen Dingen, trage dazu bei, dass die Kirche ihre Wohlgestalt auch in unserer Zeit sichtbar werden lassen könne. Und die in Güstrow versammelten Ermländer gaben in ihrem Singen und Beten Antwort auf diesen Zuspruch. Lieder, die uns Bischof Kaller durch die Herausgabe des „Lobet den Herrn“ im Jahre 1938 in mutiger Weise vorgegeben hatte, sind uns so geläufig, tragen unser Beten und führen zu einer bewegten Teilnahme am Gottesdienst.

Dank sagen wir den treuen Helferinnen und Helfern, die Armin Neumann zur Seite stehen, ohne diese glänzende Gemeinschaftsleistung geht es eben nicht. Ermländertreffen, getragen von den Mitgliedern unseres Vereins Ermlandfamilie e. V., werden in Zukunft noch manches Mal unsere Aufmerksamkeit wecken, selbst dort, wo sich viele eher als kleines Häufchen vorkommen, ist die Zusammenkunft nicht selten ein Notwendendes Erfahren von Gemeinschaft.

Also freuen wir uns auf ein neues Treffen im nächsten Jahr.



Armin Neumann übernahm nach dem Tod seiner Mutter die Organisation des Treffen.



Der Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel im Gespräch mit Teilnehmern. Er feierte auch die Gottesdienste.

Ermländische Studienfahrt nach Erfurt

Luther, Herder und Goethe

Von Gabi Wirxel

Das war wie ein Befreiungsschlag vom Alltag: Auf den Spuren der Ökumene in Erfurt, dann die sogenannte Deutsche Klassik in Weimar und zwischendurch die Schönheit der Saale Landschaft in Thüringen. 35 Teilnehmer sind begeistert.

Samstag, 27. 7. 2016, ist fröhlicher Einsammler von Cloppenburg bis zur Eifel. Fünf Tage Erwartungen mit bekannten und neuen Gesichtern.

Sichtbare Ökumene

Schon der Sonntag beginnt mit einem besonderen Akzent in unserem Erfurter Quartier. Luthers Evangelisches Augustinerkloster - ausgebaut zum interkonfessionellen Begegnungszentrum im Herzen Erfurts - lädt zum Gottesdienst ein. Für manchen wird dieses Angebot die erste Teilnahme an einem evangelischen Gottesdienst. Gespannt sind die Erwartungen, geschichtsträchtig die Umgebung. 1505 trat Martin Luther hier als 22-jähriger nach einem furchtbaren Gewittererlebnis dem strengen katholischen Bettelorden der Augustiner-Eremiten bei.

Neben einer befreundeten Gemeinschaft aus den USA werden wir vom Pfarrer als große katholische Gruppe bewusst willkommen geheißen. Diese Offenheit berührt uns. Für manchen ungewohnt auch die Einladung zum gemeinsamen Abendmahl im großen Kreis. Es ist zu spüren, hier bewegt sich was zwischen uns Christen.

Martin Luther der Katholik

Matthias Gose führt uns durch die Klosteranlage, gespickt mit Details aus Luthers Leben. 1507 im Dom zu Erfurt zum kath. Priester geweiht, geht er 1512 als Professor der Kath. Theologie an die Universität zu Wittenberg.

Sein Bibelstudium fördert in ihm die Erkenntnis, dass der Mensch nicht durch seine Werke sondern nur durch die Gnade Gottes gerecht wird (Rechtfertigungslehre). Der bis zur Erpressung geführte Ablasshandel damals versprach gegen Geld die Vergebung der Sünden selbst für schon Verstorbene.

Der Gesamtzustand der kath. Kirche veranlasste 1517 den kath. Theologen und Seelsorger, mit 95 Thesen zur öffentlichen Auseinandersetzung einzuladen. Was von ihm nicht gewollt war trat später durch die fehlende Reformbereitschaft und die sich verhärtenden Fronten ein: die Spaltung der kath. Kirche.

Jetzt brauchen wir unbedingt eine Verschnaufpause. Die leckere Erfurter Puffbohnterrine hilft uns wieder auf die Beine.

Spannende Erfurter Geschichte

In der historischen Straßenbahn erklärt uns eine Stadtführerin das ehrwürdige alte und das pulsierende heutige Erfurt. Wir erfahren auch vom 300 Jahre andauernden Reichtum des Mittelalters durch den Anbau der Waidpflanze und die Verwendung des blauen Farbstoffs beim Stoffdruck. Baggerarbeiten im alten jüdischen Viertel legten 1998 einen Gold- und Silberschatz frei. Ein phantastisch gearbeiteter Hochzeitsring, kunstvolle Goldschmiedearbeiten und Münzen bis 1348 deuten hin auf die verheerende Pestzeit um 1350. Und wieder machte man die jüdische Bevölkerung für dieses Unheil verantwortlich und vertrieb sie brutal. Der Goldschmied vergrub offenbar seine Arbeit, um sie zu retten. Wir sehen und hören dies in der wieder freigelegten alten Synagoge.



Teilnehmer der Ermländischen Studienfahrt nach Erfurt an die Wirkungsstätten von Luther, Herder und Goethe

Wie gut schmeckt zum Abend traditionelle Thüringische Kost und ein leckeres selbstgebranntes Bier im großen Biergarten des Gasthauses „Zum goldenen Schwan“.

Pater Jeremias

Aus einer kleinen Gruppe katholischer Augustinermönche kommt der 40-50 jähriger Pater Jeremias zu uns. Geplant war ein lockeres informatives Gespräch, und das wird es auch und feucht fröhlich noch dazu. Seit drei Jahren leben wieder drei kath. Augustinermönche unterschiedlichen Alters im freistehenden evangelischen Pfarrhaus in guter Harmonie mit ihren evgl. Nachbarn. P. Jeremias unterrichtete bis vor kurzem nach Bedarf so etwas wie Lebenskunde. Projekte entstehen wie der Augustiner Lesekreis und in der Cruciskirche wird wieder regelmäßig die Hl. Messe gefeiert. Man tastet sich vor und plant mit den evgl. Kollegen zusammen. Kein Konkurrenzdenken weit und breit.

Wir spüren, dieser abendliche Gesprächsausklang tut uns gut.

Jena und das Saaleland

Ein neuer Morgen. Vom verhinderten Erich Behlau übernahm Claudia Goldau seine gut ausgesuchten Texte zur „Besinnung in den Tag“.

Mit guten Gedanken, einem Liedchen vor dem Frühstück und einem Lunchpaket unterm Arm besteigt die Gruppe ihren Bus. Mit Reisebegleitung an Bord starten wir zur Halbtagestour Richtung Jena, der zweitgrößten Stadt des Landes. Hier wird schon lange geforscht. 1942 gelang hier die Herstellung des künstlichen Penicillin. 2008 als „Stadt der Wissenschaft“ geehrt, geht es heute um Infektionsforschung und Sepsis, um Material- und Oberflächentechnik, um Optik und die Herstellung wissenschaftlicher Instrumente.

Nach kurzer Stadtführung erleben wir die Weite des welligen, sonnendurchfluteten Saalelandes

us 742 errichteten ersten Bischofskirche. Filigrane Glasfenster, imposantes Chorgestühl, die romanesche Stuckmadonna und der Bronzeleuchter „Wolfram“ von 1160 zeugen von Glanz und Ansehen der Kirche. Über allem schwebt die „Gloriosa“, die größte freischwingende mittelalterliche Glocke der Welt.

Nebenan die gotische Severikirche wirkt ruhiger, beschaulicher. Sie war ab dem 12. Jahrhundert Stiftskirche einer Chorherren-Gemeinschaft und zählt mit dem Dom zum Wahrzeichen der Stadt.

Pastorin Mildenberger

Nach dem klösterlichen Abendessen treffen wir uns im Kapitelsaal mit der geistlichen Leiterin des Lutherklosters, Frau Pastorin Dr. Irene Mildenberger, eine zierliche Frau mittleren Alters. Wach und aufgeschlossen und offen für Gespräche. Evangelische Augustiner gebe es nicht, sie selbst gehört einer Frauenkongregation an. Das Kloster versucht, eine offene Bildungsarbeit für alle Altersgruppen anzubieten und präsent zu sein. Die ökumenischen Kontakte seien traditionell gut. Sie sieht erwartungsvoll dem kommenden Luther-Jubiläum entgegen. Eine angenehme, unverkrampfte Atmosphäre entließ uns in die Nacht.

Der Geist von Weimar

Schon 1998 wurde das „Klassische Weimar“ mit seinen vielen beeindruckenden Bauten zum „Erbe der Welt“ durch die UNESCO erklärt. Im 16. Jahrhundert zur Hauptstadt des Herzogtums Sachsen erkoren, entwickelte es sich im 18./19. Jahrhundert zum geistigen und kulturellen Zentrum. Auf J. S. Bach als Hofkapellmeister und Lucas Cranach als Maler zur Lutherzeit folgten später Herder, Goethe, Schiller, Liszt und viele andere große Köpfe, die alle in Weimar begraben sind. Die Stadtführung ließ uns den Geist von Weimar erahnen.

Herder, der Ostpreuße

Der aus Mohrungen in Ostpreußen stammende streitbare evgl. Theologe und Aufklärer Johann Gottfried Herder (1744-1803) wandte die Idee der Toleranz auf alle Völker und Geschichtsepochen an. Herder lässt alle Völker gleich gelten: „Völker sind wie die Saiten einer Harfe - und die Harfe spielt Gott“. Zu Zeiten der Kolonisierung eine unerhörte Einstellung. Sein Wort hatte Gewicht und noch vor Goethe und Schiller setzten ihm die Weimaraner ein beeindruckendes Denkmal. In seinem versteckten Pfarrhausgarten ließ es sich gut essen und entspannen.

Unter Herzogin Anna Amalia gedieh die freie geistige Atmosphäre

Dorn und Severikirche

Wir treffen uns zur Führung vor dem gotischen Dom, einem Nachfolgebau der von Bischof Bonifati-

Fortsetzung nächste Seite: unten

Ermländisches Landvolk**Begegnung und Austausch**Von **Claudia Goldau**

Das Ermländische Landvolk traf sich vom 7. - 9. 10. 2016 in gewohnter und vertrauter Umgebung im Haus Düsse bei Bad Sassendorf zur diesjährigen 65. Jahrestagung im Herbst. Der Einladung folgten auch einige Gäste aus dem Ermland, die keine Mühen scheuten und mit einem Kleinbus aus Allenstein anreisten.

Bereits vor der Tagungseröffnung durch den Vorsitzenden Erich Behlau fanden die Ermländer sich in kleinen und großen Gesprächsrunden zusammen, um alte Freunde und Bekannte, aber auch einige neue Gäste willkommen zu heißen. Schnell entstand die für diese Tagung typische Stimmung, in der sich die Menschen, die sich seit Jahrzehnten oder erst seit kurzer Zeit kennen offen und wertschätzend begegnen. Diese Menschen sind auf vielfältige Weise mit dem Ermland verbunden und so vielfältig sind auch ihre Gespräche und Gedanken über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ermlandes.

Gemeinsame Erinnerungen an die Studienreise nach Erfurt wurden im weiteren Verlauf des Abends geweckt. Peter Freitag fotografierte während der Reise im Sommer 2016 und präsentierte Fotos auf der großen Leinwand im Haus Düsse. Die Tagungsgäste sahen fröhliche Gesichter auf den Bildern, die laue Sommernächte im Biergarten genießen. Tagsüber gab es während der Studienreise ein umfangreiches Programm mit Führungen und Ausflügen in die Umgebung. Auch Weimar stand auf dem Programm.

Der Morgenimpuls am Samstag wurde von Claudia Goldau gestaltet. Sie stellte den Teilnehmern und Teilnehmerinnen das vor wenigen Jahren erschienene Buch „Altes Land“ von Dörte Hansen vor. Der Roman thematisiert die Lebensgeschichte der fünfjährigen Vera, die an der Hand ihrer Mutter im Frühjahr 1945 aus Ostpreußen ins Alte Land flüchtet. Über Jahrzehnte fühlt sie sich fremd in dem Bauernhaus und kann es doch nicht loslassen bis eines Tages ihre Nichte mit ihrem Sohn vor ihrer Tür steht. Die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lauschen gespannt und so mancher fühlt sich wohl an die eigene Geschichte erinnert.

Der Vortrag im Anschluss von Dr. Aneta Świeczkowska über die Veränderungen im Ermland und in Masuren wurde mit großem Interesse



Teilnehmer der Jahreshaupttagung des Ermländischen Landvolks in Haus Düsse in Bad Sassendorf.



Die Referenten: Frau Dr. Aneta Świeczkowska, die über die Veränderungen im Ermland und in Masuren sprach, sowie Prälat Franz Jung, ehem. Visitator der Grafschaft Glatz, mit seinem Vortrag über Namenspatrone und Heilige.

verfolgt. Beeindruckend waren neben den umfassenden Erläuterungen auch die vielen Fotos, die den Fortschritt in Ermland und Masuren zwölf Jahre nach Polens Beitritt in die Europäische Union doku-

mentierten. „Polen hat bisher seine Chance sehr gut genutzt und ist auf dem guten Wege, ein reiches und modernes Land zu werden, in dem man schlicht sehr gut leben kann.“, fasst Frau Dr. Świeczkowska die Entwicklungen der letzten Jahre zusammen. Die Zuhörer staunen über die zahlreichen Beispiele mit denen sie die Veränderungen der Landschaft erläutert. So wurde zum Beispiel der Stadtstrand von Olsztyn



(Allenstein) umgebaut und modernisiert und es entstand ein hochmodernes Erholungs- und Sportzentrum mit vielen Freizeitmöglichkeiten. Frau Dr. Świeczkowska erläuterte ebenfalls den Ausbau der Um-

gehungsstraßen und die Auswirkungen auf die typischen Alleen der ermländischen Landschaft. Die Fotos weckten die Reiselust, Vertrautes wiederzusehen. Und die Zuhörerinnen und Zuhörer beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion.

Der Vorsitzende Erich Behlau begründete in der Mitgliederversammlung die Aktivitäten des Ermländischen Landvolkes, besonders die Kontakte zu den Menschen in Ermland und Masuren. Er wies auch darauf hin, dass die ehemals deutschen Zwangsarbeiter eine Entschädigung von 2.500 Euro bekommen können. Der Antrag ist zu stellen an: Bundesverwaltungsamt Hamm, Alter Uentropfer Weg 2, 59071 Hamm, Tel. 0 23 81 - 89 80, Fax 0 23 81 - 89 81 50

Nach der Mitgliederversammlung am Nachmittag wurden für den bunten Abend nach dem Abendessen die Tische gemeinsam geschmückt. Der Tanz wurde wie auch in den letzten Jahren zuvor von Jörg Pinscher mit Musik begleitet. Die Ermländer teilten die Freude am Feiern und Tanzen und jeder trug etwas zu diesem sehr gelungenen Abend in ermländischer Gemeinschaft bei.

Am Sonntag nach dem Frühstück hielt Großdechant Prälat Franz Jung, ehem. Visitator der Grafschaft Glatz, aus Münster einen Vortrag über Namenspatrone und Heilige. Er ging dabei auch auf die Bemühungen zum Seeligsprechungsverfahren von Bischof Maximilian Kaller sowie die Seeligsprechung von Kaplan Hirschhäuser ein. Er betonte, dass Heilige auch im 21. Jahrhundert Wegbegleiter seien, die für die Menschen eine Vorbildfunktion haben. Gleichzeitig können diese Schutzheiligen um Unterstützung angerufen werden. Heiligkeit erfahren und miterleben durch die Spuren, die uns die Namenspatronen mit auf Lebensweg gegeben haben, biete uns wichtige Erfahrungen. Auch dieser Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt.

Im Anschluss hielt Großdechant Prälat Franz Jung auch die Heilige Messe.

Mit dem gemeinsamen Mittagessen endete die Tagung. Wir freuen uns auf das Wiedersehen im nächsten Jahr vom 6. - 8. 10. 2017!

Studienfahrt

re. In ihrer Rokoko-Bibliothek bewegten wir uns bei einer ausgezeichneten Führung vorsichtig zwischen dem schriftlichen Erbe großer Literaten. Dazu passte ein Blick in Goethes Gartenhaus im Park an der Ilm.

Die Senfmühle

Während in Weimar die Köpfe rauchten, entstand 20 km vor Er-

furt am Wasser gelegen in Kleinhettstedt 1732 ein großes Mühlengehöft. Vielfältig erweitert und zur Getreide-, Oel-, Gips-, Senf- und Sägemühle in Jahrhunderten umgebaut. Nach DDR Zeiten stillgelegt ist sie heute wieder in angestammtem Familienbesitz und mit ihren 18 Walzenstühlen als Herzstück unter Denkmalschutz gestellt. Der junge, hoch engagierte Müller Ulf Morgenroth betreibt seit 1999 wieder die tradi-

tionelle Senfmüllerei mit in Thüringen angebautem Senf. Er verarbeitet ihn über einen Senfsteinmahlgang bis zum verkaufsfertigen Endprodukt im Töpfchen in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Nach der hochinteressanten Führung ist eine Kostprobe angesagt.

Wels in Weißwein

Ein Hochgenuss im hofeigenen Mühlenrestaurant, dem alten Kuh-

stall: Alle Gerichte sind mit dem Senf verfeinert. Der Wels in einer Weißwein-Dillsoße ist für viele die Krönung. Ein herrlicher Abschluss unserer Studienfahrt.

Merkwürdig, die Rückfahrt scheint schneller zu gehen als die Anreise, wir sind voller tiefer Eindrücke.

Die nächste Studienfahrt führt uns nach Bremerhaven und ins Alte Land. Termin: 7. - 10. August - Jöhannisburg, Städt. Kulturhaus

Erländertreffen in Berlin**Großer Dank an Benno Boese****von Dietrich Kretschmann**

Weihbischof emeritus Wolfgang Weider feierte mit den Erländer in der Maria-Rosenkranz-Königin-Basilika in Berlin Steglitz die Eucharistie; Pfarrer Heribert Duschinski, der die Erländer über lange Jahre in ihrem Bemühen, sich nicht in der großen Stadt aus den Augen zu verlieren, unterstützt hat, war der Konzelebrant.

Das Leben der Bedürftigen zu teilen, wir alle wissen, dass es nicht leicht ist, dieser Forderung nachzukommen; haben wir doch in den Jahren der Vertreibung und der Flucht, in der Zeit unseres Elendes, es selbst zu oft erlebt, dass sich Barmherzigkeit auf die nächsten Verwandten hin auswirkt, selten die weiter abseits Stehenden trifft.

Bedürftig sein, unterwegs in den Räumen der Zeit und des Wandels, dabei einer Gewissheit aber folgen: Im Glauben steht der Mensch fest der Wahrheit verbunden, dass er, in Gottes Hand geschrieben, nicht aus dessen liebender Zusage fällt, in der wir Geborgenheit finden.

Fest in die aufmerksame Haltung eines fürsorglichen Hausvaters fanden wir uns einbezogen, wir Erländer in Berlin, da sich vierzig, 40!, Jahre lang Benno Boese darum bemühte, Zeiten und Räume zu organisieren, um die Erm-

länder zu Gottesdienst und Plauderei zusammen zu führen. Tatkräftig von seiner bezaubernden Ehefrau Elisabeth unterstützt, die sich nie anmerken ließ, dass sich da doch viele Aufgaben bündelten. Zuletzt jedoch, mit dem Ende des neunten Lebensjahrzehnts, nahe an seinem 90. Geburtstag, wird es dem Benno nun reichlich viel. Einen Abschied will er feiern, doch keiner glaubt es ihm recht; denn es soll und wird mit den Erländern selbstredend weitergehen in Berlin, so denken und hoffen wir alle. Und das will sich auch nicht leugnen lassen, wir werden Mittel und Wege finden, Personen wohl auch, die in der näheren Zukunft die Treffen der Erländer weiter organisieren.

Doch zunächst: Herzlichen Dank, lieber Benno, wir haben es immer sehr genossen, dieses Beieinander der Erländer in der Großen Stadt. Dir wurde vor zwei Jahren die Andreas-Plakette überreicht. Ein Dankeschön, dass Dir Konsistorialdekan Achim Brennecke und Jugendpfarrer Thorsten Neudenberger in Berlin anhefteten. Dank und Anerkennung für die lange Zeit deiner engagierten Organisationsfreude. Möge das Geigenspiel, der Umgang mit Kindern und Enkeln wie gar Urenkeln die Zeit versüßen, die Dir nun noch vor Augen steht.

Erzdiözese Ermland**Dankschreiben von Erzbischof Józef Górczyński**

ARCYBISKUP METROPOLITA WARMIŃSKI

PL 10-006 Olsztyn, ul. S. Pieniężnego 22a,
tel. 89 524 71 77, fax 89 524 71 72, e-mail: jgorzynski@episkopat.pl

Olsztyn, den 25. Oktober 2016

Herrn

Msgr. Achim Brennecke

Vinzentiusstraße 28

50129 Bergheim-Oberauben

Hochwürdig Herr Brennecke,

ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich bedanken für die Segenswünsche und Einladung, die ich von Ihnen bekommen habe. Ich nehme die erwähnte Einladung gerne an. Als Erzbischof von Ermland fühle ich mich mit der deutschen Ermlandfamilie sehr verbunden und wünsche allen Erländerinnen und Erländer Gottes Segen.

Ihr

Erzbischof von Ermland

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl**Günstige Fahrgelegenheit****Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten****Schleswig-Holstein:**

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Oststeinbek, Möllner Landstr. 8.45 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl. Ring 8.15 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5 Uhr; Tornesch, Bahnhof, 6.30 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.45 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ, 6.45 Uhr; Elmshorn, Esso-Tankstelle, 6.15 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.35 Uhr; Itzehoe, Holzkamp, 5.45 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 8.30 Uhr; Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebertstr. 7.30 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9 Uhr; Hamburg-Öjendorf, U-Bahn, Steinf. Allee 9 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, 11.15 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 10.30 Uhr; Sarstedt, Moorberg 10.30 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10 Uhr; Soltau-Süd, Autohof B3 10.15 Uhr; Autobahnrastst. Allertal 10.45 Uhr; Autobahnrastst. Garbsen b. Hannover 11.30 Uhr

Brandenburg / Berlin:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB, Eingang Nord, Bushaltestelle Babelberger Str. 7.15 Uhr, Zustiegsmöglichkeit in Potsdam S-Hauptbahnhof DB für Wallfahrer aus Berlin gut geeignet.

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.15 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in Vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf vorletzten Seite Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zustiegsstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich.

Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung. **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 13 43**

Paramente und Projekte**Neues vom Frauenmissionswerk****Von Renate Perk**

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Erländerinnen und Erländer,

zunächst einmal möchte ich mich herzlich bedanken für die Überweisungen Ihrer Mitgliedsbeiträge, die das ganze Jahr über eingingen und vielen helfen konnten. Gleichzeitig möchte ich diejenigen freundlich erinnern, deren Zahlung noch fehlt.

300 Euro konnte ich für die Mädchenarbeit in Nigeria überweisen, die dort so erfolgreich von Schwestern der armen Dienstmägde Jesu Christi getan wird, siehe Pfingstenausgabe der Ermlandbriefe.

Wenn Sie diese Ermlandbriefe erhalten, haben wir schon unsere Ausstellung „Paramente & Projekte“ vom 22. - 24. Oktober 2016 im Osnabrücker Dom hinter uns. Ich werde Arbeiten und Spenden unserer Mitglieder mitnehmen, z.B. Altar- und Kelchwäsche, Taufkleider, Taufeller und -kanne und verschiedene Batiken mit biblischen Motiven.

Missionsprokuren sind eingeladen, sich in Osnabrück die für ih-

re Arbeit notwendigen Paramente und liturgischen Geräte mitzunehmen.

Unsere Hilfsprojekte in mehreren Ländern werden ebenfalls in Osnabrück vorgestellt.

Mit großen Schritten geht das Jahr schon seinem Ende zu.

Viele von uns freuen sich auf die Advents- und Weihnachtszeit, in der wir die Zusage Gottes an alle Menschen feiern können: Ich lasse Euch nicht allein. Gottes Klarheit leuchtet um die Hirten auf dem Feld und heute um die zahllosen Flüchtlinge und um uns alle, die wir zum neugeborenen Kind gehen und vernehmen können: Fürchtet euch nicht!

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2017.

Mit Ihnen verbunden:

Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel; Tel.: 0 26 20 / 705;

Spendenkto: IBAN: DE85 5105 0015 0822 0450 27, BIC NASS-DE55XXX, bei der Nassauischen Sparkasse

Familientreffen im Ermland**100 Jahre Kapellchen in Ridbach**Von **Katrin Roweda und Viktoria Klomfas**

Familientreffen im Ermland – 2016 feierte ein kleines ermländisches Kapellchen sein 100-jähriges Bestehen.

Die Geschichte begann vor vielen Jahren bei unseren Ur-ur-Großel-

tern: Marianne und Jakob Klomfas. Sie lebten gute 30 km östlich von Alenstein, in einem Dorf namens Ridbach. Ein Wunsch des Paares war es, einen Bildstock – Kapellchen genannt – auf dem eigenen Grund-



Familientreffen an einem 100-jährigen Kapellchen.

Fotos: privat

stück zu erbauen. Verbunden mit der Ehre zur Muttergottes setzten sie ihr Vorhaben im Jahre 1916 in die Tat um. Im Vertrauen auf die barmherzige Liebe Gottes baten sie Maria als Fürsprecherin, zwei ihrer Söhne zu beschützen, welche als Soldaten in den ersten Weltkrieg zogen. Tatsächlich kehrten beide Söhne mit nur leichten Verletzungen wieder nach Hause zurück.



1916 von Ur-ur-Großeltern erbaut.

Am 17. Juli 2016 haben sich viele ihrer Familiennachkommen und dessen Bekannte im Ermland zusammengefunden, um das 100-jährige Bestehen des Kapellchens zu feiern. Wir besuchten es, beteten und sangen gemeinsam Lieder – genossen so die eindrucksvolle Zeit.

Im Anschluss besuchten wir die deutsche Messe in der Johanneskirche in Bischofsburg. Wir konnten uns wunderbar in die Messe mit einbringen, indem wir Lesungen verlesen und unsere selbst geschriebenen Fürbitten vortragen durften. So wurde die Messe zu einer für uns ganz Besonderen. Im Anschluss haben wir die deutsche Gemeinde in Bischofsburg bei Kaffee und Kuchen näher kennen gelernt. Abgerundet wurde der Tag mit einem Grillbuffet direkt am Daj-See.

Es war wirklich für alle ein ganz besonderer Tag.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die über die vielen Jahre Pflege am Kapellchen betrieben haben.

Krossen als Rosengarten**In Krossen ist ein neuer Pfarrer**Von **Lothar Baumgart**

Während meiner 52. Fahrt in meine ermländische Heimat habe ich wieder neue Eindrücke gewonnen und bin netten Menschen begegnet. Jedesmal fahren ein bis drei Personen mit mir, die das Ermland und Ostpreußen kennenlernen wollen. Der Priester, der mich 2015 begleitete, ist in diesem Jahr mit einer Gruppe dorthin gefahren, weil ihn das Land sehr beeindruckt hat. Wir

wohnen immer in Wormditt im Kloster der Katharinschwwestern, weil wir dort sehr gut aufgenommen werden und auch noch einige Schwestern Deutsch sprechen. Leider nimmt die Zahl der deutschen Schwestern aus Altersgründen ab.

Nach meiner Ankunft in der alten Heimat führt mich mein erster Weg immer nach Krossen, da ich daran noch gute Erinnerungen aus meiner Kindheit habe. Meine Eltern wa-

ren mit mir einige Male an diesem Wallfahrtsort.

Mit Pfarrer Andrzej Kruzycki, der seit 1990 für Krossen und Open verantwortlich war und Deutsch sprach, hatte ich mich angefreundet, und wir haben viel gemeinsam unternommen. 1991 hatte ich ihn nach Rom zur Seligsprechung des Gesellenvaters Adolph Kolping eingeladen. Leider ist er am 24. Juli 2015 mit 58 Jahren verstorben.

Seit dem Sommer 2016 ist ein neuer junger Pfarrer für Krossen und Open eingesetzt, der sich viel vorgenommen hat. Er will so schnell wie

möglich aus der alten Schule ausziehen und das sehr verfallene Konventhaus, das neben der Kirche steht, von Grund auf renovieren. Die Handwerker erneuerten bereits das Dach. Der Hochaltar der Klosterkirche wurde schon abgebaut und soll restauriert werden. Die Anlagen vor dem Kloster wirken sehr gepflegt, da der fleißige Pfarrer sogar den Rasen mäht. Der Name des Pfarrers ist Michael Rosengart; er spricht Englisch. Ich freue mich schon auf die Fahrt im nächsten Jahr in meine alte Heimat und ich Krossen als Rosengarten erleben kann.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e) im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
- Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V. *
- Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____

BIC (für EU-Ausland): _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Zum 70. Todestag Bischof Maximilian Kallers

Die Entstehung des Grabmals in Königstein

Ein Dankbrief an Herrn Prälaten Dr. Karl Reiss

Hochwürdigster, sehr lieber Herr Prälat Dr. Reiss!

Jedem, der fortan den Alten Friedhof in Königstein besucht, kommt sofort ein Grabmal mit leuchtendem Rot-Weiß-Mosaik in den Blick. Es schmückt ein Doppelgrab, das unseres ermländischen Bischofs Maximilian Kaller und des großen sudetendeutschen Weihbischofs Dr. Adolf Kindermann, der das „Königstein der Vertriebenen“ aufbaute.

Sie, Hochwürdigster Herr Prälat Dr. Reiss, dürfen sich eingestehen, dass ohne Sie diese Grabanlage nicht so wäre, wie sie ist. Dafür möchten wir Ermländer Ihnen danken.

Die äußere Geschichte dieses Grabmals scheint uns ein interessantes Beispiel dafür, wie man trotz unvereinbarer Anfangsanschauungen zu gemeinsamem Tun finden kann, wenn auf beiden Seiten ehrlicher Wille vorhanden ist. Darum sei sie in ihren wichtigsten Etappen aufgezeigt.

Wir ermländischen Priester hatten schon die Neugestaltung des Bischof-Kaller-Grabes beschlossen und hatten auch schon einen festen Entwurf. Zum 30. Todestag unseres Bischofs wollten wir statt des allzu schlichten, ja fast primitiven Holzkreuzes, ein würdiges Denkmal.

Da starb Ihr Bischof Kindermann. Sein Leib wurde Seite an Seite mit unserem Bischof zur Ruhe und für die ewige Auferstehung in die Erde gebettet.

Sie, Herr Prälat, traten an uns mit dem Anerbieten heran, für diese Bischöfe, die sich beide im Dienst der Vertriebenen verzehrt hatten, ein gemeinsames Grabmal zu schaffen. Später erfuhren wir durch Sie, dass der Herr Bischof Janssen von Hildesheim zuerst diesen Gedanken ausgesprochen hatte.

Aber Sie, Herr Prälat, eröffneten das Gespräch mit uns durch einen Brief an unseren Apostolischen Visitator Prälat Hoppe. Es war Anfang 1975. Unser Prälat trug die Angelegenheit den ermländischen Konsistorialräten vor, und ich erhielt Auftrag und Vollmacht, die Verhandlungen mit Ihnen zu führen. Prälat Dr. Fittkau und Konsistorialrat Preuß sollten in entscheidenden Augenblicken helfend beistehen.

Das Grabmal sollte nach Ihrem Wunsch, „mit Beginn des Frühjahrs“ 1975 fertig sein. Deshalb hatten Sie vorsorglich schon den Entwurf eines Denkmals in Stein eingeholt. Er sah ein Kreuz und zwei symmetrische Gedenksteine vor. Ihr Brief war vom 19. 3. 1975 datiert.



Das Grabmal von Bischof Maximilian Kaller und Weihbischof Adolf Kindermann in Königstein im Taunus hinter der Pfarrkirche, das von der Künstlerin Frau Else Bircks entworfen worden ist.

Foto: Fritz Kehrer

Da hinter unseren Bischofsgräbern bereits „ein großes Kreuz mit dem Crucifixus“ stand, hatte das Kreuz Ihres Entwurfes keinen Christuskörper, vielmehr war es in der Mitte, in der die beiden Balken sich kreuzen, „aufgerissen“, so dass von dort gleichsam Ströme wie Gnadenbäche in die Welt hineinfließen.

Unser ermländischer Entwurf sah dagegen eine liegende Mosaikplatte mit dem ermländischen Wappenlamm auf dem Gnadenhron vor.

Die beiderseitigen Vorstellungen waren einander so entgegengesetzt und hatten sich auch schon so verfestigt, dass eine Einigung praktisch unmöglich schien.

Dennoch traten wir in das Gespräch ein. Es sollte ein langer und manchmal recht „standfester“ Briefwechsel werden. In unserem Ringen haben wir (will mir scheinen) etwas wie ein „Muster“ dafür geliefert, wie man sachlich hart verhandeln und zugleich stets verbindlich bleiben kann, ohne je zu kapitulieren oder einander zu kränken. Ich danke Ihnen herzlich für die faire Art unserer „Ortungs-Gespräche“.

Das Ergebnis des ersten Gesprächsganges war trostlos negativ. Wir Ermländer wollten weder ein Steinkreuz noch den vorgeschlagenen Künstler, dessen geistige Kraft uns nicht auszureichen schien. Sie hingegen lehnten prinzipiell eine liegende Platte ab und aus Sicherheitsgründen ebenso grundsätzlich ein Mosaik. Unsere Künstlerin erschien ihnen allzu modern.

Dafür boten Sie im zweiten Gang eine Steinplatte mit dem Relief des

Auferstandenen an, die hinter einem Blumengrab stehen und von zwei symmetrischen Einzelsteinen mit den biographischen Angaben flankiert sein sollte.

Wir wollten grundsätzlich Mosaik, als Thema das apokalyptische Lamm, weiß vor goldenem Hintergrund, und als Künstlerin nunmehr Else Hildegard Bircks aus Dessau. Dafür waren wir mit einer hinter dem Blumengrab aufgerichteten Steinplatte und den beiden biographischen Steinen einverstanden.

Im „dritten Gang“ konnten Sie sich noch „nicht mit einem Grabmal als Mosaiktafel befreunden“, schon der Wetteranfälligkeit wegen. Außerdem eignete sich Ihrer Meinung nach „die apokalyptische Szene für ein Kirchenglasfenster“, nicht aber für ein Grabdenkmal, da wahrscheinlich „die meisten Besucher der Bischofsgräber ... dazu eine Interpretation“ brauchten. Sie fürchteten auch, dass Gold in bestimmten Kreisen die Zerstörungswut wecken könnte. Das waren sehr gewichtige Bedenken, die wir ernst nahmen. Vor allem aber verstanden wir Ihren Einwand, dass Sie sich einer unbekanntem Künstlerin „nicht einfach ausliefern“ wollten. An Ihrer Stelle hätten wir genau so gedacht.

Nun schien uns die Zeit für einen sehr konkreten Vorschlag gekommen: Frau Else Bircks arbeitete zwei Tage lang in meiner Wohnung Entwürfe aus, die besehen, bewertet, verworfen, verändert wurden. Für mich waren es zwei der erlebnisreichsten und innerlichsten Tage meines Lebens, so „haut-nah“ am ständigen Wachsen eines Kunstwerkes Anteil zu haben. Am

Ende der Arbeit stand die Einfachheit. Die Siegesfahne des ermländischen Wappenlammes hatten wir unseren sudetendeutschen Mitbrüdern nie vorgeschlagen. Jetzt fiel auch der Gottesthron, der Gnadenhron. Dafür kam die Rolle mit den sieben Siegeln, so dass das Lamm deutlich als das apokalyptische gekennzeichnet war.

Wir Ermländer blieben also beim Mosaik, dessen Wetterfestigkeit heute keine Schwierigkeiten macht, und beim Gotteslamm, verzichteten aber auf das Gold, das wir durch rote Mosaiksteine ersetzen ließen. Entscheidend für die Wahl der Farben waren malerische Gründe. Wer das Mosaik sieht, dem leuchtet das ein. Allerdings traten nun ungewollt die ermländischen Farben Rot-Weiß stark hervor. Aber wer von den Besuchern weiß schon, dass diese die ermländischen Farben sind. Wir stimmten auch der Dreiteilung zu, der Flankierung der großen Mittelstele durch die beiden getrennten Steine mit den Lebensdaten.

Sie, Herr Prälat Reiss, schlugen als Inschrift unter das Mosaik das Wort der Apokalypse vor: „Sie kamen aus der großen Trübsal.“ Wir stimmten herzlich gerne zu. Allerdings hätten wir diesen Bibeltext lieber deutsch einmeißeln lassen. Doch gaben wir Ihnen nach: Die Inschrift blieb lateinisch (Apoc. 7, 17).

Unterdessen war bereits das Jahr 1976 angebrochen. Wir haben uns beide die Entscheidung nicht leicht gemacht.

Am 24. 1. 1976 drängte nun ich auf endgültige Entscheidung über den Entwurf der Else Bircks. Sie schlugen uns den 23. 2. 1976 als den Termin Ihrer Entscheidung vor, weil an dem Tag die Delegierten-Versammlung Ihres Priesterwerkes stattfand.

Nach vorläufiger telefonischer Mitteilung kam Ihr herzlich begrüßter Brief vom 3. 3. 1976 mit dem entscheidenden Satz: „Wir haben uns für den beigelegten Entwurf (von Bircks) entschieden.“ Dazu die Begründung: „Um das gemeinsame Grab zu retten.“ Zustimmung aus diesem Motiv bezeugt Großherzigkeit. Aber hätte sie nicht auf beiden Seiten ein stilles Unbehagen hinterlassen? Darum waren wir über den zweiten Grund Ihrer Zustimmung besonders erfreut: „Wir sagen ‚ja‘, auch weil wir den Entwurf gut fanden.“

Jetzt war die Zeit zu persönlicher Begegnung und Ortsbesichtigung gekommen. Sie hatten zwei kunstverständige Herren Ihres Priesterrates bei sich.

Mich begleiteten der Dekan des Konsistoriums Johannes Preuß, den der Herrgott bald nach der Begegnung in seine Ewigkeit geholt hat, für uns allzu früh. Vor allem

Fortsetzung nächste Seite

Grabmal Königstein

aber war Schw. Hildegard Else Bircks anwesend.

Wir Ermländer (o, wir ewig Unruhigen!) brachten Neuvorschläge mit. Zunächst wollten wir die drei getrennten Steine zu einer ungeteilten Einheit zusammenziehen. Nach anfänglichen Bedenken brachte Ihre Seite einen neuen einleuchtenden Grund: Die große Stele hat einen festeren Halt,

wenn sie von den beiden Seitensteinen gestützt wird. Wir hätten gerne noch die Symmetrie der beiden Seitensteine in asymmetrische Gleichgewichtigkeit umgewandelt. Entwürfe dafür hatten wir auch schon. Hier gaben wir wieder Ihrem Wunsch nach, blieben bei der Symmetrie und unserem alten Prinzip treu: Jeder nimmt, jeder gibt.

Es ging sofort an die Arbeit. Der von Ihnen, Herr Prälat, gewünschte Termin konnte gehalten wer-

den. Im Oktober stand das fertige Werk, und Sie konnten mir mitteilen, dass es bei Ihrer Priesterschaft allgemeine Zustimmung gefunden habe. Wir nahmen diese Nachricht mit großer Erleichterung und mit noch mehr Freude zur Kenntnis.

Nun konnte das Denkmal im November 1976 - Ihrem Wunsch entsprechend - eingeweiht werden.

Und wir haben - unserem Wunsch gemäß - zum 30. Todestag unseres nicht vergessbaren Bi-

schofs Maximilian Kaller am 7. 7. 1977 ein würdiges Grabmal, das unserem Bischof droben und allen Besuchern hier unten zeigen wird, wie sehr unsere Gläubigen ihren Bischof ehren und lieben. Denn die Kosten dafür werden von Spenden der Gläubigen aufgebracht.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie, Hochwürdigster Herr Prälat Dr. Reiss, im Namen der Ermländer [...]

Ernst Laws (†)

Wallfahrten der Ostvertriebenen nach Werl - 1946 bis 2016

70 Jahre Ermland-Wallfahrt nach Werl

Von Klaus Kynast

Ursprünge

Bereits unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges, in den Jahren 1945/1946, lassen sich für Werl verschiedene Wallfahrten vertriebener Pilger nachweisen. Das Gästebuch der dortigen Franziskanermönche belegt bis Sommer 1946 vier Gruppenwallfahrten. Es finden sich darin acht Einträge von Einzelpilgern, die eindeutig einen Bezug zu Flucht und Vertreibung aufwiesen... Ob Ermländer dabei waren, lässt sich nicht mehr feststellen.

Die ersten Wallfahrten

Als erste „organisierte“ Wallfahrt kann jene vom 29. Juni 1946 bezeichnet werden. Initiator war der Flüchtlingsseelsorger von Werl, Kaplan Konrad Thomas aus Reichenbach / Schlesien. Pfarrer Wilhelm Trennert wandte sich an ihn und erreichte, dass die „Katholische Osthilfe“ des Erzbistums Paderborn offiziell die Trägerschaft übernahm und Trennert selbst die Festpredigt halten konnte. An der Wallfahrt nahmen etwa 2.000 Vertriebene teil. Vermutlich waren auch einzelne Ermländer dabei.

Ein knappes Vierteljahr später, am 12. September 1946, führte Pfarrer Johannes Smaczny bereits 8.000 Leidträger des deutschen Ostens in die Muttergottes-Stadt Werl. Der Bericht einer schlesischen Lehrerin von 1946 zeigt, in welcher Not diese Treffen begannen und wie sie zu wiedergeschänkter Erfahrung der Glaubensheimat halfen: „Viele dankbare Blicke suchten die Franziskanerpatres. Die braunen Kutten sind uns Schlesiern vertraut. Auch für euch war dies wohl eine einzigartige Wallfahrt. Ohne Abholung mit Geläut, feierlichem Gesang und festlicher Begleitung. Still, sehr still, waren wir Pilger. Sie wagten nur halblaut zu sprechen, die Tausende. Diesmal fiel kein frohes, lachendes Wort, wie es sonst zu einer Ge-



Wallfahrtsbasilika zu Werl. Noch nach 70 Jahren pilgern einstige Flüchtlinge, Vertriebene und ihre Nachkommen sowie die Aussiedler und Spätaussiedler aus den 1960-er bis 1980-er zur Gottesmutter nach Werl. - Welch eine Tradition!

Foto: Martin Grote, 2016

meinschaftswallfahrt gehört. Und doch war es schön. Ihr habt uns mit Freuden empfangen. Wir haben es tief empfunden. Die Fahnen habt ihr für uns aufgezogen an der Kirche! Das bleibt unvergessen. Ihr habt an alles gedacht, auch an die Tafeln für die Suchzettel. Einen Tag durften wir daheim sein, sprechen, singen und beten wie zu

Hause.“ Wahrscheinlich haben Ermländer an dieser Wallfahrt teilgenommen.

1947 nahm der Vertriebenenbischof Kaller teil. Es war am Fest „Peter und Paul“, dem 29. Juni. Die Organisation hatte die „Katholische Osthilfe“ mit den Pfarrern Trennert, Kewitsch und Smaczny. Diese ist maßgeblich von Pfarrer

Wilhelm Trennert geleitet worden. Pfarrer Paul Kewitsch war Ermänder. In der Begleitung des Bischofs waren sicherlich Ermländer. Angesprochen für die Vertriebenenwallfahrten nach Werl waren von Anfang an alle Landsleute, ob aus Schlesien mit der Grafschaft Glatz, aus dem Ermland mit Danzig und der Prälatur Schneidemühl, aus dem Sudetenland und den weiteren Vertreibungsgebieten.

Wallfahrt 1947 mit Bischof Maximilian Kaller

Bereits unmittelbar nach dem Kriege versuchte Bischof M. Kaller, die verstreuten Ermländer zu erfassen, zu sammeln und zu Wallfahrten und Treffen einzuladen. Dabei stellten die nach Ost- und Westdeutschland gelangten Ermländer eine vergleichsweise kleine Vertriebenengruppe dar. Diese Situation war für sie nicht neu, denn schon vor dem Krieg hatten sie im Umfeld des protestantischen Ostpreußen sowie katholischen Polen eine Minderheit gebildet.

Zwei Wallfahrtshefte von 1947 liegen im Archiv des Hedwigswerkes vor: Vom Inhalt völlig gleich, nur das Umschlagbild des einen Heftes zeigt den noch jungen Bischof Kaller als Brustbild mit seinem Wahlspruch „Die Liebe Christi drängt mich!“ 2 Kor. 5, 14. Auf der Vorderseite des anderen Heftes ist der bereits ältere M. Kaller im bischöflichen Ornat mit Hirtenstab zu sehen, wie er mit der Rechten segnet. Beide Hefte, auf billigem Papier (1947!) gedruckt, sind erst nach der Werler Wallfahrt gedruckt worden. (Druckerlaubnis am 15. 8. 1947 durch den Generalvikar Rintelen.) Sie sind dem „Päpstlichen Sonderbeauftragten für die heimatvertriebenen Deutschen“ gewidmet, der dann nach der Wallfahrt eine Woche später am 7. Juli 1947 gestorben ist. Warum zwei Hefte mit verschiedenen Titelbildern gedruckt wurden, ist nicht mehr zu erklären und eigentlich nebensächlich. Staunenswert für uns Heutige: Sauber und fehlerfrei ist der Druck. Die Manuskripte waren

Fortsetzung nächste Seite

70 Jahre Werl-Wallfahrten

vermutlich auf Schreibmaschine, wenn nicht sogar nur handschriftlich eingereicht worden.

Abgedruckt sind u. a. die Kreuzwegpredigt von Kaplan Hubert Günther, die Morgenpredigt von Prälat Dr. Monse, die Predigt von Pfarrer Kewitsch in der alten Wallfahrtskirche, die Kurzpredigten der Pfarrer Trennert und Smaczny, die ausführliche Festpredigt von Bischof Kaller und die Predigt des Generalvikars Dr. Rintelen. Bezeichnend die Adresse der „Katholischen Osthilfe“: Lippstadt, Josefstraße, Baracke.

Lesenswert immer noch nach nunmehr 70 Jahren ist die Beschreibung der Wallfahrt durch A. Adolph, obwohl die fast hymnisch zu nennende Sprache nicht mehr in unsere Zeit passt. Es beginnt mit Hymnen an den Namen Werl, an das Gnadenbild, an die Stadt Werl und an das neue Geläut der Wallfahrtskirche, das von jungen Theologen in Gang gesetzt wird. Es gab ja noch keine Läutemotoren. In der Andacht am Vorabend wird für die in der Heimat im Osten Gebliebenen gebetet, die nicht in ihrer Muttersprache beten und singen dürfen. Das Gotteshaus ist Tag und Nacht geöffnet. Um 5.30 Uhr wird die erste Messe gefeiert. Der Kreuzweg um 6 Uhr führt mit 3.000 Pilgern um die Stadt, wobei ein Halt auf dem Friedhof eingelegt wird. Hier spricht „zündend“ Kaplan Hubert Günther.

Man staunt und bewundert beim Lesen die Wallfahrer, welche die Hitze des Tages, Hunger und Durst, die wenig komfortablen Verkehrsmittel, die Fülle und die schlechte Luft in der Kirche überall geduldig ertragen haben - es sollen 15.000 Menschen gekommen sein. Beim Hauptgottesdienst - es zelebriert Generalvikar Dr. Rintelen, die Predigt hält Bischof Maximilian Kaller - werden Parallelmessen gefeiert auf dem Kreuzwegplatz und in der alten Wallfahrtskirche. Die hl. Kommunion wird auch auf dem Vorplatz ausgeteilt. Zum Schluss wird das neue Hedwigsbanner geweiht.

Jugendliche haben Banner der Heimat mitgebracht. Sogar ein eigenes komponiertes Werl-Lied wird gesungen: „Nun lasset uns singen der Mutter von Werl... Breit aus deinen Mantel so licht und so weit!“ Am Sonntagabend kommt Bischof M. Kaller zurück. Er hat in Bochum Stiepel bei der Wallfahrt der Heimatvertriebenen an der Nachmittagsandacht teilgenommen und gepredigt.

Aus der Stiepeler Pfarrchronik

... Der Sommer 1947 brachte nicht den Pilgerstrom der früheren Jahre. Die Verkehrsverhältnisse waren zu ungünstig. Größere Veranstaltungen: im Mai 1.000 Jugend-

liche, im Juni 2.000 Ostflüchtlinge mit Bischof Kaller, Ermland (vertrieben),...

... Am 29. Juni 1947 fand die Wallfahrt der Ostvertriebenen nach hier statt. 3.000 Teilnehmer. Ein heißer Tag! 10 Uhr Hochamt am Freialtar, 15 Uhr kam der Hochw. Bischof Kaller von Frankfurt (ehemals Bischof vom Ermland!). Der Hochw. Herr hatte eine sehr zu Herzen gehende praktische Ansprache. Dann Segen, und dann zeigte es sich, wie seine Ortsvertriebenen sich glücklich fühlten, als ihr Bischof bei ihnen sein konnte. Leider war der Hochw. gute Bischof 8 Tage nachher eine Leiche. Die Überanstrengungen haben ihm einen frühen Tod gebracht, er ruht in Königstein im Taunus...

So ist er nun in Werl als Ehrengast bei der Festakademie der „Deutschen Hedwigsstiftung“ dabei. Pfarrer Johannes Smaczny hält einen Kurzvortrag über „Sinn, Ziel und Aufgaben der Deutschen Hedwigsstiftung“. Kammermusik gestaltet den Abend abwechslungsreich. Dann zeigt der Lehrer M. M. Schulz in einem tief angelegten Festvortrag die Grundlage des christlichen Abendlandes auf, an dem der deutsche Osten seinen anerkannten Anteil hat.

Die nächste Wallfahrt 1948

Das neu gegründete St.-Hedwigs-Werk der Erzdiözese Paderborn ruft wegen der übergroßen Anzahl der Pilger im vergangenen Jahr zu

Von hier ab datiert die Zählung der Wallfahrten der Ermländer.

Wer hätte gedacht...

Bei den ersten Vertriebenenwallfahrten 1946 hätte niemand geglaubt, dass auch fast 70 Jahre danach, also im 21. Jahrhundert und im 3. Jahrtausend, sich noch Heimatvertriebene bei Wallfahrten versammeln würden. Dass dies möglich ist, verdanken die Heimatvertriebenen auch ihrer Treue gegenüber der alten Heimat und ihrer Kirche, vor allem aber auch der Tatsache, dass die Nachgeborenen in ihre Fußstapfen traten.

Einer der prophetischen Sätze vom unvergessenen Ewald Mühlberg im ersten Wallfahrtsheft sei zum Schluss zitiert: „Und sie werden weiter wallfahren in den noch kommenden Jahren, so, wie so wohl alle ausnahmslos einst daheim wenigstens einmal im Jahr gewallfahrtet sind zur Gnadenmutter, zur „Trösterin der Betrüben“, zur „Mutter der Barmherzigkeit und Gnade“. Weiter werden es Tausende, Zehntausende sein: Pilger aus Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, und Schlesien, aus Brandenburg unter sowjetisch besetzten Zone - katholische Menschen aus dem deutschen Osten. Dank sei gesagt den ostdeutschen Priestern, die mit persönlichen Opfern die Sammlung der Heimatvertriebenen begannen...“

70 Jahre Wallfahrten der Ostvertriebenen nach Werl: Am 5. Mai 2016 - Christi Himmelfahrt waren die Ermländer bei schönstem Wetter in Werl. Kreisdechant Msgr. Achim Brenneke konzelebrierte mit 10 Priestern den Festgottesdienst. Am 30. Mai 2016 kamen die Grafschaft Glatzer mit ihrem Großdechanten Franz Jung. Die Festmesse wurde musikalisch verschönert durch eine Blaskapelle. Am 26. Juni 2016 waren die Schlesier dran. In der vollen Wallfahrtsbasilika konzelebrierten zahlreiche Priester mit Weihbischof Hubert Berenbrinker. Die Bonifatiusbläser aus Krefeld spielten beim Pontifikalamt, beim Platzkonzert und in der Andacht.

70 Jahre nach der Vertreibung kommen also noch immer Ostvertriebene zum Marienwallfahrtsort Werl, doch ist der Pilgerstrom abgeebbt. Wenn die letzten Zeitzeugen gestorben sind und niemand mehr Zeugnis von den Wallfahrten in Werl geben kann, werden es die Berichte in den „Ermlandbriefen“, im „Rundbrief des Großdechanten“, im „Grafschafter Boten“, in „Heimat und Glaube“ und die Wallfahrtsheftchen sein, die das St.-Hedwigs-Werk mit Sitz in Lippstadt in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg jährlich (bis 2013) herausgebracht hat, welche die Nachgeborenen über das Geschehen informieren.



Ermländer bei der Feier ihrer jährlichen Wallfahrt zur Gottesmutter in Wallfahrtsbasilika zu Werl.

Foto: Rasim

[Quelle: Handschriftliche Chronik von Pfarrvikar Plitt (verantwortlich in Stiepel von 1929 - 1952), mitgeteilt von der Pfarrarchivarin Dr. Roswitha Abels

PS: Die Zahlenangaben schwanken. Damals wie heute beruhen sie auf Schätzwerten. Bischof Kaller wohnte in einer Notwohnung in Frankfurt. Von dort war er nach Werl gekommen - KKt]

drei landsmannschaftlich geordneten Wallfahrten auf:

- am 25. Mai die Katholiken aus der Grafschaft Glatz und dem Sudetenland
- am 29. Juni die Katholiken aus Nieder- und Oberschlesien
- am 5. September die Katholiken aus dem Ermland, aus Danzig und Westpreußen



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2016

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Lisa-Marie Fork
Schweidnitzer Str. 75
44147 Dortmund
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Gabriel Teschner
Saalburgstraße 15, 61130 Nidderau
bundessprecher@junges-ermland.de

Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt ...

Liebe Ermis,

seit 1993 bin ich Priester unseres Erzbistums Paderborn, und seit meiner Priesterweihe wohne ich in Dienstwohnungen. Ob in Herne, Bielefeld, Dortmund, Rünthe oder Bergkamen: Meine Wohnungen befinden sich immer in unmittelbarer Nähe zur Kirche, immer in unmittelbarer Nähe zum Gemeindehaus, immer aber auch in unmittelbarer Nähe zu einem gemeindeeigenen Kindergarten.

Klar: In der Kirche versammeln sich die gläubigen Menschen, um zu singen und zu beten, die Heilige Messe und die Sakramente zu feiern, die Gegenwart und Nähe unseres lebendigen Gottes zu erfahren. Das stiftet bleibende Gemeinschaft, die sich in den Räumlich-

keiten der Gemeindehäuser entfalten kann: In der Aufmerksamkeit eines religiösen Vortrags, im anregenden Gespräch miteinander, im Fest und in der gemeinsamen weltlichen Feier.

Dass aber alle Gemeinden, in denen ich bisher tätig sein durfte, einen Kindergarten haben (die LiebfraueNGemeinde in Bielefeld sogar zwei), ist mir so richtig deutlich erst neulich geworden: Durch mein offenes Küchenfenster dringen - wir haben Herbst - Lieder der Kindergartenkinder zu mir: Sie singen im Sandkasten und auf dem Klettergerüst das Hosanna der Palmsonntagsprozession, die sie wohl nachhaltig beeindruckt hat. Sicher, Jesus sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert

sie nicht daran. Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Und: Wir feiern Weihnachten, die Menschwerdung unseres lebendigen Gottes. Jesus, das Kind, das Baby, der Säugling in der Krippe eines Stalls in Bethlehem. Gott kommt klein auf diese Erde, schwach und wehrlos, auf Hilfe und Sorge angewiesen. Und er bekommt sie auch durch die Liebe von Maria, seiner Mutter, und von Josef, seinem Nährvater. Hirten und Könige staunen: Der große Gott ist in dem kleinen Baby zur Welt gekommen. Was für ein Bild, was für eine Aussage: Gottes Stärke zeigt sich in der Schwachheit, Gottes Größe im Kleinen, Gottes Macht in der Ohnmacht.

Es wundert mich nicht mehr, dass wir als Kirchengemeinden, Pastoralverbänden und Pastoralen Räume, dass wir als die Gemeinde Jesu Christi Kindergärten betreiben: Die Kinder erinnern uns an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, der als Kind auf diese Erde kommt, um sich mit uns zu verbinden. So kann uns jedes Neugeborene, jedes Kind, jeder kleine, schwache, ohnmächtige Mensch an Gott erinnern: So kommt Gott zu uns, durch sie will er in Kontakt zu uns kommen, auch heute.

Liebe Ermis, von Herzen wünsche ich Euch, Euren Familien, allen Euren Freunden und Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2017!

Thorsten Neudenberger

Die GJE wird 70! Und wir feiern ...

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir am Ostermontag, 17. April 2017, den 70. Geburtstag der Gemeinschaft Junges Ermland in der LVHS Freckenhorst feiern. Alle ehemaligen GJEler laden wir ganz herzlich ein, um 15 Uhr in die LVHS Freckenhorst zu kommen.

Außerdem laden wir euch ein, Fotos von GJE-Tagungen mitzubrin-

gen, die wir gemeinsam anschauen werden. Die Feier endet gegen 20 Uhr nach dem Abendessen.

Damit wir besser planen können, wäre eine kurze **Anmeldungsmail** im Voraus an jubilaum@junges-ermland.de hilfreich. (Bitte mit kurzer Angabe, ob ihr zum Abendessen bleibt, da dieses beim Haus vorbestellt werden muss.)

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

Einsendeschluss: 7. Februar 2017

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Olivia Block, B.-Asendorpf-Straße 18, 99438 Bad Berka (oder)
Katja Gumbiowski, Hunsrückstraße 74, 44805 Bochum
E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Das liebe Geld

Nach einigen Jahren in der GJE hatte ich am Wochenende der Marienburg-Tagung an der Mosel ENDLICH einmal Zeit – und ich muss sagen, die Vorfreude hat sich gelohnt! Das ehemalige Kloster umgeben von Weinbergen gibt einfach eine magische Kulisse ab. Dieses Jahr fand sie vom 1. bis 3. Juli 2016 statt.

Aber nicht nur das Haus hat mir sehr gut gefallen, sondern auch das Thema der Tagung: Finanzkrise. Natürlich hört sich das erst einmal nicht so spannend an, aber die Tagungsleiter Gabriel und Hanna-Lena haben es wunderbar vorbereitet und geschafft, es interessant und anschaulich zu gestalten. Es gab ein Planspiel zum Aktienhandel, das uns die Chancen, aber auch Risiken verständlich gemacht hat. Und dann war da noch die Diskussionsrunde, in der wir entweder Griechenland, die EU oder den Internationalen



Das Tagungshaus an der Mosel lockt Jahr für Jahr viele GJEler zur Marienburgtagung.

Währungsfonds vertraten und eine Einigung aushandeln mussten, was wirklich keine leichte Aufgabe war!

Obwohl der Wetterbericht zuerst bloß 15°C vorausgesagt hatte, wurde es am Samstag dann doch noch

Superhelden-Camp

Aufgrund der kritischen Lage der Welt kamen vom 20. - 26. Juli 2016 zahlreiche junge deutsche und polnische Superhelden zu einem Treffen in Kreisau / Krzyzowa (Polen) zusammen. Dieser einwöchigen Versammlung wohnten einzigartige Charaktere wie unter anderem der „Olfant“, der „karierte Rächer“ sowie der berühmte „Persilion“ bei. Durch abwechslungsreiches Programm wurde sich intensiv mit dem Thema „Helden“ auseinandergesetzt.

Zu Beginn wurde durch verschiedene Spiele das gegenseitige

Kennenlernen erleichtert, was später durch eine Orts-Rallye verstärkt wurde. Darüber hinaus wurde durch Besuche in einer Senioren-Tagespflege, im Tierheim und im Hospiz die Möglichkeit gegeben, seine Heldenkräfte zu nutzen und sich zu engagieren. Dies sollte auch als Inspiration für heldenhafte Einsätze im heimatlichen Umfeld dienen. Es waren für alle unvergessliche Erfahrungen!

Ebenso ging es rein thematisch heldenhaft zu. In anregenden Diskussionen wurde sich über Fragen wie: „Was macht einen Helden

aus?“, „Was sind die wichtigsten Eigenschaften?“, „Wie haben sich Heldenrollen mit der Zeit und durch die Medien gewandelt?“ ausgetauscht. Für eine bessere Verständigung der Helden untereinander wurde durch einen Deutsch-Polnisch-Crash-Kurs gesorgt. Mit einem Ausflug nach Breslau, mit Besuch der Messe der deutschen Minderheit, wurde der Sonntag verbracht. Beendet wurde die Tagung mit einem Arbeitseinsatz in Kreisau selbst. Doch auch Superhelden brauchen Erholung! So gab es über die Woche hindurch seelische Auszeiten für den Glauben, viele Gemeinschaftsspiele, eine Wasserschlacht und zum krönenden Ab-

Grenzen - Gedanken aus dem Juli 2016

Mit einer ukrainischen Freundin fahre ich von Düsseldorf nach Thüringen. Wir sind auf dem Weg nach Nordhausen. Dort haben wir zusammen mit jungen Polen, Ukrainern und Deutschen ein einwöchiges Programm für Kinder und Jugendliche organisiert, das bald beginnen soll. Am Rand der Autobahn weist ein braunes Schild auf das „Grenzlandmuseum Eichsfeld“ hin. Ich erzähle der Freundin von dem Museum. Davon, dass dort zu sehen ist, wie scharf vor über 25 Jahren die Grenzkontrollen waren und wie kompliziert und schwer es war, diese Grenze zu passieren.

Wir schweigen für einen Moment. Die Freundin kommt aus Donezk. Jetzt lebt sie in Kiew. Mehrmals schon hat sie davon erzählt, welchen Aufwand sie betreiben muss, um ihre Mutter zu besuchen, davon, wie die Grenzposten auf beiden Seiten der „Grenze“ mit der „Volksrepublik Donezk“ ihr zu-

weilen den Übergang schwer machen und sie schikanieren. Sie regt sich dann auf „Nur weil sie eine Waffe in der Hand haben, denken sie, sie können sich alles erlauben!“ Hier an der ehemals deutsch-deutschen Grenze mahnt ein Museum davor, was in der Ukraine (bittere) Realität ist und ausgebaut wird: eine Grenze im eigenen Land. Immer noch sterben regelmäßig Menschen in dem Konflikt im Donbass, es gibt eine Frontlinie, die Freundin kann genau benennen, wo sie sich aktuell befindet. Eine Lösung ist nicht in Sicht. „Vielleicht in fünf Jahren. Vielleicht, wenn sie alles so richtig bis aufs Letzte kaputt gemacht haben... vielleicht gibt es dann Annäherungen“, vermutet die Freundin.

Diese Freundin hat in den Niederlanden studiert. Durch Jugendprojekte waren wir gemeinsam in Polen und in Deutschland unterwegs. Alle diese Länder laufen bei

ihr mehr oder weniger unter einem Sammelbegriff: „(you here in) Europe“ – „(ihr hier in) Europa“.

Ihr Freund arbeitet in der Ostukraine mit Journalisten aus dem Ausland zusammen, die über den Konflikt berichten wollen. Es passiert, dass er mit Journalisten in Kontakt steht, alles arrangiert und in letzter Minute sagen sie ab, sie werden plötzlich woanders hin geschickt: in die Türkei etwa. Die Geschwindigkeit, mit der die schlechten Nachrichten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mal hier - mal dorthin zieht, erlaubt es uns nicht, zu verfolgen, was die schlimmsten Ereignisse nach sich ziehen. Die Lage an einem Ort kann sich sogar noch verschlimmern haben verglichen zu der (kurzen) Zeit, zu denen die Nachrichten von dort zu uns durchdringen – neue schlechte Ereignisse verdrängen die Meldungen, nicht aber die Probleme. Meine Reisebegleiterin sagt: „Die Realität ist

Marienburgtagung

Ort: Marienburg, Bullay an der Mosel
Termin: 01. - 3. 7. 2016
Thema: Finanzkrise
Leiter: Hanna-Lena Fork & Gabriel Teschner
Teilnehmer: 26
Gewählte FKler: Veronika Lange

angenehm warm, wenn man die Weinberge rauf- und runtergekraxt ist - sogar mehr als angenehm! Das einzige, worauf ich hätte verzichten können, war die Nachtwanderung zum Aussichtsturm, die natürlich allen anderen (weil sie keine Höhenangst haben) super gefallen hat..

Außerdem haben wir uns über zwei GJE-Neulinge gefreut, die wir auf dem Katholikentag für unsere Gruppe begeistern konnten.

Ich hoffe sehr, dass ich nächstes Jahr wieder Zeit haben werde, um dabei sein zu können!

Veronika Lange

Internationale Jugendbegegnung vor dem Weltjugendtag 2016 in Krakau

Ort: Krzyzowa / Kreisau, Polen
Termin: 20. - 26. 7. 2016
Thema: Superhelden
Leitung: Aktion West-Ost
Teilnehmer: 30

schluss eine Superhelden-Kostümparty.

Nach dieser erlebnisreichen Tagung ging es für den Großteil wieder in die Heimat, während ein paar Helden ihren Weg nach Krakau zum Weltjugendtag fortsetzten.

Rosa Maria Lange

so verrückt, dass sie meine Phantasie bei weitem übersteigt.“

Die Woche, die wir nach dieser Fahrt zusammen mit 60 Kindern im Alter zwischen 10 und 15 Jahren aus der Ukraine, Polen und Deutschland auf der Burg Lohra bei Nordhausen verbracht haben, ist vielleicht nichts global Bedeutendes. Sie ist eher ein Sandkorn im Mörtel für das „Haus Europa“. Seit drei Jahren arbeiten wir jetzt mit unseren Partnern Youth Initiative of Cities aus der Ukraine zusammen. Jahre, in denen das Verständnis füreinander langsam wächst, die Verständigung untereinander jedes Mal ein bisschen besser wird.

Der Blick in die Ukraine zeigt uns, wie wenig selbstverständlich Frieden ist, und auch wie viele Menschen es gibt, die bereit sind, sich zu engagieren, um ihr Umfeld ein bisschen besser zu machen. Wir können viel voneinander lernen. Und so hoffe ich, dass wir in Zukunft noch einige Sandkörner mehr verbauen.

Hanna Teschner

It's Showtime!

Deutsch-polnisch-ukrainische Kinder- und Jugendbegegnung auf der Burg Lohra in Thüringen

Aus der Ukraine, aus Deutschland und aus dem Norden von Polen waren insgesamt 45 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15, Betreuer und Sprachmittler auf die Burg Lohra in Thüringen gereist. Vom 23. 7. - 30. 7. 2016 fand dort die deutsch-polnisch-ukrainische Kinder- und Jugendbegegnung unter dem Motto „Varieté“ statt.

Das Programm für die gesamte Woche hatte einiges zu bieten: Die Einteilung und Durchführung der Workshops, eine Nachtwanderung, ein Lagerfeuer, einen Ausflug in den Affenwald, eine Halloweenparty, einen Ausflug zur Barbarossahöhle und die große Abschluss-Varieté-Show.

Von nun an vermischten sich auf der gesamten Burg fünf Sprachen miteinander. Die Programmpunkte wurden in Polnisch, Ukrainisch und Deutsch angesagt und durchgeführt. Manche Kinder und Betreuer aus der Ukraine sprachen aber auch teilweise auf Russisch unter-

einander. Die internationale Verständigung der Kinder und auch der Betreuer untereinander fand oft auf Englisch statt. Ein großes Ziel der Begegnung war es, den Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die deutsche, polnische und ukrainische Kultur zu ermöglichen, so dass sie diese gut kennen und respektieren lernen konnten.

Schon mit der Einteilung in die Workshops fanden die ersten Vorbereitungen für unsere große Varieté-Show statt. Die Dekorations- und Künstlergruppe haben im Vorfeld Großartiges geleistet und den gro-

ßen Saal in eine wunderbare Bühne verwandelt und der Show das besondere Etwas verliehen. Für das leibliche Wohl sorgten die Köche aus der Kochgruppe, die auch mit kleinen Leckereien die restlichen Programmpunkte bereicherten. Der Chor, die Trommelgruppe und ein wunderbares Gitarrensolo sorgten für die musikalische Untermalung des Abends. Genauso viel Spaß machte es, den Tänzern und Akrobaten bei ihren Aufführungen zuzusehen oder sogar bei manchen Tänzen mitzumachen. Die gemeinsame Zusammenarbeit der Kinder in den



Egal, ob Ost oder West. Bei der Kinder- und Jugendbegegnung haben alle Teilnehmer zusammen ein umfangreiches Varieté-Programm auf die Beine gestellt.

Jetzt wird's emotional...

Die Herbsttagung der GJE fand vom 30. 9. bis zum 3. 10. 2016 in Bonn Venusberg statt. Dadurch, dass der Tag der Deutschen Einheit in diesem Jahr auf einen Montag fiel, konnten wir die Herbsttagung um einen Tag verlängern.

Die Tagung wurde von Ricarda Heine und mir geleitet und hatte das Thema „Emotionen“.

Die Tagung begann zunächst mit nur recht wenigen pünktlich angekommenen Teilnehmern mit einem gemütlichen Grillabend. Nach und nach trudelten aber auch die noch fehlenden Teilnehmer ein und wir begannen mit einem Kennenlernspiel und einem spielerischen Einstieg in die Thematik. Dabei haben wir uns in Gruppen kurze Geschichten überlegt, die passenden Emojis aufgemalt und die anderen Gruppen haben versucht, anhand der aneinandergereihten Bildchen und Smileys die Geschichte zu erraten.

Am Samstag begann die Thematik mit einem Seminar von Lisa Brakensiek, einer Psychologiestudentin von der Ruhr-Universität Bochum. Sie fragte uns zunächst, was uns an dem Thema am meisten interessiert und was wir erwarten. Dabei waren die Vorstellungen und Interessen der Teilnehmer recht vielseitig, doch Lisas Vortrag, der durch einige Übungen und Spiele ergänzt wurde, deckte so gut wie alle Teilbereiche ab und verschaffte uns einen sehr guten Überblick über das Thema.

Nach dem Kaffeetrinken verabschiedete sich Lisa und es ging thematisch mit einem Quiz weiter, das Ricarda und ich mühevoll vorbereitet hatten. Das Quiz war in Kategorien unterteilt, nämlich die verschiedenen Basisemotionen (Freude, Angst, Wut, Ekel und Kummer) und innerhalb dieser Kategorien gab es unterschiedlich schwierige Fragen. Die Teilnehmer spielten hierbei in kleinen Gruppen gegeneinander, wobei auch einige Emotionen (vor allem Wut, bei falsch beantworteten Fragen) gezeigt wurden... :D Alles in allem war es allerdings ein sehr lustiges und für die Teilnehmer hoffentlich ein sehr lehrreiches Quiz.

Am Abend feierten wir gemeinsam einen Agapeabend, der uns

durch den hinzugekommenen Tagungstag möglich war.

Am Sonntag starteten wir den Tag mit dem Besuch einer Familienmesse in der Heilig Geist Kirche in Bonn Venusberg. Trotz einiger anfänglicher Probleme die richtige Kirche zu finden, kamen wir noch pünktlich in der Kirche an. Dort feierten wir einen schönen Erntedankgottesdienst, der durch die neuen Kommunionkinder der Gemeinde auch für einige Lacher sorgte. „Ich erwarte Nichts“, wurde dabei zu einer Kultaussage, die einige Kinder auf die Frage nach ihren Erwartungen an ihre Erstkommunion tätigten.

Nach dem Mittagessen machten wir einen Ausflug nach Bonn. Dort fand an diesem Wochenende das Beethovenfest statt. In der ganzen Fußgängerzone waren Stände und



Freude in Bonn - die Teilnehmer der Herbsttagung stellten in Bonns Innenstadt unterschiedliche Emotionen da.

Deutsch-Polnische-Ukrainische Kinder- und Jugendbegegnung für 10-15 Jährige

Ort: Burg Lohra (Thüringen)

Termin: 23. - 30. 7. 2016

Thema: Varieté

Leitung: Aktion West-Ost

Teilnehmer: 45

Workshops ist gut gelungen, sodass die Vorführungen am Abend wirklich an eine richtige Varieté-Show erinnerten.

Mit dem Ende der Show begannen auch die letzten Stunden gemeinsam als Gruppe, da dies der letzte gemeinsame Programmpunkt aller Teilnehmer war, denn schon sehr früh am nächsten Morgen brach die ukrainische Gruppe auf, um mit dem Bus nach Hause zu fahren. Es wurde sich viel umarmt und es flossen auch kleine Tränen, sodass der Abschied noch viel schwerer fiel.

Das Varieté wurde organisiert von der Aktion West-Ost, der Jugendgruppe Ermis sowie der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit und den Ukrainischen Partnern „Youth Initiative Group“ aus Donezk.

Lisa Kluth

Herbsttagung

Ort: Bonn

Termin: 30. 9. - 3. 10. 2016

Thema: Emotionen

Leiter: Katja Gumbiowski & Ricarda Heine

Teilnehmer: 26

Gewählte FKler: Katja Gumbiowski

Bühnen aufgebaut. In Kleingruppen erkundeten wir (zwar etwas müde vom Agapeabend) die Bonner City. Dabei durfte natürlich die Thematik nicht fehlen! Die Gruppen sollten Fotos machen, auf denen sie unterschiedliche Emotionen darstellen.

Als wir von unserem Ausflug zurück waren, schauten wir den Film „Alles steht Kopf“, der genau das Thema der Tagung traf und uns auch damals in Hardehausen auf die Idee brachte, Emotionen als Tagungsthema zu wählen. Am Abend fand dann eine Mottoparty mit dem Motto „Weltall“ statt bei dem alle Teilnehmer ihre kreativen Kostümeideen präsentierten, vom Sonnensystem bis zur Zahnfee.

Am Montag kürtten wir die Siegergruppe des Fotospiels und schlossen damit die Thematik ab. Nach der Stunde der Gemeinschaft und dem Mittagessen hieß es dann auch schon Abschied nehmen.

Ricarda und ich waren zum ersten Mal Leiter einer Tagung und trotz kurzzeitiger Verzweiflung während der Planung der Tagung (insbesondere bei der Referentensuche, die sich weitaus schwieriger darstellte als erwartet), war es am Ende doch eine sehr gelungene und tolle GJE Tagung!

Katja Gumbiowski

Herzliche Einladung zur Silvesterparty

Eingeladen sind alle GJELer, sowie Freunde und Bekannte, die mit uns das Jahr 2016 beenden und das kommende Jahr 2017 begrüßen wollen.

Zum Jahreswechsel erwarten wir dich am 31. Dezember ab 16 Uhr in Hardehausen. Das Motto der Party wird noch bekannt gegeben.

Bist du dabei? Melde dich bei Interesse bis zum 24. Dezember 2016 beim Vorstand:
vorstanddergje@junges-ermland.de

Wir freuen uns auf dich!

Programm

Berlintagung

Termin: 25. 11. - 27. 11. 2016

Ort: Berlin-Wedding

Thema: Transport & Reisen

Leitung: Adriana Jakowicka,
Antonina Wagener &
Veronika Lange

Silvesterparty

Termin: 31. 12. 2016

Ort: Hardehausen

Thema: Feiern

Anmeldung: bis 24. 12. 2016 an:
vorstanddergje@junges-ermland.de

Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 8. 4. - 12. 4. 2017

Ostertagung

Termin: 12. 4. - 18. 4. 2017

Ort: Freckenhorst-Warendorf

Thema: Europa

Leitung: GJE-Vorstand

Es sagte ...

Hanna-Lena: „Das ist so krass. Ich bin in der 4. Klasse.“

Utop: „Die Osternacht war zu laut, wenn man sich unterhalten will.“

Hanna-Lena: „Wir waren in der Oberzahl.“

Lieschen: „Der Großteil des Tisches sitzt im Schatten.“

Andi: Ich kann dich nicht hören, es ist zu dunkel hier.

Lisa: „Ich setze mich neben Gabriel und hoffe, dass Wissen überschwappt.“

Jojo: „Ich will es nicht mehr ewig machen.“ – Lisa: „Beim dritten Kind bist du dabei.“

Thomas T.: „Sie ist 90 - ein bisschen jünger als ich.“

Lisa zu Jojo: „Und schau dir in den Ausschnitt.“ – Jojo: „Ich habe keinen.“ – Lisa: „Dann tu so als ob du einen hättest.“

Lisa: „Was können wir jetzt streichen? ... Zukunft?!“

Jojo zu Thomas T.: „Geh‘ mal zu Gabriel und lass dich scan- nen!“

Gabriel: „Ich kann nur nach rationalen Dingen gehen, nicht nach Gefühl.“ – Lisa: „Du musst doch auch irgendwas haben, Brust und Bein und ... Herz.“ – Gabriel: „Von der Sympathie her, ich habe jetzt mal mein Herz sprechen lassen...“

Asia: „Kinder sind voll der Nachwuchs - ich sag's euch Leute.“

Jojo: „Music Meets Money.“

Lisa: „Wir können nicht jede Gruppe, die uns auf dem Flyer entgegen läuft, aufnehmen.“

Dorina zu Martin: „Hattest du dort eigentlich Freunde?“

Andi: „Ein Haul ist ein Video, wo Frauen was auspacken.“

Ricarda: „Die Emotionen kann man am Gesichtsabdruck ablesen.“

Echt ein Weltjugendtagsgefühl!

„Wir sind nun schon zweieinhalb Stunden beschäftigt mit der Essensuche. Echt Weltjugendtag (WJT)!“ – „Die Obdachlosen sind echt meine Freunde geworden.“ – „Eigentlich wollte ich den WJT nur einmal mitmachen, aber jetzt gefällt es mir so sehr, dass ich noch einmal hin möchte.“ – „Ich glaube, dass dies mein erster und letzter WJT gewesen ist.“ – „Ich weiß noch nicht genau, was ich von allem hier halten soll, aber ich bin froh dabei gewesen zu sein.“ – „Es war eher ein Picknickgefühl.“ – „Die Organisation ist eine Katastrophe.“ – „Die Organisation ist eigentlich ganz gut.“ Dies alles sind ganz unterschiedliche Stimmen des Weltjugendtages, die ich während meiner Zeit in Krakau aufgeschnappt habe. Ganz verschiedene Menschen, komplett unterschiedliche Meinungen. Deshalb kann auch ich nur ganz persönlich berichten.

Was war der WJT für mich? Mit welchem Gefühl habe ich Krakau verlassen? Im Vorhinein war ich schlecht informiert, sodass ich am 26. Juli 2016 sehr unvorbereitet mit einer kleinen Aktion-West-Ost-Gruppe von elf Personen in Krakau angekommen bin. Persönlich hatte ich mir nur ein Ziel gesetzt – ich wollte ein paar Niederländer, die ich aus der Pfarrgemeinde, in der ich zuletzt drei Monate lang gelebt habe, kenne, wiedersehen und irgendwie wollte ich auch dieses ominöse „Weltjugendtagsgefühl“, von dem ich schon mal gehört hatte, spüren. Am Eröffnungsgottesdienst konnten wir nicht teilnehmen, da wir zu spät ankamen. Am Mittwoch erlebten wir dann die erste deutschsprachige Katechese. Ich nahm persönlich nicht viel davon

mit für mein Leben – außer einer Streichholzsachtel, die das Feuer in mir entfachen sollte.

Am Abend schaffte ich es dann, mich mit den ersten Niederländern zu treffen. Von einem Restaurant aus – hoch über dem Krakauer Marktplatz – konnten wir die vielen anderen Weltjugendtagsbesucher beobachten.

Am Donnerstag folgte ich einer Einladung an der niederländischen Katechese teilzunehmen und verbrachte fortfolgend sogar den gesamten Tag mit einer kleinen Gruppe Niederländer. Wir besuchten das Heiligtum von Johannes Paul II. und Schwester Faustyna. Am Abend wurde Papst Franziskus begrüßt.

Freitag war ich in der Menschenmenge baden und abends wieder auf der Bloniawiese zum Kreuzweg, der schön gestaltet war, aber von dem ich kaum etwas sah.

Am Samstag war das einzige Ziel den Campus Misericordiae zu erreichen. Dies nahm sechs Stunden ein. Erst fuhren wir ein Stückchen mit der Straßenbahn und die letzten Kilometer mussten wir dann zu Fuß laufen. Endlich angekommen, bauten wir unser kleines Lager auf dem großen Feld auf. Zu meiner Überraschung kamen die Niederländer des Bistums Haarlem-Amsterdam nach kurzer Zeit auch im selben Sektor unter – was für ein Feld mit mehr als hundert Sektoren ein großer Zufall ist. So hatte ich auch noch mit ihnen ein paar angenehme Gespräche. Am Abend fand auf dem Feld einer meiner Höhepunkte statt – die Vigil mit dem Papst. Bei Kerzenlicht beteten alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen. Anschließend verbrachten wir alle zusam-

men die Nacht auf dem Feld und schliefen unter freiem Himmel. Wie ich am nächsten Morgen hörte, hatte der eine oder andere noch eine nächtliche Entdeckungstour über das Feld unternommen. Ich jedoch hatte wunderbar geschlafen.

Am Sonntagmorgen, den 31. Juli, wurden wir schon um sechs Uhr geweckt, um uns für die Heilige Messe mit dem Papst vorzubereiten. Später gab es dann die Heilige Messe mit dem Papst, die für mich leider eher ein Picknickgottesdienst gewesen ist. Zumindest habe ich Papst Franziskus sogar kurz mit eigenen Augen sehen können, als er mit seinem Papamobil durch die Sektoren des Feldes gefahren ist. Irgendwann nach 12 Uhr und dem Ende des Gottesdienstes haben wir uns wieder auf den Rückweg zu unseren Gastfamilien gemacht, bei denen wir schon um circa 20 Uhr ankamen.

Was der WJT noch für mich war – eine einzige Menschenmasse, überfüllte Straßenbahnen, stundenlanges Warten auf eine Straßenbahn, in die man noch reinpasst, Menschenstau, stundenlang – teilweise erfolglose – Essensuche. Beim WJT hat einfach alles vierfach so lange gedauert aufgrund des hohen Menschaufkommens.

Während der Tage in Krakau kam bei mir immer wieder die Frage auf: Was mache ich hier eigentlich? Warum bin ich hier? Leider habe ich keine passende Antwort gefunden. Bereuen tu ich es aber auf gar keinen Fall, dass ich dagesen bin. Ich bin sogar froh, dass ich diese Erfahrung gemacht habe und in meiner Erinnerung wird der WJT sowieso von Tag zu Tag besser, da ich die schlechten Momente einfach vergesse. Und eines ha-

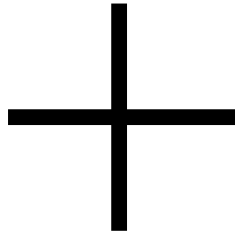
be ich doch noch auf bewundernswerte Art und Weise erlebt – Barmherzigkeit. Das Thema des WJTs lautete in diesem Jahr „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“ (Mt 5,7) Sehr viel wurde über das Thema gesprochen, aber verstanden, was dieses für mich schwierige Wort bedeuten kann, habe ich in kleinen Taten. Zum einen bei unserer Gastfamilie, in der wir in Krakau untergebracht waren und die uns super freundlich trotz vier eigener kleiner Kinder aufgenommen hat, und durch unsere Superheldenaktion im Hospiz während den Tagen der Begegnung in Kreisau.

Und was hat es nun mit diesen Obdachlosen auf sich, die ich zu Beginn genannt habe? Die Reise des Bistums Haarlem-Amsterdam war während den Tagen der Begegnung in Prag gewesen und hatte dort an einem sogenannten „Abend der Barmherzigkeit“ ein Essen für Obdachlose organisiert. Dort konnten die Teilnehmer Barmherzigkeit leben. Dies hat teilweise so gut geklappt, dass die Obdachlosen zu Freunden der Teilnehmer geworden sind. Dank der guten Gespräche mit den Niederländern konnte ich merken, dass es dieses ominöse „WJT-Gefühl“ wirklich gibt und dass der Weltjugendtag die Kraft hat, Menschen zu begeistern und auf ihrem Lebensweg zu stärken. Ich hatte dieses „Weltjugendtagsgefühl“ leider nicht. Aber mein Ziel, die Niederländer wiederzusehen, habe ich erreicht und schon allein dafür hat sich die Reise nach Krakau mehr als gelohnt. Zudem macht einen jede Reise reicher an Erfahrungen und das ist toll.

Bis zum nächsten Mal – Vielleicht doch 2019 in Panama? ?

Olivia Block

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Weihnachten
2016

Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 62
Nr.3

Hans Schmauch

Eine Erinnerung zum 50. Todestag

Wissenschaft und Heimat sind die Brennpunkte in Schmauchs Lebensellipse gewesen, schrieb Leo Juhnke in seinem Nachruf auf Hans Schmauch, der am 12. August 1966 starb und in St. Augustin bei Siegburg seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Hans Schmauch war nicht von Geburt Ermländer, er ist es erst später in Wormditt geworden. Er stammte aus Danzig, wuchs in Schlochau auf und besuchte das Gymnasium in Schneidemühl, wo er die Reifeprüfung ablegte. Nach dreijährigem Studium der Theologie am Bischöflichen Klerikalseminar der Diözese Kulm in Pelpin, im „westpreußischen Braunsberg“, studierte er seit 1909 Geschichte, Latein und Deutsch in Breslau, wechselte nach vier Semestern nach Königsberg, wo er das philologische Staatsexamen bestand und 1919 an der Albertina promoviert wurde. Bereits 1918 war er zum Studienrat an das Progynasium in Wormditt berufen worden. Hier - so Juhnke - „erwarb sich die Wormditter Rektorstochter Cäcilia Weichert [...] das unschätzbare Verdienst, den jungen Gymnasiallehrer für sich und das Ermland zu erobern.“

In Wormditt war Hans Schmauch zwölf Jahre Stadtverordneter, von 1927 bis 1931 auch Stadtverordnetenvorsteher. 1932 wurde er an das Oberlyzeum in Marienburg versetzt. Im gleichen Jahr habilitierte er sich an der Philosophischen Fakultät der Staatlichen Akademie Braunsberg. Als Privatdozent lehrte er zwölf Jahre lang ostdeutsche Landesgeschichte. Die Fakultät schlug ihn 1939 und 1943 zum Außerplanmäßigen Professor vor. Die Ernennung scheiterte jedoch am Einspruch der NSDAP. Eine im Auftrag der Reichsdienststelle Deutsches Volksbildungswerk fertiggestellte Biographie des Copernicus anlässlich des 400. Todestages 1943

und bereits ausgearbeitete Vorträge über das Deutschtum des Astronomen fanden nicht die Zustimmung der nationalsozialistischen Kulturorganisation. Schmauch vertrat zwar mit wissenschaftlicher Sachlichkeit die These von der deutschen Abstammung des Copernicus, widersetzte sich aber den ideologisch-politischen Direktiven seiner Auftraggeber.

Nach dem Kriege unterrichtete Hans Schmauch zunächst als Studienrat an der Oberrealschule in Kaufbeuren. Dort engagierte er sich auch als Stadtrat und zweiter Bürgermeister.

Nach seiner Pensionierung 1952 nahm er wieder seine wissenschaftliche Tätigkeit auf. In Königstein im Taunus, dem Zentrum der katholischen Heimatvertriebenen mit seinen Bildungsstätten, gründete er 1954 das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte, das er bis 1961 leitete. Seit 1956 hielt er Vorlesungen über ostdeutsche Landes- und Kirchengeschichte am dortigen Albertus-Magnus-Kolleg und gleichzeitig als Honorarprofessor bis 1962 auch an der Universität Mainz.

Schmauchs bedeutende Forschungen über den Deutschen Orden, das Ermland und Copernicus sind andernorts vielfach gewürdigt worden. Hier soll an seine Initiativen für die Wiederbegründung des Historischen Vereins 1955 erinnert werden, dessen Vorsitzender er seit 1937 war.

„Namens des alten Vorstandes und des Gründungsausschusses“ lud Schmauch im September 1954 im Einvernehmen mit Kapitularvikar Arthur Kather und dem Ermländerrat in Einzelbriefen von seinem Wohnort Kaufbeuren aus die früheren Vereinsmitglieder und Angehörige der jungen Generation zu einer Gründungsversammlung ein. Es gelte, „die große Tra-

dition dieses Vereins zu wahren, der durch seine jahrzehntelange Arbeit unsere ermländische Heimat zu dem am besten erforschten Gebiet Ostpreußens gemacht hat.“ Es gehe darum, „das Kulturgut unserer ermländischen Heimat zu sichern und an die kommenden Geschlechter weiterzugeben.“ Wissenschaft und Heimat – das waren die Leitbilder der Wiederbegründung.

Schmauch verwies darauf, dass in Göttingen mit den erhaltenen Sammlungen des ehemaligen Königsberger Staatsarchivs bedeutsame Quellen vor allem für das 16. bis 19. Jahrhundert zur Verfügung standen. Außerdem stellte er fest, dass neben den bisherigen aktiven Mitgliedern der älteren und mittleren Generation nun auch junge Nachwuchskräfte mit der erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung und dem ernstesten Willen zur Mitarbeit an der weiteren Erforschung der ermländischen Geschichte bereit standen.

Die Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands sollte wieder jährlich einmal und „eine Art Mitteilungsblatt“ vierteljährlich erscheinen.

Von der geschichtlichen Literatur des Ermlands müsste angekauft werden, „was noch zu haben ist, um eine, wenn auch bescheidene Bücherei zusammenzustellen.“

Am 5. Januar 1955 konnte in der Universitätsbibliothek Münster mit der Verabschiedung der neuen Satzung und der Wahl des Vorstands der Akt der Wiederbegründung des Vereins stattfinden. Der engere Vorstand setzte sich mit dem wiedergewählten Vorsitzenden Studienrat Dr. habil. Hans Schmauch, dem Geschäftsführer Bibliotheksrat Dr. Robert Samulski und der ehemaligen Diözesanarchivarin Dr. Anneliese Triller, geb. Birch-Hirschfeld, als Schriftführerin und Kassiererin in einer Person ausschließlich aus ehemaligen Vorstandsmitgliedern zusammen.

Vom Vorstand zu Beisitzern bestimmt wurden Oberstudiendirek-

tor i. R. Dr. Adolf Poschmann, Pfarrer Hans Westpfahl und Studienrat Hans Preuschoff, die ebenfalls bereits dem alten Vorstand angehört hatten und durch wissenschaftliche Arbeiten hervorgetreten waren.

Aus der jüngeren Generation zu Beisitzern ernannt wurden außerdem der Journalist Helmut Kunigk, der sich bald mit zeitgeschichtlichen Forschungen verdient gemacht hat, Dr. Gerhard Matern, später Professor der Kirchengeschichte, und Dr. Ernst Manfred Wermtner, der nach dem Tode Schmauchs den Vereinsvorsitz übernehmen sollte.

Bemerkenswert ist, dass mit Alfred Hinz, Geistl. Studienrat Ernst Laws und Studienassessor Dr. Benno Schwark Personen in den Beirat berufen wurden, die nicht in der Forschung aktiv waren, sich aber durch ein besonderes Interesse an der ermländischen Geschichte und ihrer Vermittlung auszeichneten.

Blickt man auf die Entwicklung, die der Historische Verein im Laufe von zwei Generationen von einem traditionellen Geschichtsverein zu einem wissenschaftlichen Netzwerk in internationaler Kooperation genommen hat, so wird der radikale Wandel der Ziele und Aufgaben des Vereins deutlich. Zugleich treten vor diesem Hintergrund aber auch die außerordentlichen Verdienste hervor, die sich Hans Schmauch nach seiner Pensionierung als Studienrat neben seiner akademischen Lehrtätigkeit durch seine Initiative zur Wiederbegründung des Vereins erworben hat. Ohne seinen unermüdlchen persönlichen Einsatz wäre die weitere Existenz des Vereins nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reichs und der Abtrennung von der Heimatregion nicht möglich gewesen. Hans Schmauch bleibt damit Vorbild und Wegweiser auch in einem historisch gänzlich veränderten Zeitabschnitt der Vereinsgeschichte.

Hans-Jürgen Karp

Weiterentwicklung der Vertriebenenseelsorge

Erklärung der AKVMOE-Delegiertenkonferenz

Katholische Verbände sehen Weiterentwicklung der Vertriebenenseelsorge durch die Deutsche Bischofskonferenz als Anerkennung und Chance

„Die Weiterentwicklung der katholischen Vertriebenenpastoral durch die Deutsche Bischofskonferenz ist notwendig und zukunftsorientiert“, erklären die von katholischen deutschen Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg gegründeten Verbände, die in der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände Mittel- und Osteuropa (AKVMOE)“ zusammenarbeiten, bei ihrer Jahresdelegiertenkonferenz am 20. Oktober 2016 in Frankfurt am Main. Bei der DBK-Herbstvollversammlung in Fulda hatten die deutschen Bischöfe im September 2016 die Weiterentwicklung dieses Seelsorgebereichs beschlossen.

Schon seit ihrer Gründung und auch in der Zukunft sehen sich die Verbände in der Verantwortung, für die Menschen zu sorgen, die

zum Teil noch heute unter den Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und schwieriger Integration leiden. Außerdem bekräftigen sie, sich weiterhin einzusetzen bei der Pflege des religiösen und kulturellen Erbes der Herkunftsgebiete und bei einer neuen Beheimatung in Kirche und Gesellschaft als Beitrag zu einer versöhnten Erinnerungskultur. Die Verbände fühlen sich auch verantwortlich für die Interessen und Anliegen aller katholischen Christen aus den Herkunftsgebieten und deren Nachfahren. Darüber hinaus stellen sich die Verbände aber vor allem der Aufgabe, durch Begegnungen und grenzüberschreitenden Kooperationen mit Menschen und Einrichtungen in Mittel- und Osteuropa zur Verständigung und Versöh-

nung und damit zum Frieden in Europa beizutragen.

Unter dem Titel „Erinnerungskultur und Friedensarbeit“ hat die AKVMOE eine Textsammlung erarbeitet, die ihre praktische Arbeit und ihre Zukunftsperspektiven darstellt. Diese wird demnächst in der Reihe der Arbeitshilfen des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlicht werden.

Die Delegierten der AKVMOE danken den Visitatoren, deren Tätigkeit mit der Herbstvollversammlung der Bischofskonferenz endete, für ihren Einsatz für die Vertriebenenseelsorge und die Unterstützung der Arbeit der Verbände. Sie vertrauen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Herrn Weihbischof Dr. Hauke, der von der Vollversammlung der Bischofskon-

ferenz für weitere fünf Jahre zum Beauftragten für die Seelsorge an Vertriebenen und Aussiedlern ernannt wurde.

Die Delegierten unterstreichen, dass dieser Seelsorgebereich mit der Übertragung der Verantwortung auf die Verbände der AKVMOE nicht endet. Dies hat auch Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx als Vorsitzender der Bischofskonferenz in seinem Fuldaer Abschlussstatement deutlich gemacht. Zugleich danken die Delegierten für das durch die Bischöfe zum Ausdruck gebrachte Vertrauen: „Wir freuen uns, dass viele Verbände in der Tradition der Vertriebenenpastoral in die Zukunft blicken, ohne sich von der Vergangenheit abzuwenden. [...] In diesen Verbandsstrukturen sehen wir [die Bischöfe] das Erbe der Vertriebenenpastoral in besten Händen.“ In diesem Sinne werden die Verbände das Erbe von sieben Jahrzehnten Vertriebenenseelsorge in die Zukunft tragen.

Frankfurt a. M., 20. Oktober 2016

Aus dem

Pressebericht des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, anlässlich der Pressekonferenz zum Abschluss der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda am 22. September 2016

9. „Erinnerungskultur und Versöhnung“ - Perspektiven der Vertriebenenpastoral nach Beendigung der Visitaturen

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die katholische und evangelische Kirche in erheblichem Maße Flüchtlinge und Vertriebene unterstützt. In der katholischen Kirche bildeten sich für die Vertriebenenseelsorge eigene Strukturen heraus, in denen die kirchliche Situation der Herkunftsregion, die vielfältigen Frömmigkeitsformen und das religiöse und kulturelle Brauchtum der Heimat weiterleben konnte.

Diese Geschichte gelungener Integration ist nach wie vor lebendig. Einerseits gilt Menschen, die unter den seinerzeit traumatisierenden Bedingungen der Flucht und Vertreibung oft bis heute leiden, die

Solidarität und Zuwendung der Kirche. Sie hört niemals auf, auch wenn die Sorge der Kirche nicht mehr wie früher durch Priester der Heimatregion erfolgen kann. Denn auch die Priester, zum Beispiel aus Schlesien und dem Sudetenland, die selbst geflohen sind, haben ein hohes Alter erreicht. Andererseits gibt es bemerkenswerte Aufbrüche der Enkel der Erlebnisgeneration, die sich vor dem Hintergrund der Fluchterfahrungen ihrer Großeltern für das Friedensprojekt Europa stark machen. Sie haben dabei vor allem die Verständigung der Gesellschaften Mittel- und Osteuropas im Blick. Nicht wenige en-

gagieren sich für die Integration von Flüchtlingen unserer Tage - von ihren Großeltern und Eltern wissen sie, was Flucht bedeutet.

Unter dem Motto „Erinnerungskultur und Friedensarbeit“ haben zwölf Verbände in der Tradition der Vertriebenenpastoral der katholischen Kirche uns Bischöfen eine Textsammlung vorgelegt, in der sie ihre Zukunftsperspektiven vorstellen. Sie wird demnächst in der Reihe der Arbeitshilfen des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz erscheinen. Die Verbände haben ihre Verantwortung erkannt, Erinnerung zu bewahren und sich aus ihrer Taufberufung für eine Zukunft in

Frieden und Gerechtigkeit in einem geeinten Europa einzusetzen. Wir Bischöfe danken allen, die diesen Transformationsprozess von der Vertriebenenseelsorge zur Erinnerungskultur und Versöhnung begleitet haben - allen voran dem Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), der diese Aufgabe weiter fortführen wird. Wir haben auch allen Priestern zu danken, die die Vertriebenenpastoral über 70 Jahre gestaltet und begleitet haben, vor allem denen, die zuletzt als sogenannte Visitatoren im Auftrag der Bischöfe tätig waren. Wir freuen uns, dass viele Verbände in der Tradition der Vertriebenenpastoral in die Zukunft blicken, ohne sich von der Vergangenheit abzuwenden. Sie bezeugen, dass das Leid, das Menschen erfahren haben, niemals vergessen werden darf, weil es im Gedächtnis Gottes bewahrt ist. In diesen Verbandsstrukturen sehen wir das Erbe der Vertriebenenpastoral in besten Händen.

Flüchtling in Österreich - heute

Nicht klagen, sondern danken

Von Hessam Abdollahi, März 2016 – Eingereicht von Pfr. i.R. Bombeck

Folgende Zeilen wurden von Hessam, einem 22-jährigen Flüchtling aus dem Iran, verfasst, um sich bei der Innsbrucker Bevölkerung zu bedanken und um seine momentane Situation zu schildern:

Wenn ich sage „Es geht mir gut“, dann dürfen Sie mir das nicht uneingeschränkt glauben.

Ich bin ein Flüchtling und in der Tennishalle am Paschbergweg in

Innsbruck untergebracht. Ich will mich nicht beklagen, sondern möchte mich bedanken. Man hat mich so erzogen, dass man sich bedankt, wenn einem geholfen wird. Danke daher, dass ich als Flüchtling hier in Innsbruck sein kann. Ich habe einen Teil meines Lebens verloren - meine Sicherheit, mein ruhiges Leben, meine Religion und meine Gesundheit.

Die Syrer haben ihre Sicherheit verloren und müssen nun zusehen, wie ihre Freunde und sogar ihre Familien umgebracht werden. Sie erleben, wie ihre Häuser und die Häuser ihrer Nachbarn zerstört werden. Sie sehen, wie unter anderem Hochschulen zerbombt werden, was ihnen damit auf Jahre die Möglichkeit eines Studiums nimmt, eine Ausbildung, auf die sie sich bis zum 18. Lebensjahr vorbereitet haben. Sie leben zur Zeit in einem Horrorszenario von Maschinengewehren, Dynamit und Bomben.

Den Irakern wurde die wirtschaftliche Basis von den eigenen Leuten gestohlen, und sie müssen nun erleben, wie täglich ihre Söhne getötet werden.

Die Afghanen können nicht einmal den engsten Freunden und Brüdern trauen, ob sie von ihnen nicht ans Messer geliefert werden, denn sie können nie sicher sein, auf welcher Seite der andere steht. Eine der wenigen Möglichkeiten, in Afghanistan Geld zu verdienen, ist

Fortsetzung nächste Seite

Nicht klagen ...

es nämlich, als Spion für die Taliban zu arbeiten. So wird diese Gewaltspirale nie enden.

Im Iran gibt es de facto keine Freiheit in Bezug auf Religion, politischer Einstellung oder sexueller Orientierung. Es genügt alleine, anders zu denken, und man wird unter fadenscheinigen Anschuldigungen zum Tode verurteilt.

Wir alle haben unsere Heimat verloren, wir sind alle in derselben Situation und haben unsere Zukunftsvisionen begraben müssen. Mit großen Hoffnungen für ein gewaltfreies Leben und eine bessere Zukunft sind wir in Ihr Land gekommen. Wir wissen, dass Sie die große Anzahl an Flüchtlingen nicht erwartet haben und dies Sie belastet.

Bedauerlicherweise kommt es manchmal im Flüchtlingsheim zu Streitereien, doch wir bemühen uns auch um Ruhe. Die Erinnerungen an unsere verlorene Heimat und an den schrecklichen Krieg haben sich wie ein dunkler Fleck in uns eingebrannt, und es kann passieren, dass die Emotionen plötzlich und unkontrolliert überkochen. In den Medien wird über

tätliche Übergriffe im Heim am Paschbergweg berichtet. Ja, das stimmt leider, dass manche ausrasten. Ich erlebe es vor Ort, dass manche nur noch wütender werden, wenn man versucht, sie zu beruhigen. Es trägt jeder eine große Last mit sich: die Last der Erinnerung an seine Familie, an Kinder, Freunde und so weiter.

In Zeiten vor dem Krieg hatten wir Zukunftspläne und positive Erwartungen im Hinblick auf eine eigene Familie, Kinder und Freunde. Wir haben alles zurückgelassen, als wir flüchteten und in Ihr Land kamen. Viele verdrängen ihre Erinnerungen an die Heimat - den Blick des Vaters, das Lachen der Mutter, die Gesichter ihrer Kinder, Frau, Schwester, Bruder, Freunde. Wir haben sie beim Abschied geküsst und sind weggegangen. Unser Leben wäre leichter, wenn wir vergessen könnten oder die Möglichkeit hätten, ihnen zu helfen.

Liebe Innsbrucker Bevölkerung! Manche mag es stören, wie sich Flüchtlinge bewegen, kleiden, benehmen - aber mein 22 Jahre alter Verstand sagt mir: Sie möchten nur Kontakt mit der Bevölkerung bekommen und Freundschaften schließen, wissen aber nicht, wie sie das bewerkstelligen sollen.

Liebe Innsbrucker Bevölkerung! Meine Gedanken sind klar - unsere Gedanken sind klar - aber unsere Emotionen sind durch die Kriege in unserer Heimat verletzt. Wir können nicht arbeiten und keinem Hobby nachgehen. Es fühlt sich an, als hätten wir unser Lachen begraben wie einen Toten.

Liebe Innsbrucker Bevölkerung! Manche werden von den eigenen Aggressionen eingeholt und es kommt zu Polizeieinsätzen im Flüchtlingsheim. Die Polizei verrichtet ihre Arbeit unter großem Zeitdruck.

Liebe Polizei! Danke, dass Ihr Euch Zeit nehmt für uns - Zeit ist das Wertvollste im Leben! Danke auch, dass Ihr stets ein Lächeln für uns auf den Lippen habt.

Liebe Innsbrucker Bevölkerung! Danke, dass Ihr uns auch gelegentlich als „Wilde“ bezeichnet - das gibt uns Gelegenheit, zu reflektieren und unser Benehmen zu verbessern. Danke, dass Ihr uns darauf aufmerksam macht, dass unser Heim der „schmutzigste Platz der Welt“ ist, das motiviert uns, mehr auf Sauberkeit zu achten. Danke auch, dass uns sehr viele Leute helfen. Wir stellen immer wieder fest, dass sich Menschen perfekt um uns kümmern und das ist das Be-

ste, was uns passieren kann. Danke, dass Ärzte und medizinisches Personal ins Heim kommen und die Kranken versorgen. Danke, dass Sie uns trotz unserer Fehler menschenwürdig behandeln. Danke, wenn Sie uns nicht antworten, wenn wir Sie nicht auf Deutsch ansprechen, das motiviert uns, Ihre Sprache zu lernen. Danke, dass wir monatlich ein Taschengeld erhalten, obwohl wir dafür keine Gegenleistung erbringen können. Danke, dass Sie uns mit Essen versorgen und wir an einem warmen Platz wohnen können, dass uns Lehrer in Deutsch unterrichten und uns Anwälte unentgeltlich beraten. Wir haben davon nur träumen können - aber Sie geben es uns! Ich würde es sehr bedauern, wenn einer von uns Flüchtlingen - auch nur für einen Moment - vergessen sollte, dass dies nicht Ihre Pflicht ist.

Auch wenn es mir vielleicht nicht möglich sein sollte, in Österreich zu bleiben, so werde ich immer dafür dankbar sein, dass ich zumindest eine Zeit lang hier leben durfte. Ich würde mir jedoch wünschen, wenn wir eines Tages Seite an Seite leben könnten.

Nochmals ein Dankeschön an die Innsbrucker Bevölkerung!
(Übersetzt von Brigitte Elsneegg)

Haus des Deutschen Ostens in München (HDO)

Kann Spuren von Heimat enthalten

Von Norbert Matern

93 % aller Deutschen kennen Königsberger Klopse. So in der Ausstellung des „Haus des Deutschen Ostens in München (HDO)“ „Kann Spuren von Heimat enthalten - Essen und Trinken, Identität und Integration der Deutschen des östlichen Europa“.

Sind es aber die echten Königsberger Klopse, die bei uns auf den Speisekarten von Restaurants und Kantinen stehen? Manche ostdeutsche Gerichte haben sich dem Geschmack der Mittel- und Westdeutschen angepasst, sich sozusagen integriert. Denn was heute im Allgemeinen an Königsberger Klopsen angeboten wird, hat mit dem Original wenig gemein. Im Wohnort von Immanuel Kant gab es natürlich keinen Reis, er war es gewohnt, das beliebte Gericht mit dem Löffel zu essen, denn die leichten und flockigen Fleischbällchen mit den Kartoffeln schwammen in einer Kapernsoße und die Herstellung in der Küche konnte Stunden dauern, um die süßsaure Mischung zu erzielen.

Eine Kartoffel zielt die Einladung für die Ausstellung über die Emilia Müller, Bayerische Arbeits- und Sozialministerin verantwortlich auch für Familie und Integration, die Schirmherrschaft übernommen hat. Ihr für die Fragen der Heimat-

vertriebenen zuständige Abteilungsleiter Ministerialdirigent Eugen Turi dankte daher in ihrem Namen bei der Ausstellungseröffnung dem HDO Direktor Professor Andreas Otto Weber, seiner Stellvertreterin Brigitte Steinert und Patricia Erkenberg, die in die Ausstellung einführte, für die überaus gelungene Präsentation von Geschirr, Speisen, handgeschriebenen Rezepten, Kochbüchern, Getränken und den vielen Informationen, die auf designergerechten Stellwänden die kulinarischen Besonderheiten der jeweiligen Vertriebungsgebiete vorstellten. Essen und Trinken vermitteln Heimat und Geborgenheit.

„Das schmeckt ja wie zu Hause“ ist heute ein gern gehörtes Kompliment. Zu den zahlreichen Leihgebern gehören die „Rügenwalder Mühle“, Unilever und „Schwer-

mer“ mit seinem Marzipan, das heute auch in Kaliningrad verkauft wird. Nicht zu vergessen sind die Karlsbader Oblaten. Der aus Königsberg stammende nun Münchener Verlag Gräfe und Unzer bietet derzeit 300 Titel an. Einkaufswagen in Supermärkten stammen von der sudetendeutschen Familie Wanzl.

Die Ausstellung ist vierfach gegliedert: 1. Ankunft der Vertriebenen in der Knappheit und der Spätaussiedler im Überfluss. 2. Im Supermarkt, deutsche Firmen, die wieder gegründet und Produkte die wieder hergestellt wurden. 3. Die Bedeutung der eigenen Küche für die Vertriebenen und 4. der Hinweis auf die Gaststätte im HDO, die bereits seit langem damit begonnen hat, für Vertriebene und Einheimische ost- und südosteuropäisch-deutsche Gerichte anzubieten.

„Nicht nur Elche, Pferde und Kartoffeln“, hieß es bei den Infos über Ostpreußen, „Land des Segens“ stand für Siebenbürgen oder „Schmelztiegel Bukowina.“ Nicht vergessen war das „Schlesische Himmelreich“ von „Knödeln und Gurken“ sowie Liwanzen war bei Böhmen und Mähren die Rede, Goldwasser bei Danzig. Weiter sind an Schnäpsen und Likören zu sehen: Der ostpreussische Bärenfang, aus Schlesien Kroatzbeere und Stonsdorfer.

Manche Essgewohnheiten der Vertriebenen lösten bei den Einheimischen Misstrauen und Spott aus. In Norddeutschland, wo man kaum Pilze kannte, waren die Neuankömmlinge die „Pilzsammler“, im Volksmund gab es „Knoblauch-siedlungen“ und „Knödelviertel“. Im Laufe der Zeit wurden aber gerade solche Zutaten auch bei Skeptikern beliebt.

Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag, 10-20 Uhr, bis zum 31. März 2017, Am Lilienberg 5, geöffnet. Das HDO-Journal 15/2016 geht ausführlich auf die Ausstellung ein. Ein künftiges Kochbuch des HDO soll Familienrezepte aus allen Regionen Ost- und Südosteuropas enthalten.

Die HDO Ausstellung des Jahres 2015 „Mitgenommen - Heimat in Dingen“ wurde auf Tafeln zur Wanderausstellung, war auch in Ungarn und wird für eine tschechische Version bearbeitet, die nach Aussig gehen wird.

Die ERMLANDBRIEFE präsentiert Ihnen Ihr
Ermlandfamilie e.V.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein

Den Mitgliedsbeitrag wählen Sie selbst!

Einen Aufnahmeantrag finden Sie in dieser Ermlandbriefe-Ausgabe.

Weitere können Sie anfordern bei
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2017

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

3. 9. 2016 – 5. 3. 2017

800 Jahre Deutscher Orden in seiner Residenz Ellingen

18. 3. - 14. 5. 2017

Tilsit - Die Stadt ohne Gleichen!

2. 4. 2017

Frühlingserwachen - der etwas andere Ostermarkt

13. 5. 2017

Sammler- und Tauschtreffen - Postgeschichte und Philatelie

20. 5. - 10. 9. 2017

Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach und die Reformation in Preußenland

21. 5. 2017

Internationaler Museumstag

16. 9. 2017 - 8. 4. 2018

Aquarelle und Zeichnungen des Elbinger Architekten und Künstlers Alfred Arndt (1898-1976)

25./26. 11. 2017

22. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellungen

Januar - März 2017

Land der vielen Himmel - Memelländischer Bilderbogen; Die Fotosammlung Walter Engelhardt

April - August 2017

Käthe Kollwitz - die Königsberger Jahre

September - Dezember 2017

Von der Groeben - ein ostpreußisches Adelsgeschlecht

Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in:

- Stuhm, Schloss
- Pr. Holland, Schloss
- Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
- Goldap, Haus der Heimat
- Rastenburg, I. Liceum
- Johannisburg, Städt. Kulturhaus
- Lötzen, Festung Boyen
- Lyck, Wasserturm
- Saalfeld, Stadtverwaltung

Ganzjährig

Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvorturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag: 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September);
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Tel.: 09141-86440; Fax: 09141-8644-14; info@kulturzentrum-ostpreussen.de;
www.kulturzentrum-ostpreussen.de; www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

Publikationen

Bestellen Sie telefonisch unter 09141/ 86440 oder info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Preise incl. MWSt zuzüglich Porto + Verpackung

Zahlbar per Rechnung

1. 800 Jahre Deutscher Orden in seiner Residenz Ellingen (2016, 64 Seiten, 8,00 €)
2. Geschichte aus Stein und Beton – Befestigungen zwischen Weichsel und Memel 1700 – 1945 (2016, 64 Seiten, 8,00 €)
3. Tilsit – die Stadt ohne Gleichen! (2016, 30 Seiten, 4,00 €)
4. Unbeschwerte Zeit!? – Jugendjahre auf ostpreußischen Gütern und Landschlössern (2016, 40 Seiten + 2 CDs, 9,00 €)
5. Die Geschichte des Deutschen Ordens (2015, 95 Seiten, 9,00 €)
6. August 14 – Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen (2014, 32 Seiten, 6,00 €)
7. Allenstein - Stadt unserer Jugend (2014, 48 Seiten + 2 CDs, 9,00 €)
8. Auf den Spuren des Deutschen Ordens in Deutschland und Europa
Gemälde von Reinhard Bergmann (2014, 45 Seiten, 3,00 €)
9. Kurze Geschichte der Stadt Labiau (2014, 20 Seiten, 3,50 €)
10. Rastenburg in der Vergangenheit (2013, 48 Seiten, 4,50 €)
11. Die Geschichte Johannisburgs bis 1945 (2012, 22 Seiten, 3,50 €)
12. Ostpreußen wie es war – Kindheits Erinnerungen in der Malerei von Helene Dauter (2011, 28 Seiten, 2,00 €)
13. Die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen am 11. Juli 1920 (2010, 96 Seiten, 8,50 €)
14. Rosenberg – Geschichte der Stadt (2010, 43 Seiten, 4,00 €)
15. Lyck – Die Hauptstadt Masurens (2016, 30 Seiten, 4,50 €)
16. Preußisch Holland – Geschichte der Stadt (2007, 43 Seiten, 4,00 €)
17. Ermländische Kapellen (2003, 35 Seiten, 2,50 €)
18. Ostseebilder – Motive der Kurischen Nehrung - Georg Gelbke – Richard Birnstengel (2002, 48 Seiten, 5,00 €)

Kulturzentrum Ostpreußen - Schlosstraße 9 - 91792 Ellingen/Bay.
(Stand: 10/2016)

Singet, jauchzet, triumphieret, Christus ist geboren!
Der die Welt mit Gnaden zieret, die sonst wär verloren.

(GL 759, 3)

*Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir
ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!*

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt
und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin,
Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt.
In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet,
den Armen und Entrechteten gedient,
sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.
In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit
war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten
ein Vorbild unerschütterlicher Glaubensstreue.
Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet,
ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.
In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott,
schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron
der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.
Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen
und der Versöhnung der Völker
und dem Frieden unter den Menschen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

*Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.
Gebeterhörungen bitte mitteilen:
Herrn Altvisitator Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster*

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Ermland-Wallfahrt 2017

Ermländische Gläubigkeit

vom 4. bis 11. September 2017

Unser Rahmenprogramm

Montag, 4. September 2017 Köln - Münster - Posen

Abfahrt von vorgesehenen Zustiegstationen: Köln / Recklinghausen / Münster / Osnabrück / Hannover / Berliner Ring. In Posen Hotelbelegung für eine Nacht.

Dienstag, 5. September 2017 Posen - Allenstein

Fahrt nach Marienwerder. Hl. Messe in der Kapelle der **heiligen Dorothea**. Weiterfahrt nach Marienburg und Besichtigung der Burg des Deutschen Ritterordens. Anschl. Fahrt nach Allenstein. - Zimmerbelegung für fünf Nächte.

Mittwoch, 6. September 2017 Allenstein

Tag zur freien Verfügung - Gelegenheit zum Besuch der Heimatorte und zum Treffen mit Bekannten.

Donnerstag, 7. September 2017 Allenstein - Frauenburg - Braunsberg

Eucharistiefeier in der Kathedrale von Frauenburg. Ansch. Weiterfahrt nach Braunsberg, dem Heimatort der **seligen Regina Protmann**. Begegnung im Mutterhaus der Katharinenwestern. Besuch der Katharinenkirche und der Kreuzkirche. Rückkehr nach Allenstein.

Freitag, 8. September 2017 Allenstein - Dietrichswalde - Nikolaiken

Dietrichswalde. Andachtsweg zur Gnadenquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Anschl. Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter machen wir eine Seen-Schiffahrt. Nach der Rückkehr nach Allenstein Treffen mit der Deutschen Minderheit.

Samstag, 9. September 2017 Allenstein - Rößel - Heiligelinde - Lötzen

Rößel: Eucharistiefeier. Besuch der Wallfahrtskirche Heiligelinde. Ansch. Andacht am Missionskreuz des **heiligen Bruno von Querfurt** in Lötzen. Rückkehr nach Allenstein.

Sonntag, 10. September 2017 Allenstein - Gnesen

Abfahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst am Grab des **Heiligen Adalbert** im Dom zu Gnesen. - Anschl. Hotelbelegung für eine Nacht.

Montag, 11. September 2017 Gnesen - Münster - Köln

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkeservice)
- * Hotel mit Halbpension; Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Ständige deutschsprachige Reiseleitung
- * Geistliche Begleitung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Reiserücktrittskostenversicherung und Insolvenzschutz

Gesamtpreis pro Person: ca. 785,00 €
Einzelzimmerzuschlag: ca. 195,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de
Reiseveranstalter: Christophorus-Reisedienst GmbH Münster

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|-----------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 14 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| | | anschl. Kaffee im Haus Kopernikus |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um die Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit an jedem Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|--|--------|----------------------|
| 8. Dezember (Mariä Empfängnis): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 24. Dezember (Christmette): | 22 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 26. Dezember (Fest des hl. Stephanus): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 31. Dezember (Silvester): | 17 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 6. Januar (Erscheinung des Herrn): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 2. Februar (Darstellung des Herrn): | 17 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 1. März (Aschermittwoch): | 17 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 25. März (Verkündigung des Herrn): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 13. April (Gründonnerstag): | 18 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 14. April (Karfreitag): | 15 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 15. April (Osternacht): | 20 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 17. April (Ostermontag): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67;
E-Mail: schmeier@o2.pl

Ohne Ihr Dittchen geht es nicht!

Wir sind auf Ihre Spenden angewiesen, wenn das Ermlandhaus-Büro in Münster erhalten bleiben soll. **Bitte spenden Sie!**
Ohne Ihre Spende geht es nicht! Auch Kleinbeträge helfen weiter.

Verwenden Sie den beiliegenden Überweisungsträger!

Ermlandfamilie e.V., 48159 Münster

IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00 • BIC: GENODEM1DKM

Wir im Ermlandhaus-Büro sind für Sie da:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
7. Februar 2017**

† Unsere Toten

Familiennachrichten für Ermlandbriefe

Wer Zugang zum Internet hat - Kinder oder Enkel - möge bitte Familiennachrichten für die ERMLANDBRIEFE über das Internet einreichen:

www.ermlandfamilie.de → Service → Familiennachrichten

Sie helfen uns damit sehr! - Ein herzliches Dankeschön!

Ahlfänger, Josef, Altkirch b. Guttstadt, Kr. Heilsberg, 75 J., 31. 3. 2016 (Fam. Horchem / Ahlfänger, Unter Birken 15, 50321 Brühl)

Alshut, Angelika, geb. Orłowski, Fleming, Kr. Kreis Rösels, 88 J., 10. 7. 2016 (Erich Alshut, Breddestr. 34, 58285 Gevelsberg)

Armborst, Siegfried, Eschenau-Gradken, 80 J., 18. 9. 2016 (Angelika Kotthaus, geb. Armborst, Bodelschwinghstr. 24, 51377 Leverkusen)

Bahr, Ida, geb. Scheer, Sensburg, 98 J., 24. 11. 2004 (Herbert Bahr, Markomannenstr. 7, 45665 Recklinghausen)

Bauchrowitz, Ottkar, Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 91 J., 21. 8. 2016 in Döbeln

Beckmann, Anton, Großwolken, Kr. Rösels, 92 J., 12. 9. 2016 (Edeltraut Beckmann, Breslauer Str. 78, 44809 Bochum)

Behlau, Erwin, Müllersbrück, Treuburg, 88 J., 21. 8. 2016 (Behlau, Manfred, Champagneweg 8, 53332 Bornheim)

Benz, Maria, geb. Pikowski, Schönwalde, Kr. Kreis Heilsberg, 88 J., 6. 7. 2016 (Claudia Friedrich, Zur Falkenlay 5, 56864 Bad Bertrich)

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 89 J., 1. 8. 2016

Briel, Marianna Hildegard, geb. Klobuczynski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 68 J., 16. 11. 2013 (Christian Bruno Klobuczynski M.A., Kellermannstraße 12, 34125 Kassel)

Brozi, Renate, geb. Schulz, Diwitten, Kr. Allenstein, 77 J., 15. 8. 2016, (Bruder: Helmut Schulz, Sedanstr. 12, 42855 Remscheid)

Daniel, Helene, geb. Spiech, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 86 J., 27. 7. 2016 (Aloys Daniel, Jaroty 1, PL 10-687 Olsztyn)

Daniel, Helene, geb. Spiech, Jaroty 1, Kr. Allenstein, 86 J., 27. 7. 2016 (Alois Daniel, Jaroty 1, 10-687 Olsztyn)

Dittrich, Hedwig, geb. Bartnick, Tollack, Kr. Allenstein, 87 J., 14. 8. 2016 (Maria Milewski, geb. Dittrich, Hülskampsweg, 14, 46282 Dorsten)

Dörr, Christa Maria, geb. Golland, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 83 J., 25. 7. 2016, (Inge Golland, Schultheiß Str. 53, 50321 Brühl)

Eifler, Renate, geb. Melcher, Wormditt, Kr. Kreis Braunsberg, 77 J., 26. 7. 2016 (Elisabeth Wensen, geb. Melcher, Am Plänksken 83, 47809 Krefeld)

Fischer, Maria, geb. Mössing, 97 J., 6. 7. 2016, (Erika Larsen, Tandholtvej 55, DK-6000 Kolding)

Flanz, Paul, Ramsau, Kr. Allenstein, 78 J., 22. 9. 2016 (Irene Flanz, geb. Moeck, Theodor-Litt-Str. 24a, 33330 Gütersloh)

Gerski, Ingrid, geb. Barczewski, Prohlen, Kr. Allenstein, 58 J., 4. 12. 2015 (Geschwister Ursula, Annette und Reinhard, Holtestraße 113, 44388 Dortmund)

Gladisch, Berthold, wieps, Kr. allenstein, 55 J., 20. 7. 2016 (Brigitte Huber geb. gladisch, Schwester, reichsstr.15, 42275 wuppertal)

*Menschen, die ihr war't verloren,
lebet auf, erfreuet euch!
Euch ist Gottes Sohn geboren,
heut ward er den Menschen gleich.*

(Lobet den Herrn, Nr. 100)

Grosser, Maria, geb. Schulz, Konnenen, Kr. Heilsberg, 83 J., 9. 7. 2016 (Günter Grosser, Scharnhorststr. 26, 19386 Lübz)

Grunwald, Eva, geb. Thomaszewski, Wormditt, Kr. Braunsberg, 94 J., 24. 7. 2016 (B.Grunwald, Riepestr. 4, 30519 Hannover)

Hennig, Margareta, geb. Zint, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 93 J., 26. 6. 2016 (Brigitte Schmidt, Tochter, Auweg 13 c, 35457 Lollar)

Herhuth, Franz, Pathaunen, Kr. Allenstein, 85 J., 24. 9. 2016 in Manhaeim

Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 89 J., 6. 10. 2016 (Karin Witt, Tochter, Berliner Straße, 162, 33330 Gütersloh)

Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 89 J., 6. 10. 2016 (Tochter: Karin Witt, Berliner Str. 162, 33330 Gütersloh)

Junklewitz, Bernhard, Jadden, Kr. Allenstein, 80. J., 25. 8. 2016 (Sohn: Christian Junklewitz, Rubensstraße 5, 50676 Köln)

Kauer, Ernst, Wonneberg, Kr. Rösels, 81. J., 16. 10. 2016 (Fam. Kauer, Zur dicken Linde 6, 33178 Nordborchen)

Kawohl, Margot, geb. Twellenkamp, Wormditt, 90 J., 17. 9. 2016 (Bernd Kawohl, Unter Buschweg 94, 50999 Köln)

Kehr, Aloysius, Stegmannsdorf, Kr. Braunsberg, 85 J. Juni 2016 (Johanna Kehr, Tondernstr. 10, 25421 Pinneberg)

Aus der Ermlandfamilie

Klobuczynski, Bruno Hans Hubert, Schönfelde, Kr. Allenstein, 82 J., 27. 8. 2016 (Christian Bruno Klobuczynski M.A., Kellermannstraße 12, 34125 Kassel)

Klobuczynski, Horst Aloysius, Schönfelde, Kr. Allenstein, 71 J., 29. 7. 2015 (Christian Bruno Klobuczynski M.A., Kellermannstraße 12, 34125 Kassel)

Kohn, Maria, geb. Kowalewski, Stabigotten, Kr. Allenstein, 98 J., 21. 5. 2016 (Hedwig Mucker, Schlesischestr.13, 49504 Lotte)

Koschinsky, Ursula, Königsberg, 92 J., 26. 9. 2016 (Dietrich Kretschmann, Neufertstr. 10, 14059 Berlin)

Kraska, Hildegard Elisabeth, geb. Kuzina, Allenstein, Kr. Stadt Allenstein, 79 J., 27. 7. 2016

Krause, Gisela, geb. Kruschkowski, Allenstein, 76 J., 1. 9. 2016 (Gabriele Strzybny, Geb. Krause, Am Nordpol, 1, 51645 Gummersbach)

Kruppa, Lucia, geb. Gedigk, Knopen, Kr. Heilsberg, 97 J., 20. 8. 2016, (Fam. Rölleke, Siebensternweg 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld)

Kruppa, Luzia Cäcilia, geb. Gedigk, Knopen, Kr. Heilsberg, 97 J., 3. 8. 2016 (Ingrid Rölleke, Siebensternweg 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld)

Lange, Aloys, Stangenhof, Kr. Braunsberg, 92 J., 18. 7. 2016 (Fam. Lange, Wichernstr. 10, 59229 Ahlen)

Liedmann, Margarete, geb. Steffen, Groß-Lemkendorf, Kr. Allenstein, 91 J., 8. 7. 2016 (Rudolf Liedmann, Velthuysenstr. 13, 46459 Rees)

Liedmann, Margarete, geb. Steffen, Groß-Lemkendorf, Kr. Allenstein, 91 J., 8. 7. 2016 (Rudolf Liedmann, Velthuysenstraße 13, 46459 Rees)

Lingnau, Elisabeth, geb. Beuth, Rickenhof, Kr. Allenstein, 81 J., 1. 7. 2016 (Reinhard Lingnau, Knollstr. 48, 49088 Osnabrück)

Matern, Ernst, Braunsberg, Langgasse 66, 90 J., 30. 7. 2019 (Hildegard Matern, Twifeler Weg 19, 59494 Soest)

Müller, Erna, geb. Plath, Neu Passarge, Kr. Braunsberg, 94 J., 28. 10. 2016 in Althengstett

Neumann, Mechthild, Frauenburg, 74 J., 27. 8. 2016 (Maria Schneider, Auenweg 67, 50996 Köln)

Norén, Irmgard, geb. Maluck, Freudenberg, Kr. Rösels, 94 J., 13. 9. 2016 (Alfred Maluck, Fagerlid, Näggestorp 335, 69495 Vretstorp / Schweden)

Pecher, Hildegard, geb. Wobbe, Friedrichshof, Kr. Heiligenbeil, 94 J., 13. 7. 2016 (Barbara Pecher-Schreiner, Am Alten Bahnhof 12, 45481 Mülheim)

Pohlmann, Erich, Wusen, Kr. Braunsberg, 93 J., 24. 6. 2016 (Susanne Pohlmann, Sömmeringstr. 12c, 55118 Mainz)

Pohlmann, Erich, Wusen, Kr. Braunsberg, 93 J., 24. 6. 2016 (Susanne Pohlmann, Sömmeringstr. 12c, 55118 Mainz)

Pohlmann, Monika, Wartenburg, Robertshof, Kr. Allenstein, 93 J., 6. 5. 2016 (Karola Müller, Bachstr. 59, 51145 Köln)

Poschmann, Hans, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 92 J., 12. 9. 2016 (Hans-Günther Poschmann, Stadtweg 14, 31191 Algermissen)

Poschmann, Hans, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 92. J, 12. 9. 2016

Quaß, Brigitte, Schönwalde, Kr. Allenstein, 78 J., 31. 7. 2016 (Elisabeth Laduch, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort)

Radtke, Erika, geb. Orłowski, Jonckendorf, Kr. Allenstein, 97 J., 1. 4. 2016 (Rainer Radtke, Falkenweg 15, 88400 Biberach/Riss)

Roschanski, Brunhild, Königsberg, 87 J., 13. 8. 2016 (Tim Roschanski, Am Stopfer 44, 48329 Havixbeck)

Schumann, Hildegard, geb. Goldau, Tolkemit, 96 J., 9. 8. 2016 (Andreas Schumann, Johann-Michael-Sailer-Str. 16, 85049 Ingolstadt)

Schumann, Hildegard, geb. Goldau, Tpölemit, Hinterhaken 20, 96 J., 9. 8. 2016 in Ingolstadt

Spill, Brigitte, geb. Beuth, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 81 J., 11. 8. 2016 (Familie Spill, In der Auen 7, 53859 Niederkassel)

Stern, Ursula, geb. Freitag, Gr. Rautenberg, 91 J., 16. 6. 2016 (Ulrich Stern, Bremer Str. 18, 48155 Münster)

Stuhrmann, Dr. Hans-Ulrich, Heilsberg, 83 J., 29. 10. 2016 (Fam. Stuhrmann, Stifterweg 6, 53359 Rheinbach)

Wagner, Oskar, Benern, Kr. Heilsberg, 88 J., 7. 8. 2016 (Rosa-Maria Wagner, Pfauenstr. 26, 26135 Oldenburg)

Wagner, Theodor, Alt Wartenburg (Barczewko), Kr. Kreis.Allenstein, 82 J., 28. 5. 2016 (Elvira Wagner, Knüfenstr.66, 58089 Hagen)

Weißfeld, Alfred, Konnegen, Kr. Kreis Heilsberg, 92 J., 18. 9. 2016 (Loni Weißfeld, Waldnielerstr. 13, 41068 Mönchengladbach)

Wensen, Rudolf, Schellen, Kr. Kreis Rösels, 81 J., 11. 5. 2016 (Elisabeth Wensen, Am Plänksken 83, 47809 Krefeld)

Wieczorek, Maria, geb. Otta, Grabenau, 91 J., 8. 8. 2016 (Alfons Wieczorek, Przykop 31, PL 11-030 Purda)

Wolf, Margot, geb. Liedtke, Kadinen, 95 J., 31. 8. 2016

Unsere Lebenden

103 Jahre

Preuschoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg u. Allenstein, 18. 10. 2016, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim-Stommeln

102 Jahre

Krukewit, Maria, geb. Wohlgemuth, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 5. 4. 2016, Grimbergstr. 11, 44577 Castrop-Rauxel

99 Jahre

Achtsnick, Bruno, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2016, Schulstr. 6, 54518 Altrich

97 Jahre

Moscharski, Agathe, geb. Orgas, Stockhausen, Kr. Rößel, 11. 11. 2016, Altenheim, Jakobusweg 1, 41363 Jüchen

96 Jahre

Kretschmann, Heinrich, Schmoleinen, Kr. Heilsberg, 28. 9. 2016, Ringofen 26-28, 52249 Eschweiler

95 Jahre

Herrmann, Clemens, Königsberg, 28. 2. 2017, Goffineweg 7, 51069 Köln
Jozwiak, Janina, Weselitz, 20. 1. 2017, ul. Pana Tadeusza 18/2, PL 10-461 Olsztyn

Nitsch, Albert, Prossitten, Kr. Rößel, 24. 12. 2016, Pankratiusstr. 69, 33098 Paderborn

Radau, Ernst, Wagten b. Wornditt, Kr. Braunsberg, 24. 12. 2016, Lechterstr. 14, 48153 Münster

94 Jahre

Bahr, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 9. 11. 2016, Adelheid-Haus (St. Rochus), Issumer Str. 55, 47608 Geldern

Wohlgemuth, Paul, Noßberg, Kr. Heilsberg, 10. 11. 2016, Friedensstr. 6, 19322 Wittenberge

93 Jahre

Belger, Johanna, geb. Beuth, Accinsenstr. 3, 1. 1. 2017, Horstloge 24, 22359 Hamburg

Roski, Maria, geb. Trautmann, Vorderhaken 3, 3. 2. 2017, Hansallee 112, 40547 Düsseldorf

92 Jahre

Ehlert, Helene, geb. Schäfer, 3. 3. 2017, Am Marienstift 58, 51067 Köln
Göhring, Traute, geb. Mischel, 1. 1. 2017, Hafenstr., Broekmannstr. 7, 40855 Ratingen

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, 16. 3. 2017, Hinterhaken 35, Gr. Gänseweide 11, 21423 Winsen

Okraszewski, Agnes, geb. Drozdowski, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 7. 4. 2017, ul. Przyjaciół 43/3, PL 10-147 Olsztyn

91 Jahre

Carolus, Otto, Sudetenstr. 47, 7. 1. 2017, Conr. Kreuzer-Str. 78467 Konstanz

Klimek, Wanda, geb. Buchholz, Kaunas, Litauen, 2. 2. 2017, ul. Mickiewicza 13/2, PL 10-550 Olsztyn

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, 16. 3. 2017, Hinterhaken 35, Gr. Gänseweide 11, 21423 Winsen

Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Bischofsburg, 26. 1. 2017, Von-Schulenburg-Str. 24, 19061 Schwerin
Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2016, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

90 Jahre

Adorf, Marianne, geb. Kirschning, Am Amtsberg, 24. 3. 2017, Kniebistr. 12, 70188 Stuttgart

Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2016, ul. Gdańska 16, PL 11-100 Lidzbark Warminski

Buschmann, Ruth, geb. Moschalski, Hafenstr. 19, 1. 1. 2017, Lamonstr. 20, 81679 München

Funk, Gregor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2017, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt

Funk, Theodor, Frauenburger Str. (Schule), 8. 1. 2017, Steigerthalstr. 16, 31582 Nienburg

Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2017, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt

Kessler, Antonie, geb. Gollan, Cronau, Kr. Allenstein, 24. 10. 2016, Fiskusstr. 85, 47167 Duisburg

Krüger, Johannes, Neuer Weg 2, 18. 2. 2017, Gauberg 9, 88529 Zwiefalten

Kucharzewski, Herbert, Salbken, Kr. Allenstein, 9. 2. 2017, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch-Gladbach

Kucharzewski, Herbert, Salbken, Kr. Allenstein, 9. 2. 2017, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch-Gladbach

Merten, Bruno, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 15. 12. 2016, Rote Erde 26, 33719 Bielefeld

Müller, Otto, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 10. 7. 2016, Eichendorffstr. 6, 58239 Schwerte-Ergste

Nikelowski, Georg, Woritten, Kr. Allenstein, 27. 12. 2016, Windmühlenstr. 12, 45147 Essen

Schenk, Rosa, geb. Guski, Trautenau, Kr. Heilsberg, 18. 10. 2016, Marbosteler Weg 9, 29614 Soltau
Wölki, Madalena, geb. Lemke, Am Amtsberg, 4. 1. 2017, Hufeisen-Str. 9, 34497 Korbach

89 Jahre

Hohendorf, Hans, Neuk.-Höher-Str., 11. 2. 2017, Düsseldorfer Str. 16a, 41334 Nettetal

Koskowski, Anton, Machandelsteig 7, 13. 2. 2017, Hinterm Sportplatz 5, 49413 Dinklage

Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 20. 2. 2016, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen

88 Jahre

Belgardt, Erwin, Frauenburger Str., 1. 2. 2017, V3R, 9001, Surrey, BC, Canada

Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2016, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid

Carolus, Leo, Frauenburger Str., 24. 2. 2017, Margaritenweg 15, 38461 Danndorf

Faljewski, Luzia, geb. Palmowski, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 2. 1. 2017, ul. Warmińska 10, PL 11-034 Stawiguda

Gorgs, Oskar, Neuk.-Höher-Str. 1. 1. 2017, Wiesenstr. 3, 47929 Grefrath

Knoblauch, Josef, Memeler Str. 4, 20. 3. 2017, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Knobloch, Hugo, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 10. 2016, Mecklenburger Allee 13, 18109 Rostock

Kühnast, Josef Anton, Wartenburg, Kr. Allenstein, 23. 8. 2016, Zweitwohnsitz : Australien, Maria Theresia Allee 219, 52074 Aachen

87 Jahre

Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2017, Paulus-Haus, Am Steinbrück 48, 40589 Düsseldorf

Bikker, Hedwig, geb. Laws, Hinterhaken 27, 6. 2. 2017, Geestweg 2, 26419 Schortens-Acc.

Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 29. 11. 2016, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden

Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2017, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz

Fenskes, Maria, geb. Lewark, Frauenburger Str. 19, 3. 2. 2017, Sassenburger Str. 111, 41334 Nettetal

Fritsch, Brigitte, geb. Moschalski, Hafenstr. 19, 17. 3. 2017, Triberger Weg 29, 51063 Köln

Haase, Otto, Neuk.-Höher-Str. 3, 16. 1. 2017, Provinzialstr. 78, 53127 Bonn

Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Memeler Str. 24, 8. 1. 2017, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Kranich, Sr. Mirjam, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 1. 2017, Gallwitzallee 143, 12249 Berlin

Kranz, Helene, geb. Ehlert, Neuer Weg 15, 6. 2. 2017, Schönborner Weg 38, 71393 Burladingen

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2017, Habichtshorst 11, 25451 Quckborn

Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2017, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm

Perk, Hubert, Steinberg, Kr. Allenstein, 28. 1. 2017, Varziner Str. 40, 44369 Dortmund

Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2017, Witzenhäuser Str. 3, 37242 Bad Soden-Allendorf

Semnet, Josef, Am Mühlenbach 3, 10. 3. 2017, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

Steffen, Erich, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 23. 9. 2016, Gottfried-Herder-Weg 57, 08412 Werdau

86 Jahre

Brunke, Paul, Machandelsteig 6, 29. 12. 2016, Güstrower Ch. 49, 19406 Sternberg

Cichy, Eckehard, An der Kirche, 2. 3. 2017, Wildburgmühle 3, 56253 Treis-Karden

Haese, Ernst, Neuer Weg, 1. 1. 2017, Eichendorfstr. 11, 47226 Duisburg

Heide, Hildegard, geb. Werner, Abbau, 5. 2. 2017, Spitalhofstr. 22b, 94032 Passau

Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2017, Donnersbergweg 19, 50739 Köln

Knobloch, Bruno, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2016, Danziger Str. 33, 18107 Rostock

Kodorski, Luzia, geb. Schafryna, Sternsee, Kr. Rößel, 13. 12. 2016, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel

Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 27. 2. 2017, Kattenstr. 206, Seiteneingang, 47475 Kamp-Lintfort

Laduch, Hubert, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 11. 12. 2016, Rundstr. 30, 47475 Kamp-Lintfort

Michalski, Margarete, geb. Haese, Hinterhaken 67, 1. 1. 2017, Dirschauer 37, 47278 Duisburg

Pregel, Erwin, Hinterhaken, 1. 1. 2017, Doggerbankstr. 18, 27570 Bremerhaven

Mattern, Gertrud, geb. Perk, Seinberg, Kr. Allenstein, 10. 2. 2017, Eibenstr. 17, 90574 Roßtal

Rak, Hedwig, geb. Schimanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 12. 2016, Julius-Brecht-Anger 29 A, 46147 Oberhausen

Schabram, Therese, geb. Perk, Seinberg, Kr. Allenstein, 10. 2. 2017, Kreuzkamp 29, 44803 Bochum

Schmidt, Christoph, Vorderhaken 34, 25. 12. 2016, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln

Schrader, Antonie, geb. Zimmermann, Elbinger Str. 4, 7. 3. 2017, Normannenstr. 58, 42277 Wuppertal

Seehafer, Antonie, geb. Zimmermann, Elbinger Str. 4, geb. 8. 2. 2017, Breyeller Str. 45, 41334 Nettetal

Wolkowski, Kurt, Vorderhaken 12, 13. 3. 2017, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

85 Jahre

Assheuer, Eva-Maria, geb. Grunenberg, Wormditt, Carlshof, 30. 1. 2017, Berlinerring 33, 33100 Paderborn

Bahr, Herbert, Seeburg, 30. 3. 2017, Markomannenstr. 7, 45665 Recklinghausen

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2017, Am Klausenberg 8, 51109 Köln

Unsere Lebenden

Behrendt, Marianne, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2016, Mainaustr. 38, 78464 Konstanz

Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruchwalde, Kr. Allenstein, 2. 2. 2017, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf

Cont, Renate, geb. Franz, Elbing, 6. 3. 2017, Nelly Sachs-Str. 14, 40882 Ratingen

Feldkeller, Margarete, Reiferbahn, 27. 2. 2017, Giselherstr. 6, 50739 Köln

Gems, Erika, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 24. 2. 2017, In den Baumgärten 23, 63225 Langen

Graeser, Hilde, geb. Koskowski, Machandelsteig 2, 19. 12. 2016, Lerchenweg 3, 499855 Steinfeld

Grzmocinski, Andreas, Thorn, 7. 1. 2017, ul. Dworcowa 51/32, PL 10-437 Olsztyn

Hilcken, Barbara, geb. Caspritz, Abbau, 17. 3. 2017, Loogestieg 21, 20249 Hamburg

Jäger, Paul, Kalborn, Kr. Allenstein, 7. 1. 2017, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg

Kellermann, Antonia, geb. Piwek, Passenheim, 20. 1. 2017, Billrothstr. 10, 49811 Lingen

Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2016, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart

Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Neuk.-Höher-Str. 38, 7. 2. 2017, Stauffenbergstr. 25, 41334 Nettetal

Konnegen, Anni, geb. Gehrman, Turmstr. 1, 24. 1. 2017, Heidekamp 27, 38165 Lehre

Kramkowski, Maria, geb. Skrypski, Grabenau, Kr. Allenstein, 8. 3. 2017, Andreasstr. 3, 42655 Solingen

Kucharzewski, Lucia, geb. Freund, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2016, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch-Gladbach

Kucharzewski, Luzia, geb. Freund, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2016, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch-Gladbach

Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2017, Riedstr. 11, 78467 Konstanz

Noordzij, Martha (Klara), geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 12. 2. 2017, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland

Pagel, Waltraut, geb. Kirschnick, Cadinen, 27. 3. 2017, Ewerstr. 17, 23558 Lübeck

Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 3. 2017, Soestkamp 18, 48165 Münster

Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Memeler Str. 16. 1. 2017, Schulstr. 16a, 41334 Nettetal

Terkowski, Rita, Warpuhnen, Kr. Sensburg, 13. 9. 2016, Von-Schulenburg-Str. 24, 19061 Schwerin

Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Sudetenstr. 39, 25. 12. 2016 Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

84 Jahre

Aloysius Knobloch, Schöndamerrau, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2016, Jadeweg 13c, 13581 Berlin

Bressem, Hilde, geb. Radau, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2017, Wiesenstr., 47906 Kempen

Cymerman, Margarethe, geb. Thiel, Gr. Bößau, Kr. Rößel, 28. 12. 2016, Biesowo 59, PL 11-300 Biskupiec

Erdmann, Gerhard, Guttstadt, 11. 9. 2016, Ulrich-Hutten-Str. 19, 02977 Hoyerswerda

Funk, Franz, Vorderhaken 31, 16. 2. 2017, Brückenstr. 2, 47929 Grefrath

Gollan, Magdalena, geb. Piegner, Schönwalde, Kr. Allenstein, 3. 4. 2017, Manitusstr. 4, 01067 Dresden

Gorgs, Gerhard, Neuk.-Höher-Str. 8, 26. 2. 2017, Fichtenstr. 8, 47929 Grefrath

Granitzky, Gerhard, Sudetenstr. 24, 1. 2. 2017, Öselblick 8, 3800 Wolfenbüttel

Jäger, Rosa, geb. Ehm, Elbinger Str. 17, 7. 3. 2017, Nordreh 26, 31515 Wunstorf

Kehrbaum, Kurt, Guttstadt, 4. 1. 2017, Hirschzeller Str. 5, 87600 Kaufbeuren

Kluckert, Franz, Warlack, Kr. Heilsberg, 15. 10. 2016, Ahrweg 16, 53507 Dernaun

Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Breslau, 2.2.2016, Weidenweg 4, 50126 Bergheim

Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Güstrow, 25. 1. 2017, ul. Wyszyńskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn

Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 1. 2017, ul. Wyszyńskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn

Marchlowitz, Erna, geb. Denda, Burdungen u. Klauendorf, 6. 3. 2017, Schubertweg 14, 59505 Bad Sassendorf

Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 29. 3. 2017, Gottfried-Schaidler-Str. 12, 63075 Offenbach am Main

Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2016, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen

Schulz Anton, Reiferbahn 23, 22. 1. 2017, Heinrich-Heine-Str. 2, 06242 Braunsbebra

Wulf, Gerhard, An der Kirche 2, 3. 2. 2017, Ransbacher Weg 1, 50767 Köln

83 Jahre

Bargel, Georg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 11. 8. 2016, Wirbacherstr. 8a, 07422 Bad Blankenburg

Baur, Sieglinde, geb. Iffländer, Reiferbahn 2, 17. 12. 2016, Schwarzwaldstr. 9, 78359 Osingen

Biermanski, Maria, geb. Grona, Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 12. 2016, Auf der Insel 19, 58642 Iserlohn

Dohrndorf, Brigitte, geb. Koy, Abbau, 30. 1. 2017, Hauptstr. 3, 21493 Sahms

Ellenivald, Anton, Turmstr. 18, 26. 3. 2017, Schulstr. 27, 47929 Grefrath

Faetz, Helene, geb. Klatt, Herrenstr. 9, 28. 1. 2017, Eichenstr. 23, 41334 Nettetal

Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegothen, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2016, Metastr. 42, 46537 Dinslaken

Heck, Hildegard, geb. Grunwald, Heilsberg, 24. 3. 2016, Schillerstr. 16, 41366 Schwalmtal

Jagodinski, von, Ulrich, Rosenau, Kr. Kreis Allenstein, 18. 10. 2016, App. 1411, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg

Kasiske, Christiane, geb. Kranich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 14. 3. 2017, Bornhagenweg 61, 12309 Berlin

Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 29. 3. 2017, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim a.d.R

Kraker, Felizitas, geb. Herrmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2017, Watzmannstr. 19, 86453 Dasing

Lindner, Paul, Accisenstr. 9, 23. 1. 2017, Dahlienweg 25, 06242 Görnitz

Marquardt, Josef, Memeler Str. 21, 6. 1. 2017, Brückenstr. 12, 41334 Nettetal

Nahser, Ingeborg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2016, Brühl 35, 31134 Hildesheim

Noske, Joachim, Accisenstr. 15. 2. 2017, Sebaldweg 39, 12524 Berlin

von Oppenkowski, Arnold, Lengainen, Kr. Allenstein, 5. 3. 2017, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2017, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim an der Ruhr

Radig, Gerhard, Guttstadt, Glottauer Vorstadt, 7. 1. 2017, Finkenweg 26, 18211 Admannshagen-Bargeshagen

Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Hinterhaken 59, 23. 3. 2017, Boelkestr. 69, 24768 Rendsburg

Teresiak, Maria, geb. Werner, Neu Schöneberg, Kr. Allenstein, 31. 3. 2017, Stare Miasto 11/16 m6, PL 10-026 Olsztyn

Trautmann, Herbert, Vorderhaken 3, 4. 2. 2017, Nikolaistr. 25, 47055 Duisburg

Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Klein Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2017, Klebark Wielki 62, PL 10-686 Olsztyn

Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2017, Sebastianstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück

82 Jahre

Allary, Bernd, Königsberg, 11. 12. 2016, Lohfeldstr. 6, 45879 Gelsenkirchen

Bolloff, Herbert, Memeler Str. 15, 1. 3. 2017, Drosselweg 22, 32278 Kirchlengern

Flakowski, Anna, geb. Romahn, Willems, Kr. Rößel, 6. 1. 2017, Kornmarkt 15, 35578 Wetzlar

Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2017, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg

Funk, Erika, Vordehaken 25, 31. 1. 2017, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad

Hape, Paula, geb. Hallmann, Layß / Engelswalde, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2016, Hauptstr. 67, 07426 Königsee-Oberkoditz

Heinig, Christel, geb. Czodrowski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 26. 12. 2016, Gartenstr. 21, 44625 Herne

Kaminski, Adelheid, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 23. 2. 2017, Albertstr. 21, 59065 Hamm

Kirschnick, Horst, Kickelhof, 17. 2. 2017, Binzer Str. 16, 19107 Rostock

Klüßendorf, Susanne, geb. Caspritz, Abbau, 23. 2. 2017, Seebargwinkel 17, 22397 Hamburg

Kötter, Frieda, geb. Treschanka, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2017, Alte Str. 18, 42929 Wermelskirchen

Kraska, Maria, geb. Koschke, Reiferbahn 7, 19. 12. 2016, Soderstorfer Str. 11, 21272 Egestorf

Manthei, Gerhard, Kl. Purden u. Wiranden, Kr. Allenstein, 18. 3. 2017, Damaschkestr. 19, 42655 Solingen

Miokoleit, Joachim, Hinterhaken 2, 20. 3. 2017, Benrather Str. 2, 40213 Düsseldorf

Müller, Magdalena, geb. Fischer, Grenzbach, 24. 2. 2017, Achatusweg 6, 33758 Stuckenbrock

Nahser, Werner, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2016, Am Eichwald 19, 07422 Bad Blankenburg

Radau, Helene, geb. Wulf, Accisenstr. 1, 10. 3. 2017, Kohlgarten 3, 22335 Hamburg

Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2017, Johann-Gastes-Str. 34, 47229 Grefrath

Schwake, Maria, geb. Pingel, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 15. 2. 2017, Neuengraben 3, 59320 Ennigerloh

81 Jahre

Dinter, Marlis, geb. Wulf, Herrenstr. 1, 17. 12. 2016, Breslauer Str. 17, 48249 Dülmen

Föhl, Maria, geb. Skirde, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2016, Andreas-Rauch-Str. 16, 88239 Wangen

Harwardt, Christel, geb. Ehm, Turmstr. 16, 13. 1. 2017, Mor. Fürstenberg Str. 25, 24211 Preetz

Heidebrunn, Otto-Theodor, Turmstr. 2, 1. 3. 2017, Techtentiner Str. 37a, 19288 Ludwigslust

Höpfner, Bruno, Vorderhaken 18, 24. 2. 2017, Fürstenbergstr. 25, 42499 Hückewswagen

Huhmann, Brigitte, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2016, Im Westerbruch 18, 45327 Essen

Unsere Lebenden

Kandler, Erika, geb. Grunwald, Heilsberg, 29. 11. 2016, Seestr. 10A, 18546 Sassnitz
 Karau, Elisabeth, geb. Eichholz, Accisenstr., 5. 2. 2017, Neumädewitz 4, 16259 Oderaue
 Kirschnick, Erwin, Cadinen, 1. 2. 2017, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kirschnick, Hans, Kickelhof, 5. 2. 2017, Mühlenstr. 23, 17235 Neustrelitz
 Klein, Hedwig, geb. Wermter, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2017, Augustastr. 8, 47199 Duisburg
 Kleingeist, Irmgard, geb. Sadowski, Jugendherb., 10. 1. 2017, Ostpr. Str. 22, 31139 Hildesheim
 Kowalewski, Oswald, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 3. 2017, Pluski 6, PL 11-034 Stawiguda
 Lingner, Helmut, Pappelzeile 2,20. 3. 2017, Wolfgang-Borchert-Str. 44, 38239 Salzgitter
 Merten, Norbert, Windmühlenberg, 27. 1. 2017, Spreestr. 50, 42697 Solingen
 Nahser, Brigitte, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 19. 6. 2016, Himmelsthürer Str. 7d, 31137 Hildesheim
 Pauli, Frieda, geb. Gerstendorf, Grenzbach, 25. 2. 2017, Brennschinken 11, 94116 Huthurm
 Philipsz, Gertrud, geb. Höpfner, Neuer Weg, 27. 12. 2016, Cres L3R3E Markham Cab.
 Raabe, Ruth, geb. Chichy, An der Kirche 2, 1. 1. 2017, Nonnenwerthstr. 53, 50072 Köln
 Schmitz, Valeria, geb. Bendrin, Memeler Str. 12, 15. 2. 2017, Schwannenhaus 40, 41334 Nettetal
 Sternheim, Monika, geb. Giersdorf, Vorderh. 28, 9. 3. 2017, A-Bruckner-Str. 10, 63069 Offenburg
 Tresp, Ursula, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2016, Heßelerstr. 22, 33449 Langenberg

80 Jahre

Baumgart, Lothar, Layss bei Mehlsack, Kr. Braunsberg, 8. 1. 2017, Weringhauser Str. 34, 59597 Erwitte - Bad Westernkotten
 Biernath, Luzia, geb. Cienia, Schönfelde, Kr. Allenstein, 13. 10. 2016, Unieszewo 62, PL 11-036 Gietrzwałd
 Böhmer, Herta, geb. Splieth, Am Amtsberg 5, 11. 1. 2017, Grabenstr. 2, 47179 Duisburg
 Döring, Maria, geb. Schmeier, An der Kirche 17, 28. 1. 2017, Schulstr. 25, 44134 Nettetal
 Dülk, Rosi, geb. Kibowski, Neuer Weg 19, 10. 1. 2017, Steubenstr. 3, 44137 Duisburg
 Fahl, Otto, 1. 3. 2018, Mittelzeller Str. 29a, 78479 Reichenau
 Friedrichs, Lena, geb. Gande, Memeler Str. 10, 13. 2. 2017, Rh-Boezkes-Str. 21, 41334 Nettetal
 Frischgemuth, Eugen, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 30. 12. 2016, Drachenfelsstr. 26, 50939 Köln

Froese, Horst, Neuk.-Höher-Str. 13. 2. 2017, Eduard-Istas-Str. 7, 41334 Nettetal
 Gaatzen, Elisabeth, geb. Schulz, Hafenstr. 8, 6. 1. 2017, Huvestr. 6, 40589 Düsseldorf
 Heckl, Erika, geb. Nahser, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 30. 9. 2016, Hofgeismarer Str. 21, 07422 Bad Blankenburg
 Hermanski, Rita, geb. Hanowski, Wartenburg, Kr. Allenstein, 15. 2. 2017, Joan-Hermann-Schwarze-Str. 1, 59302 Oelde
 Herrmann (Hermanowski), Paul, Gedäithen (Alt Schöneberg), Kr. Allenstein, 1. 10. 2016, Fichtenstr. 59, 33334 Gütersloh

*In seine Lieb versenken
 will ich mich ganz hinab;
 Mein Herz will ich ihm schneken
 und alles, was ich hab.*

(Gotteslob 239, 2)

Hinz, Maria, geb. Koskowski, Machandelsteig 2, 8. 2. 2017, Rosenstr. 24, 49413 Dinklage
 Hinzmann, Ursula, geb. Mitzka, Kranz bei Darethen, Kirchsp. Schönbrück, Kr. Allenstein, 9. 2. 2017, Azaleenweg 2, 57076 Siegen
 Hutzel, Reinhard, Königsberg, Hindenburgstr. 1d, 28. 11. 2016, Werdstr. 18, 79618 Rheinfelden
 Iglinski, Maria, geb. Kraska, Likusen, Kr. Allenstein, 3. 1. 2017, Buerer Str. 12, 45899 Gelsenkirchen
 Josef Nahser, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 8. 2. 2017, Himmelsthürer Str. 7d, 31137 Hildesheim
 Kempka, Margarete, geb. Knobloch, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 13. 12. 2016, Schiller-Str. 10, 18119 Rostock
 Klein, Luzia, geb. Grundwald, Plauten, Kr. Braunsberg, 13. 12. 2016, Steinrader Mühlenberg 19, 23556 Lübeck
 Knabe, Oskar, Battatron, Kr. Heilsberg, 20. 12. 2016, Hossenhaser Str. 161, 42655 Solingen
 Königsmann, Konrad, Bredinken, Kr. Rößel, 15. 11. 2016, Konrad Adenauer Str. 55, 69469 Weinheim
 Luckau, Gertrud, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr., 24. 10. 2016, Breslauer Str. 271, 38440 Wolfsburg
 von Oppenkowski, Günter, Lenggainen, Kr. Alleinstein, 16. 7. 2016, Cäcilienstr. 28, 33330 Gütersloh
 Scharlowski, Erika, geb. Klatt, Accisenstr. 4, 25. 1. 2017, Auf der Eck 8, 78052 Villingen
 Schmidt, Klaus, Kerwienen/Springborn, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2017, Wilh.-Leuschner-Str. 18, 50739 Köln
 Wasniewski, Dieter, 13. 9. 2016, Bartag, ul. Nad Łyną 84, PL 10-687 Olsztyn

Wornowski, Ernst-Joseph, Schönbrück, Kr. Allenstein, 26. 2. 2017, Friedenstr. 38, 52351 Düren

79 Jahre

Adam, Maria, geb. Hermanowski, Sombien, Kr. Allenstein, 10. 2. 2017, Südengraben 23, 58636 Iserlohn
 Biess, Johann, Sombien, Kr. Allenstein, 19. 2. 2017, Ziegelhof 6, 19348 Perleberg
 Czajka, Maria, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 19. 3. 2017, Allensteiner Str. 6, 49661 Cloppenburg
 Dietrich, Inge, geb. Jorzig, Markt, 10. 1. 2017, Kampstr. 17, 32805 Horn-Bad Meinberg

Fischer, Dora, geb. Knoblauch, Memeler Str., 21. 2. 2017, Aldenhovener Weg 16, 47906 Kempen
 Follert, Karl-Heinz, Reiferbahn, 26. 2. 2017, Toppenstedter Kirchweg 6, 21376 Salzhäusen
 Froese, Paul, Vorderhaken 2, 28. 12. 2016, Elisabethstr. 7, 41334 Nettetal
 Joslowski, Heinz, Sombien, Kr. Allenstein, 29. 12. 2016, Lindlacher Weg 6, 50259 Pulheim
 von Oppenkowski, Hildegard, geb. Karczewski, Osterode, 22. 1. 2017, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn
 Oprzynski, Paul, Woritten, Kr. Allenstein, 9. 1. 2017, ul. Wyszyńskiego 24/173, PL 10-455 Olsztyn
 Quaß, Christel, geb. Arendt, Kl. Purden u. Allenstein, 15. 12. 2016, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
 Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2016, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen

78 Jahre

Angrik, Rose-Maria, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 3. 2017, Aleja Róż 27, PL 10-151 Olsztyn
 Anthonies, Waltraud, geb. Vollert, Reiferbahn 1, 20. 3. 2017, Willem Zwijgenstraat 9, 4461 GZ Goes
 Froese, Johannes, Neuk.-Höher-Str., 27. 12. 2016, Kempener Str. 26, 41334 Nettetal
 Gerick, Bruno, Rehagen, Kr. Heilsberg, 8. 12. 2016, Schweriner Str. 8, 33803 Steinhagen
 Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Reiferbahn 1, 26. 3. 2017, Kurlandstr. 60, 24960 Glücksburg
 Knobloch, Renate, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr., 26. 2. 2017, Jadeweg 13c, 13581 Berlin
 Korn, Christine, Schönfelde, Kr. Allenstein, 15. 12. 2016, Sprottemer Str. 86, 53117 Bonn
 Maibaum, Helmut, Hinterhaken 20, 14. 2. 2017, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath

Michallek, Waltraud, geb. Kulick, Schönwalde, Kr. Allenstein u. Krummfuß, 18. 2. 2017, An der Muslen 9, 78054 Villingen-Schwenningen
 Niewiadomski, Agnes, geb. Oprzynski, Woritten, Kr. Allenstein, 13. 2. 2017, ul. Kolobrzaska 13B/48, PL 10-444 Olsztyn
 Scherer, Regina, geb. Schmidt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2016, Pestalozzistr. 8, 78176 Blumberg
 Siebers, Hannelore, geb. Radau, Hinterhaken 34, 19. 3. 2017, Krämerstr. 42, 41334 Nettetal
 Vetter, Dora, geb. Maruhn, Cadinen (Mühle), 19. 2. 2017, Goethestr. 32, 64319 Pfungstadt
 Wagner, Hedwig, geb. Wroblewski, Groß Purden, Kr. Allenstein, 22. 3. 2017, Purda 34, PL 11-030 Purda
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2017, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg

77 Jahre

Bendrin, Helmut, Hinterhaken 65, 12. 3. 2017, Freesienstr. 7, 79406 Bisingen
 Bruckmann, Christa, geb. Marquart, Herrenstr., 21. 3. 2017, Bertrast. 11, 47228 Duisburg
 Dörflinger, Heinz, Turmstr. 13, 16. 1. 2017, Karl-Fürstenberg-Str. 40, 79618 Rheinfelden
 Erdmann, Günther, Accisenstr. 16, 18. 3. 2017, Münstereifeler Str. 4, 53505 Berg-Friedheim
 Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2017, Meisenweg 7, 23714 Malente
 Klein, Erika, geb. Trautmann, An der Kirche 9, 24. 2. 2017, Wallgraben 9, 48929 Dülmen
 Kwas, Renate, geb. Schirmacher, Kollacken, Kr. Allenstein, 10. 3. 2017, Kolaki 5, PL 11-010 Barczewo
 Mondroch, Ulrich, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 8. 1. 2017, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn
 Tietze, Elisabeth, geb. Froese, Elbinger Str. 8, 17. 3. 2017, Hartenfelsstr. 22, 47929 Grefrath
 Tresp, Renate, Heilsberg, 11. 2. 2017, ul. Ludowa 14/3, PL 11-300 Biskupiec
 Verspai, Christel, Accisenstr. 30. 1. 2017, Donkwall 8, 47906 Kempen
 Wasniewski, Margarete (Marga), geb. Langkau, Schönwalde u. Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 31. 12. 2016, Bartag, ul. Nad Łyną 84, PL 10-687 Olsztyn
 Wiczorek, Inge, geb. Gerstendorf, Grenzbach 5, 16. 12. 2016, Forststr. 83, 47055 Duisburg
 Wilm, Theodor, Cadinen, 4. 2. 2017, Prof.-Ameth-Str. 58, 96224 Pfungstadt
 Zimmermann, Alfred, An der Kirche, 3. 1. 2017, Bienengarten 46, 56072 Koblenz

76 Jahre

Blümer, Dorothea, geb. Grunenberg, Turmstr. 15, 17. 1. 2017, Flamingostr. 28, 46487 Wesel

Unsere Lebenden

Ellerwald, Heinz, Memeler Str. 29, 24. 12. 2016, Gartenweg 6, 25491 Hetlingen
 Fisahn, Leo, Atkamp, Kr. Rößel, 23. 1. 2017, ul. Pana Tadeusza 18/43, PL 10-461 Olsztyn
 Hopf, Hannelore, geb. Galitzki, Neuer Weg 4, 27. 3. 2017, Bergstr. 20, 34369 Hofgeismar
 Kern, Dora, geb. Giersdon, Vorderhaken 48, 21. 12. 2016, Bahnstr. 30, 56349 Kaub
 Klapper, Rudolf, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2017, Am Waserturm 62, 42489 Wülfrath
 Kirschnick, Ingrid, geb. Rebbe, Reiferbahn 9, 12. 2. 2017, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kothe, Eva, geb. Neumann, Herrenstr. 98, 29. 1. 2017, Dorfstr. 4, 29640 Schneverdingen
 Neuking, Ingeborg, geb. Bließ, Hohenstein, 14. 11. 2016, Am Bruchsee 9, 06122 Halle
 Schlößer, Marlene, geb. Erdmann, 26. 2. 2017, Römerstr. 13, 53819 Neuenkirchen-Seelsch
 Schnitter, Johannes, Leinau, Kr. Allenstein, 23. 12. 2017, Rochusstr. 17, 59929 Brilon
 Schraff, Brigitte, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr., 14. 8. 2016, Margueritenweg 26, 58708 Menden
 Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofsburg, Kr. Rößel, 24. 3. 2017, ul. Kolejowa 24, PL 11-440 Reszel

75 Jahre
 Bludau, Emma, geb. Lilienthal, Krokau, Kr. Rößel, Ottendorf, Kr.

Allenstein, 7. 5. 2016, Rader Str. 25, 42897 Remscheid
 Bolloff, Harald, Vorderhaken 3, 20. 2. 2017, Landfermann 5, 47051 Duisburg
 von Dombrowski, Hans, Guttstadt, 25. 4. 2017, Julius-Leber-Str. 23, 50739 Köln
 Hahn, Lydia, geb. Behlau, Kobeln, Kr. Heilsberg, 4. 12. 2016, Everhardtstr. 8, 50259 Pulheim
 Hutzel, Christian, Königsberg, Hindenburgstr. 1d, 10. 12. 2016, Kirchenstr. 8, 76344 Eggenstein-Leop
 Klobuczynski, Dieter Lothar, Schönfelde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2016, Beuthener Straße 10, 34125 Kassel
 Korn, Günter, Schönfelde, Kr. Allenstein, 1. 2. 2017, Sonnenhof 42, 53117 Bonn
 Korn, Helga, geb. Poetsch, Cronau, Kr. Allenstein, 3. 12. 2016, Gartenstr. 12, 42897 Remscheid
 Lehnardt, Gertrud, geb. Grabosch, Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 15. 1. 2017, Bredestr. 24, 42897 Remscheid
 Lindenblatt, Erwin, Plausen, Kr. Rößel, 19. 11. 2016, Arminiusstr. 22, 33014 Bad Driburg
 Mookherjee, Christa, geb. Trautmann, Vorderhaken 3, 13. 1. 2017, Wielandstr. 25, 40211 Düsseldorf
 Probert, Burgunda, geb. Wulf, Mühlenstr. 45, 16. 2. 2017, C08010 Castle Rock, USA
 Preuschhoff, Michael, Braunsberg, Auestr. 14, 18. 12. 2016, Bergstr. 29, 50171 Kerpen
 Prothmann, Gregor, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2016, Hauptstr. 29, 39606 Düsedau

Rubelowski, Paul, Raschung, Kr. Rößel, 16. 1. 2017, ul. Kosciuszki 15, PL 11-300 Biskupiec
 Schmidt, Werner, Turmstr. 17. 3. 2017, Grundschötteler Str. 94, 58300 Wetter
 Wittkowski, Waltraud, geb. Fischer, 30. 1. 2017, Im Leubrink 16, 32584 Löhne

74 Jahre

Fox-Sehrbrock, Hildegard, geb. Bucholz, Neuk.-Höher-Str., 21. 12. 2016, Umstr. 12, 47906 Kempen
 Hafki, Peter, Vorderhaken 46, 25. 3. 2017, Amtmannsweide 21, 28870 Ottersberg
 Kunkel, Bernhard, Turmstr. 9, 18. 12. 2016, Pestalozzi-Str. 6, 04668 Grimma
 Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Elbinger Str., 18. 12. 2016, Wacholderweg 27, 50259 Pulheim
 Vonderau, Renate, geb. Schmidt, Bredinken, Kr. Rößel, 7. 9. 2016, Rhönstr. 5a, 36167 Nüsttal-Morles

73 Jahre

Neumann, Brigitte, Hinterhaken, 10. 1. 2017, Filchnerstr. 11, 89231 Ulm
 Urban, Regine, geb. Wortmann, Accisenstr., 6. 3. 2017, Marschlewski-Str. 58, 10243 Berlin
 Weiss, Ursula, geb. Kuhn, Neuk.-Höher-Str. 16, 4. 3. 2017, Mittelstr. 4, 56332 Löf-Kattenes

71 Jahre

Nowoczen, Paul, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 30. 1. 2017, ul. Czarna 6, PL 10-139 Olsztyn

Sidwa, Edeltraud, geb. Kowalewski, Stabigotten, Kr. Allenstein, 17. 2. 2017, ul. Wyszyńskiego 10/45, PL 10-455 Olsztyn

70 Jahre

Greisner, Angelika, geb. Bischoff, Mühlenstr. 12. 2. 2017, Gertherstr. 52, 44627 Herne
 Kowalski, Ursula, geb. Klein, Skai-botten, Kr. Allenstein, 20. 9. 2016, Engerschestr. 173, 33611 Bielefeld

65 Jahre

Rosog, Franz, Neu Bertung, Kr. Allenstein, 27. 9. 2016, Untertalstr. 11, 42859 Remscheid
 Schwenzfeier, Elke (Vater: Franz Schwenzfeier, Peterswalde, Kr. Heilsberg), 25. 3. 2017, Goethestr. 70, 42489 Wülfrath

64 Jahre

Müller, Karl-Heinz, Sturmhubel, Kr. Rößel, 12. 12. 2016, Hanne-Straße 12, 12345 Köln
 Müller, Karl-Heinz, Sturmhubel, Kr. Rößel, 12. 12. 2016, Hanne-Straße 12, 12345 Köln

60 Jahre

Gerling, Christine, geb. Wagner, Bertung, Kr. Allenstein, 21. 12. 2016, Hasenberger Weg 40, 42897 Remscheid
 Müller, Heinrich, Rößel, 12. 12. 2016, Kaller-Str. 12, 54321 Köln
 Werner, Gerda, geb. Daniel, Jommendorf, Kr. Allenstein, 2. 6. 2016, Köbenerstrasse 21, 40721 Hilden

Ermländischer Klerus

Geburtstage 2017

98. Geburtstag

Paul, Bruder OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1.

93. Geburtstag

Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1.

90. Geburtstag

Keilus, Adalbert, Pfr. i. R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11.
 Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla 3736, Santiago 21, Chile, 23. 5.

89. Geburtstag

Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4.
 Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorencentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 20. 2.
 Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1.

88. Geburtstag

Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3.

87. Geburtstag

Duschinski, Heribert, Pfr. i. R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3.
 Fischer, Dr. Claus, Pfr. i. R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 8. 2.
 Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8.
 Hipler, Bruno, Dr. Pater SJ, Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8.
 Krause, Dr. Ernst, Diakon, Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9.
 Sauermann, Gaudentius, Bruder OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10.

86. Geburtstag

Greif, Paul, Pater SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 20. 12.
 Groß, Josef Gerhard, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C. P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11.

Horst, Prof. Dr., Ulrich, Pater OP, Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4.

Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11.

85. Geburtstag

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i. R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8.
 Langkau, Klaus, Pfr. i. R, Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4.
 Skirde, Heribert, Pater SJ, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin, 5. 6.

84. Geburtstag

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.
 Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C. P. 3445, 20001-970 Rio de Janerio, Brasilia, 10. 11.
 Konetzow, Rainer-Maria, Pfr. i. R., Friedrich-Ebert-Str. 4, 38259 Salzgitter, 12. 1.
 Krzizanowski, Wolfgang, Pfr. i. R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7.
 Neumann, Hans-Joachim, StDir., Berinkhusenstr. 8, 37671 Hötter, 16. 4.
 Pawelleck, Manfred, Pfr. i. R., Puschkinstr. 52, 19055 Schwerin, 29. 4.

Seidel, Franz, Pfr. i. R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 8.

83. Geburtstag

Burchert, Gerhard, Pfr. i. R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 10. 1.
 Poschmann, Hubert, Pfr. i. R., Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 15. 9.
 Zimmermann, Pfr. Dr. Dietrich, Göteborger Str. 38, 28719 Bremen, 26. 6.

82. Geburtstag

Braun, Wolfgang, Pfr. i. R., Rügen Str. 4, 33397 Rietberg, 8. 1.
 Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald Michelbach, 8. 8.
 Henschel, Josef Johannes, Pater CSSp, Missionshaus der Spiritaner, Broicherstr. 103, 52146 Würselen, 27. 2.
 Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo Mission, P. O. Box 18, Guruvu, Zimbabwe, 10. 4.
 Piwek, Ulrich, Pfr., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 23. 3.
 Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Arnold-Janssen-Str. 13, 74821 Mosbach, 13. 9.
 Sickart, Josef, Pfr. i. R., Martin-Luther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn, 4. 3.

Erländischer Klerus

Siemetzki, Nikolaus, Pfr. i. R., Ostseeallee 1B, 18225 Kühlungsborn, 6. 12.

81. Geburtstag

Engling, Clemens, Pfr. Dr., Südwall 7, 59399 Olfen, 11. 5.

Krupke, Winfried, Pater Obl., Klosterstr. 5, 36088 Hünfeld, 6. 8.

Rosenkranz, Franz, Pfr., Marienburg, Bahnhofstr. 5, 56746 Kempenich, 27. 5.

Steinger, Wigbert, Pfr., J.-Schmid-Str. 12, 78199 Bräunlingen-Döggingen, 3. 9. 36

Thimm, Gero Franz, P. OP, Dr. rer. nat., Ludwigstr. 35, D, 79104 Freiburg, 26. 6.

80. Geburtstag

Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 5. 6.

Hohmann, Reinhard, Frater, P. O. Box 41, P. O. Linthipe, Malawi, 22. 8.

v. Oppenkowski, Georg, Dompfr. i.R., Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 15. 12.

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i. R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 21. 1.

Schator, Benno, Pater SAC, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, 1. 6.

Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 15. 7.

79. Geburtstag

Brandt, Prof. Dr. Hans-Jürgen, Prälat, Passstr. 2, 45276 Essen, 28. 4.

Brodowski, Ulf, Pfr. i. R., Randebröckstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9.

78. Geburtstag

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21. 6.

Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr. 6, 53859 Niederkassel, 5. 2.

Schwark, Clemens, Dr. paed. Lic. theol., OstR. Pfr. i. R., Drolshagenstr. 8, D, 48351 Everswinkel, 22. 7.

Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 29. 7.

Kuhnigk, Herbert, Pfr. i. R., An der Bahn 19, 4319 Leipzig, 10. 10.

77. Geburtstag

Schober, Benno, Pfr. i. R., Zeitzer Str. 1, 4610 Meuselwitz, 13. 7.

Czaja, Ingo Michael, Ks., PL 11-123 Rogoz, Polen, 18. 9.

Zmijewski, Prof. Dr. Josef, Prälat, Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 23. 12.

76. Geburtstag

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 9. 9.

Lewald, Rainer, Msgr., Barbarastr. 4, 49176 Hilter-Wellendorf, 22. 2.

Margenfeld, Arnold, Khs-Pfr., Hausgeistlicher, Eichendorffweg 9, 56182 Urbar, 13. 9.

Romanski, Georg, Pfr. i. R., Anton-Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16. 7.

Schlegel, Dr. Lothar, Domkap. E. h., Msgr, Pfarrei St. Lambertus, Lambertusplatz 17, 44575 Castrop-Rauxel, 8. 6.

Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Liesborner Str. 10, 59556 Lippstadt, 17. 9.

Ziamba, Dr. Wojciech, Erzbischof u. Metropolit, ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 15. 10.

75. Geburtstag

Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 6. 3. 42

Brack, Arnaldo, Padre, CEP, C. P. 150, 6850 Itapeperica da Serra S., Brasil, 21. 2.

Wermter, Oskar, Pater SJ, Madzima Road, Mbare, P. O. Box ST 194, Southerton, Harare, Zimbabwe, 26. 1.

74. Geburtstag

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i. R., Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 21. 4.

Steffen, Norbert, Pfr., Breslauer Str. 18, 27798 Hude, 2. 10.

73. Geburtstag

Brieskorn, Lothar, Pfr. i. R., Ewald-Wortmann-weg 3, 59069 Hamm, 19. 5.

Brieskorn, Prof. Dr. Norbert, P. SJ, Kaulbachstr. 31a, 80539 München, 25. 5.

72. Geburtstag

Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-Str. 1, 53359 Rheinbach, 21. 9.

Niedenzu, Harald, Pfr. i.R., Dresdner Str. 14, 75031 Eppingen, 8. 4.

Nowinski, Valentin, Pfr., Newtonweg 64, 33332 Gütersloh, 8. 3.

71. Geburtstag

Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 5. 1.

70. Geburtstag

Koffner, Anton Herbert, Pfr. i. R., Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 4. 8.

65. Geburtstag

Surrey, Theodor, Pfr., Hofstr. 1, 44651 Herne, 13. 4.

Jaschinski, Prof. Dr. Eckhardt, P. SVD, Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin, 11. 5.

55. Geburtstag

Brahtz, Dr. Werner, P. CO., Oratorium d. Hl. Philipp Neri, Landstrasser Hauptstr. 56, A-1030 Wien, Österreich, 14. 11.

50. Geburtstag

Lier, Michael, Pfr., Schlossstr. 15, 49356 Diepholz, 2. 3.

Weihejubiläen 2017**66. Weihejubiläum**

Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla 3736, Santiago 21, Chile, 26. 8.

65. Weihejubiläum

Herder, Joseph, Pfr. i.R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 3. 8.

64. Weihejubiläum

Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 25. 7.

Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallotti-Str. 3, 56179 Vallendar, 26. 7.

63. Weihejubiläum

Liedmann, Siegfried, Pfr. i.R., Seniorencentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 30. 5.

Lawetzky, Winfried, Pfr., Schlossstr. 1 A, 39524 Sandau, 10. 10.

62. Weihejubiläum

Fischer, Dr. Claus, Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 10. 10.

Bonifatius, Herzner, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 18. 12.

61. Weihejubiläum

Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 22. 5.

Konetzky, Rainer-Maria, Pfr. i.R., Friedrich-Ebert-Str. 4, 38259 Salzgitter, 8. 12.

60. Weihejubiläum

Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 25. 7.

Sauermann, Gaudentius, Br. OS, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 14. 9.

55. Weihejubiläum

Burchert, Gerhard, Pfr. i.R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 3. 2.

Duschinski, Heribert, Pfr. i.R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 23. 12.

Greif, Paul, Pater SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 22. 8.

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 10. 3.

v. Oppenkowski, Georg, Dompfr. Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 3. 2.

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R., Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 14. 1.

Rosenkranz, Franz, Pfr., Marienburg, Bahnhofstr. 5, 56746 Kempenich, 29. 7.

Steinger, Wigbert, Pfr., J.-Schmid-Str. 12, 78199 Bräunlingen-Döggingen, 3. 6.

Goldenes Weihejubiläum

Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 25. 6.

Schober, Benno, Pfr. i.R., Zeitzer Str. 1, 04610 Meuselwitz, 25. 6.

Ziamba, Dr. Wojciech, Erzbischof u. Metropolit, ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 18. 6.

45. Weihejubiläum

Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-Str. 1, 53359 Rheinbach, 5. 3.

Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 17. 6.

40. Weihejubiläum

Eberlein, Horst-Joachim, Msgr., Propst, Propsteikirche St. Anna, Klosterstr. 13, 19053 Schwerin, 16. 4.

30. Weihejubiläum

Gnatowski, Josef Felix, Pfr., Bergstr. 89, 50739 Köln, 26. 6.

Hochzeiten**60 Diamantene Hochzeit**

Föhl, Hubert, Wangen/Allgäu, und Maria, geb. Skirde, Heilsberg, 12. 10. 2016, Andreas-Rauch-Str. 16, 88239 Wangen

Parschau, Hans, Pettelkau, Kr. Braunsberg, und Gisela, geb. Binder, Frömsdorf, Schlesien, 20. 10. 2016, Dahlerfeldstraße 30, 42699 Solingen

Rarreck, Walter, Köslinen, Kr. Allenstein, und Martha, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 8. 2. 2016, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen

55 Hochzeitstag

Biess, Johann, Sombien, Kr. Allenstein, und Monika, geb. Krüger, Dallmin, Kr. Prignitz, 20. 12. 2016, Ziegelhof 6, 19348 Perleberg

50 Goldene Hochzeit

Behrendt, Leo und Renate, geb. Mischke, Ottendorf, Kr. Allenstein, 25. 10. 2016, Wallbaumweg 10a, 44894 Bochum

Makrutzki, Reinhard, Likusen, Kr. Allenstein, und Margarete, geb. Wichmann, Wartenburg, Kr. Allenstein, 19. 11. 2016, In den Birken, 42113 Wuppertal

Presch, Burkhard und Helene Henriette, geb. Jagielska, Bredinken, Kr. Bischofsburg, 26. 11. 2016, Inrather Straße 181, 47803 Krefeld

Teichmann, Herbert, Raatsch/Sudetendland, und Maria, geb. Mischke, Noßberg, Kr. Allenstein, 25. 10. 2016, Hauptstr. 45, 19386 Lutheran

Vererben oder Vermachen**Ermländer-Seelsorge nachhaltig sichern****So können Sie die Visitor-Ermland Stiftung im Testament begünstigen - Helfen Sie mit!**

Sie möchten, dass Die seelsorgereiche Arbeit der Ermlandfamilie (Jugendbetreuung, Einrichtung von Zusammenkünften und Wallfahrten) soll zukünftig insbesondere über die Visitor-Ermland-Stiftung finanziert werden. Hierfür benötigt die Stiftung einen gesunden

finanziellen Stock, den sie nun aufbauen möchte. Das Besondere an der Visitor-Ermland-Stiftung ist, dass sie auch größere Summen aufnehmen kann und so die Ermlandarbeit nachhaltig sichert. Daher bitten wir Sie, wenn möglich, die Visitor-Ermland-Stiftung

auch testamentarisch zu berücksichtigen.

Sie selbst legen natürlich fest, wie viel Sie aus Ihrem Nachlass - Barvermögen, Wertpapiere, Immobilien - der Visitor-Ermland-Stiftung vererben möchten. Ihr Erbe beziehungsweise Ihr Vermächtnis

zugunsten der Visitor-Ermland-Stiftung kommt ungeschmälert an, da die Visitor-Ermland-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist. Mit Ihrem Vermächtnis und Erbe stiften Sie für die Seelsorge an Vertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen in der Zukunft.

Welche Formen eines Testaments gibt es?

Für die Errichtung eines wirksamen Testaments gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Das Eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament (§ 2247 BGB)

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, dass das gesamte Testament von Ihnen selbst mit eigener Hand geschrieben wird. Das Testament muss außerdem den genauen Zeitpunkt (Tag, Monat und Jahr) sowie

den Ort der Niederschrift angeben. Schließlich soll das Testament mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigen-

händig schreibt und beide Ehegatten mit vollständigem Namen unterschreiben.

Bei einem eigenhändigen Testament können Sie den Ort der Aufbewahrung selbst bestimmen. Am

sichersten ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Hierfür zahlen Sie eine geringe Gebühr bei Ihrem Amtsgericht.

2. Öffentliches Testament von einem Notar begleitet (§ 2232 BGB)

Das sogenannte öffentliche Testament, bei dem ein Notar Ihren letzten Willen unter Berücksichtigung der erbrechtlichen Vorschriften in Form einer Urkunde niederlegt (§ 2232 BGB).

Für die Errichtung eines öffentlichen Testaments müssen Sie sich an einen Notar wenden. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber

eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird.

Das notariell errichtete Testament gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amtswegen ohne besonderes Zu-

tun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gegeben. Den Inhalt Ihres Testaments können Sie wegen der bestehenden Testierfreiheit grundsätzlich frei bestimmen. Die Grenzen werden durch das Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. So kann zum Beispiel bestimmten Personen das Erbrecht nicht ganz entzogen werden. Das sind die Pflicht-

teilsberechtigten. Dazu gehören die Ehegatten und Kinder und, wenn keine Kinder vorhanden sind, die Eltern des Erblassers. Den Geschwistern steht dagegen kein Pflichtteil zu. Die pflichtteilsberechtigten Personen werden nicht Erbe, sondern erhalten von dem oder den testamentarisch bestimmten Erben einen nach gesetzlichen Vorschriften zu berechnenden Geldbetrag.

Wie könnte man die Stiftung im Testament berücksichtigen?**1. Erbe oder Miterbe (prozentual)**

Wenn Sie die Visitor-Ermland-Stiftung mit der Ausführung Ihres letzten Willens betrauen wollen, dann können Sie sie zur Erbin oder Miterbin einsetzen. In diesem Fall könnte eine mögliche eigenhändige und unterschriebene Formulierung lauten:

Zu meiner Erbin bestimme ich die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster

oder:

Zu meiner Erbin bestimme ich:

1. zu ... %: ... (hier würden z.B. Ihre Kinder und Verwandten begünstigt)
2. zu ... %: *Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster*
3. zu ... %: ... (eventuell weitere Begünstigte)

2. Vermächtnis (gezielt)

Wenn Sie die Arbeit der Visitor-Ermland-Stiftung durch eine testamentarische Anordnung begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun. Eine mögliche Formulierung im Testament lautet dann:

*Die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, erhält als Vermächtnis
... Euro und/oder
... Wertpapiere und/oder
... % meines Vermögens
und / oder das Grundstück ...*

Wenn Sie es wünschen, begleiten wir Sie bei allen notwendigen Schritten und unterstützen Sie gern!

**Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (02 51) 2114 77, Fax: (0251) 21 14 77
E-Mail: info@visitor-ermland-stiftung.de - Internet: www.visitor-ermland-stiftung.de**

Visitor-Ermland-Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung des religiösen und kulturellen Erbes Ermlands sowie die Förderung des katholischen Glaubens als Grundlage für Aussöhnung und Verständigung der Menschen des Ermlandes. Sie

dient der Zukunftssicherung der Seelsorge an den Ermländern und ihren Nachkommen in Deutschland.

Vorsitzender:
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

**Auch ERMLANDBRIEFE kosten!
Denken Sie an Ihr Dittchen
für Ihre Ermlandfamilie**

Ermlandfamilie e.V., 48159 Münster

IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00 • BIC: GENODEM1DKM

oder mit dem beiliegenden Überweisungsträger

Wir sind für Sie da:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Aus den Orden

Heimgegangen zu Herrn

Sr. Dolores, geb. M. Schwenzfeier, Hedwigsschwestern, Katzen, Kr. Heilsberg, 86 J., 19. Mai 2016 im 65. Jahr ihres Ordenslebens

65. Ordensjubiläum

Sr. M. Cäcilia, geb. Kaese, Tollnigk, Kr. Rößel, Mutterhaus Sancta Maria, Orden der Hedwigsschwestern in Berlin Wannsee (Ursula Riedel, Im Allerhope 1, 30826 Garbsen)

Sr. M. Clarissa, geb. Olschewski, Tollnigk, Kr. Räßel, Mutterhaus Sancta Maria, Orden der Hed-

wigsschwestern in Berlin Wannsee (Ursula Riedel, Im Allerhope 1, 30826 Garbsen)

Geburtstage

87. Geburtstag

Sr. Mirjam Kranich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 1. 2017, Kongregation der Marienschwestern, Gallwitzallee 143, 12249 Berlin

80. Geburtstag

Sr. M. Sixta, geb. Maria Bludau, Schönsee, Kr. Braunsberg, 20. 12. 2016, Slottsgränd 7b, S-75309 Uppsala

Gelegentliches Beisammensein

KrGem. Rößel. 11. 12. 2016, 3. Adventssonntag, Adventsfeier, St. Marien, Marienplatz 30, Neuss, Gegenüber dem Hauptbahnhof. 14 Uhr Hl. Messe mit Msgr. Achim Brennecke, anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel, Liedern und Vorträgen zur Adventszeit im Marienhaus, Kapitellstr. 30

Krekollen-Lauterhagen. 23./24. 9. 2017, 19. Kirchspieltreffen, Billebeck, Weißenburg

Spätlese / Begegnungstage. Da wir bisher noch kein passendes

Tagungshaus für 2016 gefunden haben, hoffen wir auf freie Plätze in einem der angefragten Häuser, wenn dort Gruppen absagen; dann gibt es schriftliche, persönliche Einladungen. Anfragen bei: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel. 0 61 87 / 25 673 oder E-Mail:

stoepselteschner@web.de
Ansonsten gibt es das 30. Spätlesetreffen bzw. die nächsten ermländischen Begegnungstage vom 27. - 29. Oktober 2017.



Firmung

Herrmann, Bianca, hat am 10. 12. 2016 das heilige Sakrament der Firmung empfangen durch Weibischof Schwaderlapp, Köln. - Mutter: Johanna Herrmann, geb. Kopetz, (Beuteermländerin, Schlesien, Gleiwitz) - Vater: Dr. Peter Herrmann, (geb. in Allenstein, Allenstein), Kallbergstr. 93, 50765 Köln



Geburten

Johanna Marie lässt alle Ermländer herzlich grüßen. Ich bin am 20. April 2016 in Oelde/Münsterland auf die Welt gekommen. Wir, die Eltern, Stephanie Regina und Christian Predeick sowie die Großeltern, Alfred Bahr, Seeburg und Marianna Bahr, (geb. Romahn, Rößel) freuen sich sehr.

Ermlandfamilie unterwegs

Ermland und Masuren, 26. 7. - 6. 8. 2017. Busreise. Start in Koblenz 4.45 Uhr, Köln Hbf 7 Uhr sowie an den Raststätten der A61, A1, A2, A10 und A12 in Absprache. Stationen der Reise: Dlugie bei Landsberg (1Ü), Leba (1Ü), Kaschubei, Elbing, Frauenburg (2Ü), Kahlberg, Gottesdienst im Frauenburger Dom, Braunsberg, Mehlsack, Wormditt, Migehnen, Heilsberg (3Ü), 1 Tag zur freien Verfügung, Springborn, Deutsche Minderheit in Heilsberg, Kiwitten, Bischofstein, Bischofsburg, Sensburg (3Ü), Stakenfahrt auf der Krutinna, Lötzen, Steinort, Heiligelinde, Dietrichswalde, Posen (1Ü), Kloster Lehnin bei Brandenburg (1Ü). Leistungen: Fahrt im 4 Sterne-Bus, Unterbringung in guten Mittelklassehotels, 11 Übernachtungen mit Halbpension, Insolvenz- und Gruppen-Rücktrittskosten-Versicherung. Preis: 900 €, EZ-Zusch. 110 €. Info, Reiseleitung und Anmeldung: Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel.: 02 61 / 53 947; E-Mail: teschnerkoblenz@gmail.com. Bitte rechtzeitig anmelden.

tungen mit Halbpension, Insolvenz- und Gruppen-Rücktrittskosten-Versicherung. Preis: 900 €, EZ-Zusch. 110 €. Info, Reiseleitung und Anmeldung: Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel.: 02 61 / 53 947; E-Mail: teschnerkoblenz@gmail.com. Bitte rechtzeitig anmelden.

Heilsberg, Ermland und Masuren. Wir planen eine Fahrt in die Heimat im Juni 2017, ca. 8 - 10 Tage. Gerne nehme ich Wünsche von Mitreisenden für die Fahrt entgegen. Info: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541 - 838 79; oder Scheer-Reisen, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 0202 - 50 00 77, Fax: 0202 - 50 61 46, E-Mail: info@scheerreisen.de



Busse nach Werl



Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Flintbek - Bad Oldesloe - Bargtheide Ahrensburg - Oststeinbek - Hamburg-Öjendorf - Hamburg-ZOB - Harnburg-Harburg

2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Tomesch - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Autobahnabfahrt Soltau-Süd - Hannover - Sarstedt - Hildesheim

3. Bus: Allenstein - Genshagen bei Ludwigfelde - Potsdam - Magdeburg - Braunschweig
Wallfahrtstag ist Sonntag der 7. Mai 2017

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland handelt es sich um eine viertägige Wallfahrt mit religiöser Gestaltung.

Hinfahrt am Freitag, 5. 5. 2017, Rückfahrt am Sonntag, 7. 5. 2017. Bei dem Bus mit Zustieg in Allenstein ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Allenstein in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), **Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr, Tel. 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.

tungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Allenstein in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), **Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr, Tel. 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 3, Bus 3 mit Zustieg ab Potsdam, handelt es sich um Zweitagesfahrten aus Nord- und Ostdeutschland.

Hinfahrt am Samstag, 6. Mai 2017, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 6. 5. 2017, um 13.00 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.00 Uhr ermländische Vesper und Maianacht mit etwa 150 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 7. 5. 2017, Weiterfahrt nach Werl. Ankunft dort um 8.30 Uhr, 10.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika mit ermländischen Priestern. Ab 12.00 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15.00 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 7. Mai 2017, nach der Vesper um 16.15 Uhr.

Der Fahrpreis liegt zwischen 92 € und 96 €. Im Fahrpreis sind enthal-

ten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiß bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiß enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich.

Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine Fahrgemeinschaft. Zustiege bei der Hin- und Rückfahrt auch an Autobahnraststätten an der Fahrtstrecke nach Absprache.

Die Fahrten kommen zustande. Es sind in den Bussen 1 bis 3 noch Plätze frei.

Schriftliche oder telef. Anmeldungen oder Anfragen an:

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 1343

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bonn-Beuel, 27. 11. 2016, 1. Adventssonntag. St. Josef-Krankenhaus, Hermannstr., 14 Uhr Rosenkranz, 14.30 Hl. Messe mit Prälat Dr. Moll, Pfr. Lenski und Pastor Margenfeld. Die Predigt hält Prälat Moll über die Märtyrer des 20. Jh. in der Diözese Ermland. Danach gemütl. Beisammensein in der Cafeteria IV. Etage

Düsseldorf, 4. 12. 2016, 2. Adventssonntag, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

Köln, 4. 12. 2016, 2. Adventssonntag. Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14 Uhr hl. Messe mit Msgr.

Achim Brennecke. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Dr. Martin Anhut, Tel.: 0173 81 34 084

Münster, 4. 12. 2016, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper. Anschl. gemütl. Beisammensein

Oelde, 4. 12. 2016, 2. Adventssonntag. Ermländertreffen, 14.30 Uhr Vesper in der St. Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, mit Prälat Dr. Helmut Moll vom Generalvikariat des Bistums Köln, Msgr. Rainer Lewald und Pfr. i.R. Dr. Claus Fischer. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim St. Joseph. Danach Vortrag von Prälat Dr. Helmut Moll über die erml. Märtyrer und Blutzugeen. Gäste sind herzlich willkommen. Anmel-

dung ist nicht erforderlich. Info: Maria Zerbe, Tel.: 0 25 22 - 62 194.

Paderborn, 4. 12. 2016, 2. Adventssonntag, Kirche der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr, hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann für Lebende und Verstorbene unserer Ermlandfamilie. Anschl. Kaffee und Kuchen sowie als Einstimmung auf das Weihnachtsfest Singen bekannter Melodien der Advents- und Weihnachtslieder der alten und neuen Heimat.

Frankfurt / Main, 11. 12. 2016, 3. Adventssonntag, Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Seckbacher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

Neuss, 11. 12. 2016, 3. Adventssonntag, Adventsfeier, St. Marien, Marienplatz 30, Neuss, Gegenüber Hauptbahnhof. 14 Uhr Hl. Messe

mit Msgr. Achim Brennecke, anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel, Liedern und Vorträgen zur Adventszeit im Marienhaus, Kapitelstr. 30

Paderborn, 19. 3. 2017, 3. Fastensonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Düren-Nord, 26. 3. 2017, 4. Fastensonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 9, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfr. i. R. Klemens-Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen für den Eigenbedarf bitte mitbringen.

Münster, 2. 4. 2017, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Werk, 7. 5. 2017, Erml.-Wallfahrt

Mit ermländischen und ostpreußischen Motiven Kalender 2017

Der Kalender 2016 mit Luftbildaufnahmen aus Ostpreußen hat einen sehr guten Anklang gefunden. Nun liegt der Kalender für 2017 zum Versand bereit. Die Motive können Sie in dieser Ausgabe auf Seite 6 sehen.

Sie können den Kalender ab sofort bestellen zum Preis von 22 €, zzgl. Porto und Verpackung.

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel. 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Wenn die seelische Not quält Telefonische Seelsorge

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr einmoch aus. Und Sie möchten sich einem erml. Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun.

Pastor i.R. **Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen unter: **01 77 - 71 99 643** oder **0 91 81 / 51 22 686**.

red.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,

Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

7. Februar 2017

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
vierte-März-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77, Fax: (0251) 26 05 17, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., Konto-Nummer: 450 70 600, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehnskasse Münster eG, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten Bescheinigung vom 11. 09. 2015 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“, „Unsere Ermländische Heimat“ sowie ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.
Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de (als PDF) online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.